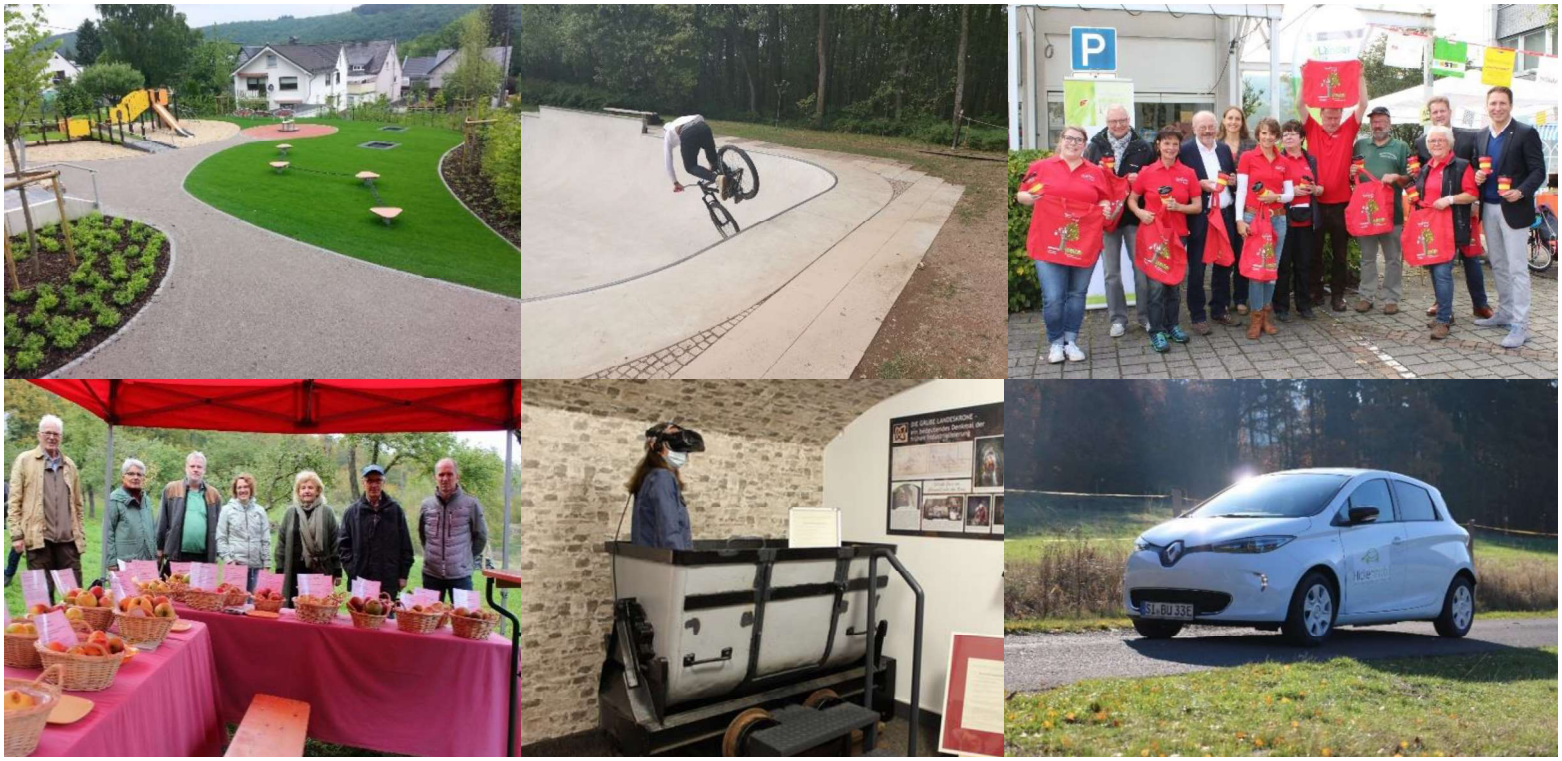
Regionale Entwicklungsstrategie

der LEADER-Region „3-Länder-Eck“

(Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf)

Wettbewerbsbeitrag zur Auswahl der LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen zur Förderung der Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien im Rahmen der Maßnahme LEADER 2023-2027 des GAP-Strategieplans

Stand: März 2022



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Regionale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027 für die Region „3-Länder-Eck“

Bearbeitungszeitraum: Oktober 2021 – Februar 2022

Bewerber: Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V.
Rathausstraße 9
57234 Wilnsdorf

Roswitha Still, 1. Vorsitzende
Telefon: 02739/802 355
E-Mail: info@leader-3laendereck.de

Beteiligte Büros: Arbeitsgemeinschaft MSP ImpulsProjekt/AG Stadt

Bearbeiter:
Dipl.-Geograph Dr. Jürgen Schewe
M.Sc. Stadt- und Regionalplanung Eric Lange

INHALTSVERZEICHNIS

1 Zusammenfassung 1
1.1 Bewertung der Ausgangssituation und Festlegung von Schwerpunktsetzungen 1
1.2 Schwerpunktsetzungen und Strategie für die Förderperiode 2023 – 2027 1
1.3 Umsetzung der Strategie 3
2 Regionsabgrenzung 3
3 Ausgangslage 5
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur 5
3.1.1 Bevölkerungsverteilung und Flächennutzung 5
3.1.2 Verkehrsanbindung 7
3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung 8
3.2.1 Bevölkerungsentwicklung und -prognose 8
3.2.2 Entwicklung der Altersstruktur 11
3.2.3 Sozialstruktur 11
3.3 Wirtschaftsstruktur, Land- und Forstwirtschaft 13
3.3.1 Betriebe und Beschäftigung 13
3.3.2 Land- und Forstwirtschaft 15
3.4 Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus 17
3.4.1 Freizeit- und Kulturangebot 17
3.4.2 Naherholungs-/Tourismusangebot 17
3.4.3 Touristische Nachfrage und Tourismusentwicklung 19
3.5 Infrastruktur und Mobilität 20
3.5.1 Grundversorgung 20
3.5.2 Bildung 20
3.5.3 Mobilitätsangebot 21
3.6 Natürliche Ressourcen, Umwelt und Klima 22
3.6.1 Natur und Landschaft 22
3.6.2 Klimaschutz/erneuerbare Energien 23
3.6.3 Klimafolgenanpassung 25
3.7 Ergebnisse vorliegender Befragungen 25
3.7.1 Jugendbefragung 2021 Gemeinde Neunkirchen 26
3.7.2 Jugendbefragung im Rahmen der RES-Erstellung 26
3.7.3 Bürgerbefragung Burbach 2021 27
3.8 Übersicht relevanter Pläne und Konzepte 27
3.8.1 Kurzübersicht 27
3.8.2 Ergänzende Hinweise zu ausgewählten Plänen/Konzepten 29
3.9 Erfahrungen aus der auslaufenden Förderperiode 30
3.9.1 Kooperation innerhalb der Region 30
3.9.2 Erkenntnisse aus der Evaluierung 31

3.9.3 Schlussfolgerungen und Veränderungsbedarfe im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und inhaltliche Schwerpunktsetzung 33
3.10 Sondierung und Diskussion möglicher Schwerpunktsetzungen 34
3.10.1 Befragung des LAG-Vorstands 34
3.10.2 Kick-Off-Termin mit dem LAG-Vorstand zur Erarbeitung der RES 34
4 Entwicklungsbedarf und -potenzial 35
4.1 Übergreifend wirkende Rahmenbedingungen 35
4.2 Lebensqualität/Dorfleben 36
4.3 Wirtschaft/Arbeitsplätze 39
4.4 Natur/Umwelt/Klima 42
5 Entwicklungsziele 44
5.1 Grundansatz und Leitbild 44
5.2 Regionale Entwicklungsziele und Handlungsfelder 45
5.3 Verknüpfung der regionalen Entwicklungsziele mit übergreifenden Zielsetzungen 46
6 Entwicklungsstrategie 47
6.1 Grundsätze der Entwicklungsstrategie 47
6.2 Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und SMART-Ziele 47
6.2.1 Handlungsfeld 1: »Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“« 48
6.2.2 Handlungsfeld 2: »Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“« 50
6.2.3 Handlungsfeld 3: »Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“« 51
6.3 Gebietsübergreifende Kooperationen 52
6.4 Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie 54
6.4.1 Maßnahmen im Handlungsfeld »Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“« 55
6.4.2 Maßnahmen im Handlungsfeld »Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“« 60
6.4.3 Maßnahmen im Handlungsfeld »Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“« 63
6.4.4 Aktionsplan für die Startphase 66
7 Einbindung örtlicher Gemeinschaft 67
7.1 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der RES-Erstellung 67
7.2 Geplante Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES 69
8 Lokale Aktionsgruppe (LAG) 70
8.1 Zusammensetzung und (Entscheidungs-)Strukturen der LAG 70
8.2 Regionalmanagement 71
8.3 Kapazitäten und Erfahrungen zur Umsetzung der Strategie 72
8.4 Monitoring und (Selbst-)Evaluation 73
8.4.1 Monitoring 73
8.4.2 Evaluierung 73
8.5 Öffentlichkeitsarbeit 75
9 Projektauswahl 76
9.1 Auswahlkriterien 76
9.2 Auswahlverfahren 79

10 Finanzplan 80
Anhang 82
Literatur-/Quellenverzeichnis 87

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungszahl und -dichte 5
Tabelle 2: Übersicht der Ortsteile 7
Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020 8
Tabelle 4: Details zur Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020 9
Tabelle 5: Intensität der Wanderungsbewegungen 10
Tabelle 6: Bevölkerungsprognose 2025 und 2040 10
Tabelle 7: Bevölkerungsprognose 2040 nach Altersgruppen: 11
Tabelle 8: Daten zur sozialen Lage (2019) 12
Tabelle 9: Daten zur Kaufkraft in der Region 13
Tabelle 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2020 13
Tabelle 11: Ein- und Auspendler 30.06.2020 und Pendlersaldo 30.06.2020 und 30.06.2015 14
Tabelle 12: Erwerbstätigkeit/Erwerbstätigenquote 2019 14
Tabelle 13: Landwirtschaftliche Flächen nach Hauptbodennutzung auf Gemeindeebene 16
Tabelle 14: Freizeitangebot 17
Tabelle 15: Sehenswürdigkeiten/Anlaufpunkte 18
Tabelle 16: Daten der Übernachtungsstatistik 2017 - 2020 19
Tabelle 17: Installierte Leistung erneuerbare Energie in MW – Potenzial 24
Tabelle 18: Jugendbefragung: Was sollte es Deiner Meinung nach häufiger geben?“ 26
Tabelle 19: Ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung Burbach 27
Tabelle 20: Relevante Pläne und Konzepte 28
Tabelle 21: Themenfelder und Leitlinien der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises 29
Tabelle 22: Nachbetrachtungen zur Förderperiode 2014–2020 34
Tabelle 23: SWOT-Analyse „Übergreifend wirkende Rahmenbedingungen“ 35
Tabelle 24: SWOT-Analyse „Wohnqualität, Infrastruktur, Mobilität“ 36
Tabelle 25: SWOT-Analyse „Gemeinschaftsleben, Vereine/Ehrenamt, Jugend“ 37
Tabelle 26: SWOT-Analyse „Freizeit-/Naherholungsangebot, Kultur“ 38
Tabelle 27: SWOT-Analyse „Gewerbliche Entwicklung“ 39
Tabelle 28: SWOT-Analyse „Land- und Forstwirtschaft“ 40
Tabelle 29: SWOT-Analyse „Tourismusentwicklung“ 40
Tabelle 30: SWOT-Analyse „Natur/Naturschutz, Umweltbildung“ 42
Tabelle 31: SWOT-Analyse „Klimaschutz/Klimafolgenanpassung“ 43
Tabelle 32: Übersicht abgeschlossene Absichtserklärungen: 54
Tabelle 33: Übersicht der öffentlichen Veranstaltungen, Arbeitsgruppensitzungen und sonstigen Beteiligungsformate 68
Tabelle 34: Verteilung der LEADER-Mittel nach Handlungsfeldern und Jahren (in Euro) 81

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht Region „3-Länder-Eck“ 4
Abbildung 2: Siedlungsstruktur, eigene Darstellung (Basiskarte https://www.tim-online.nrw.de/) 6
Abbildung 3: Flächennutzung, eigene Darstellung, Daten von IT.NRW....7
Abbildung 4: Lage und Anbindung, eigene Darstellung (Basiskarte https://www.tim-online.nrw.de/) 8
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung, eigene Darstellung, Daten von IT.NRW 9
Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2016 – 2021, Quelle: Bundesagentur für Arbeit 15
Abbildung 7: Wassermühle Niederdielfen, einer von 10 Standorten der „ZukunftsWERTEN Wasserorte“ 19
Abbildung 8: Installierte Leistung in MW; https://www.energieatlas.nrw.de/planungsrechner23
Abbildung 9: Schaubild zum Grundansatz der angestrebten Entwicklung....44
Abbildung 10: Zielsystematik (HFZ = Handlungsfeldziel, SZ = SMART-Ziel) 48
Abbildung 11: Auftaktveranstaltung in der Hickengrundhalle in Burbach 67
Abbildung 12: Online-Arbeitsgruppensitzung „Lebensqualität/Dorfleben“....68
Abbildung 13: Organigramm Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V. 71

1 Zusammenfassung

1.1 Bewertung der Ausgangssituation und Festlegung von Schwerpunktsetzungen

Die Erarbeitung der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie für die Region „3-Länder-Eck“ wurde aus einer umfassenden Analyse der Ausgangslage und **intensiven Diskussionen** sowohl mit der LAG und Mitgliedern des Regionalvereins als auch unter Beteiligung interessierter Bürger:innen und weiterer Akteur:innen der Region entwickelt.

Da die Region bereits in der 2022 auslaufenden Förderperiode LEADER-Region war, wurde in einer ersten Phase großer Wert darauf gelegt, unter Einbeziehung der Evaluierungsergebnisse die Schwerpunktsetzungen der letzten Jahre auf den Prüfstand zu stellen. Die **Bewertung des Verlaufs und der Schwerpunktsetzungen** der auslaufenden Förderperiode ergab, dass einzelne strategische Ansatzpunkte und Projektideen nicht in der Weise umsetzbar waren wie angedacht. Die Evaluierung sowie nachfolgende Diskussionen in der LAG kamen daher zum Ergebnis, dass die bisherige Grundidee der intensiven Zusammenarbeit über die „Grenzen“ in der kommenden Förderperiode nicht mehr als eine „tragende Säule“ der Strategie aufgenommen werden soll. Am grenzüberschreitenden Austausch soll dennoch in jedem Fall festgehalten, die vorhandenen Kontakte ausgebaut und Kooperationen weiterentwickelt werden.

Die Ausgangssituation für die Neubewerbung erfordert somit unmittelbar, **neue Schwerpunktsetzungen** in die Regionale Entwicklungsstrategie aufzunehmen. Hierbei ergibt sich eine deutliche Überdeckung der Themen und Herausforderungen mit zentralen Ansatzpunkten zur **„Stärkung der regionalen Resilienz“** – und zwar mit Blick sowohl auf die ökonomische, soziale wie auch die ökologische Dimension. Ein gesonderter, wichtiger Aspekt, der zukünftig nochmals stärker Berücksichtigung finden soll, ist die **Einbindung der Jugend** in die Entwicklung von Ideen und Projekten. Hierzu wurde im Rahmen der RES-Erarbeitung eine Jungendbefragung durchgeführt. Anknüpfend an die Ergebnisse sollen die benannten Themen und Wünsche vertieft und die Einbindung Jugendlicher weiter verstärkt werden.

Aus der Analyse der Ausgangslage, der Bewertung des Entwicklungs- und Handlungsbedarfs, der Diskussion mit der LAG und den Bürger:innen im Rahmen der Auftaktveranstaltung gingen im Endergebnis folgende Schwerpunktsetzungen und damit die nachfolgend benannten **Handlungsfelder** hervor.

Handlungsfelder	Bezug zu Ansatzpunkten „Resilienz“
Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“	▪ Stärkung des sozialen Miteinanders ▪ Sicherung der Daseinsvorsorge ▪ zeitgemäße Mobilität
Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“	▪ zukunftsgerechte Ausrichtung der Wirtschaft und Verminderung von Abhängigkeiten
Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“	▪ Umgang mit natürlichen Ressourcen ▪ Anpassungen an den Klimawandel

1.2 Schwerpunktsetzungen und Strategie für die Förderperiode 2023 – 2027

Über den Handlungsfeldern steht das Leitbild, welches die zentralen Ansätze der angestrebten Entwicklung auf den Punkt bringt:

Leitbild
Die Region **„3-Länder-Eck“** ▪ positioniert und entwickelt sich als attraktiver, zukunftsfähiger und nachhaltig agierender Teilraum Südwestfalens mit guten „grenzüberschreitenden“ Verbindungen nach Hessen und Rheinland-Pfalz ▪ sensibilisiert die Bevölkerung für die drängenden Probleme und Zukunftsfragen und bindet sie aktiv in die Entwicklung und Umsetzung von Lösungen ein ▪ gestaltet und stärkt die soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung durch Maßnahmen, die bereits laufende Planungen und Prozesse gezielt ergänzen und/oder unterstützen, um so eine zusätzliche Stärkung der Resilienz zu erreichen.

Drei **Regionale Entwicklungsziele** definieren sodann, wie die Grundausrichtung der Strategie in Bezug auf Kernpunkte des Entwicklungs- und Handlungsbedarfs ausgestaltet werden soll.

- Erhalt und Entwicklung bedarfsgerechter, attraktiver Strukturen und Angebote für ein modernes, geänderten Rahmenbedingungen und Bedürfnissen angepasstes Leben in den Ortsteilen bzw. Dörfern der Region
- Aktive Begleitung der Transformationsprozesse in der regionalen Wirtschaft durch Unterstützung innovativer Maßnahmen zur Zukunftssicherung bestehender und Gründung neuer Unternehmen; Belebung und Stärkung des Tourismus als Standortfaktor in der Region
- Entwicklung von Informationsmaßnahmen und Pilotprojekten zur Ergänzung bzw. zur regionsbezogenen Spezifizierung laufender Programme/Projekte (Kreis, Bezirk, Land) im Bereich des Naturschutzes, des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung.

Zusätzlich wurden drei **Querschnittsziele** festgelegt, die an unterschiedlichen Stellen innerhalb der Handlungsfelder Eingang in die Definition von Handlungsfeldzielen und SMART-Zielen finden:

- Entwicklung modellhafter Projekte und Reallabore für die Stärkung der regionalen Resilienz
- Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit in Richtung des Gesamtraums Südwestfalen (Wirtschaftsraum, Naturpark) sowie über die Landesgrenzen nach Hessen und Rheinland-Pfalz
- Aktive Gestaltung der digitalen Transformation in allen Lebensbereichen.

Innerhalb der drei Handlungsfelder wurden jeweils zwei Handlungsfeldziele bestimmt und SMART-Ziele festgelegt. Zu den Handlungsfeldzielen wurden Ergebnisindikatoren, zu den SMART-Zielen Output-Indikatoren und Zielvorgaben definiert.

Die Beiträge der Akteur:innen im Rahmen der Auftaktveranstaltung waren bereits sehr zielführend und wurden im Nachgang entsprechend der Handlungsfelder in **drei Arbeitsgruppen** vertieft. Hieraus gingen bereits mehrere Projekte hervor, die sehr fokussiert auf die Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele ausgerichtet sind, und daher als **Leitprojekte** in die Entwicklungsstrategie aufgenommen wurden. Die Projekte greifen mit Blick auf die „Stärkung der regionalen Resilienz“ wichtige Handlungsbedarfe auf. Insgesamt sind dies sieben Projekte, mit innovativen Ansätzen, die sich auf die Handlungsfelder wie folgt verteilen:

Handlungsfeld	Leitprojekte
Lebensqualität/ Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“	▪ Regionsübergreifender Strategieprozess zur Entwicklung von ortsspezifischen Nachnutzungskonzepten für kommunale, vereinseigene oder kirchliche Gebäude in den Gemeinden ▪ DigiWelten 3-Länder-Eck (Lernort und Knotenpunkt für digitale Themen in der Region) ▪ ReSi´s MitWelt 3-Länder-Eck: Reallabore für Resilienz (Etablierung von Strukturen für Versorgung in Gemeinschaft)
Wirtschaft / Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“	▪ Film ab – für Ihr Unternehmen (Videomarketing zur Fachkräftesicherung) ▪ Dorfwerkstatt Haus Dilthey – Co-Working und mehr (Pilotprojekt

	zur Entwicklung einer Co-Working-Landschaft)
Natur / Umwelt / Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“	▪ Naturerlebnis-Region 3-Länder-Eck (Bündelung und Weiterentwicklung von Natur- und Umweltbildungsangeboten) ▪ “Was(s)erleben!” - eine Weiterentwicklung der ZukunftsWERTEN Wasserorte (ausgewählte Gewässerorte zur Bewusstmachung des Wertes der natürlichen Fließgewässer in der Region) zu Mitmach- und Erlebnisstationen

1.3 Umsetzung der Strategie

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung der Region „3-Länder-Eck“ als LEADER-Region soll die bestehende **Lokale Aktionsgruppe (LAG)** (Erweiterter Vorstand des Regionalvereins LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V.) die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie umsetzen. Die bereits existierende Organisationsstruktur hat sich in der auslaufenden Förderperiode bewährt und soll größtenteils übernommen werden.

In der LAG sind aktuell Akteur:innen mit langjährigen haupt- und ehrenamtlichen Erfahrungen in unterschiedlichen für die Umsetzung der Strategie relevanten Bereichen vertreten. Mit Blick auf die Zielrichtung der vorliegenden RES sollen ergänzend Vertreter:innen mit Fachwissen aus den Bereichen Klimaschutz/Klimafolgenanpassung sowie Kinder- und Jugendarbeit aufgenommen und nach Möglichkeit geeignete Strukturen zur Jugendbeteiligung geschaffen werden.

Die LAG wird in der Umsetzung der RES, wie schon in der laufenden Förderperiode, durch eine Vielzahl an Akteur:innen unterstützt. Neben bereits bewährten Strukturen des Austauschs und der Einbindung sollen – in Anknüpfung an den Prozess der Strategieerarbeitung – offene, themenbezogene Arbeitsgruppen die Umsetzung begleiten und zur Verstetigung beitragen.

Die Begleitung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie soll durch das Regionalmanagement erfolgen. Für das **Regionalmanagement** ist auch weiterhin ein Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitskräften eingeplant.

Zur **Einbindung der Örtlichen Gemeinschaft** ist eine Fortführung der bislang bereits erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Diese soll darüber hinaus um neue Elemente und Aktionen ergänzt werden, um bisher wenig erreichte Zielgruppen anzusprechen und weitere Mitglieder zu gewinnen.

2 Regionsabgrenzung

Die Region „3-Länder-Eck“ umfasst die vollständigen Flächen der drei Kommunen Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf, welche im südlichen Teil des Kreises Siegen-Wittgenstein im Regierungsbezirk Arnsberg liegen. Die **Gesamtfläche** der Region erstreckt sich über insgesamt **191,57 km²**, die **Bevölkerungszahl** zum 30.06.2021 betrug **47.883**[1]. Es besteht keine Überschneidung des Gebietes mit anderen Bewerberregionen.

1 Quelle: Datenabruf IT.NRW

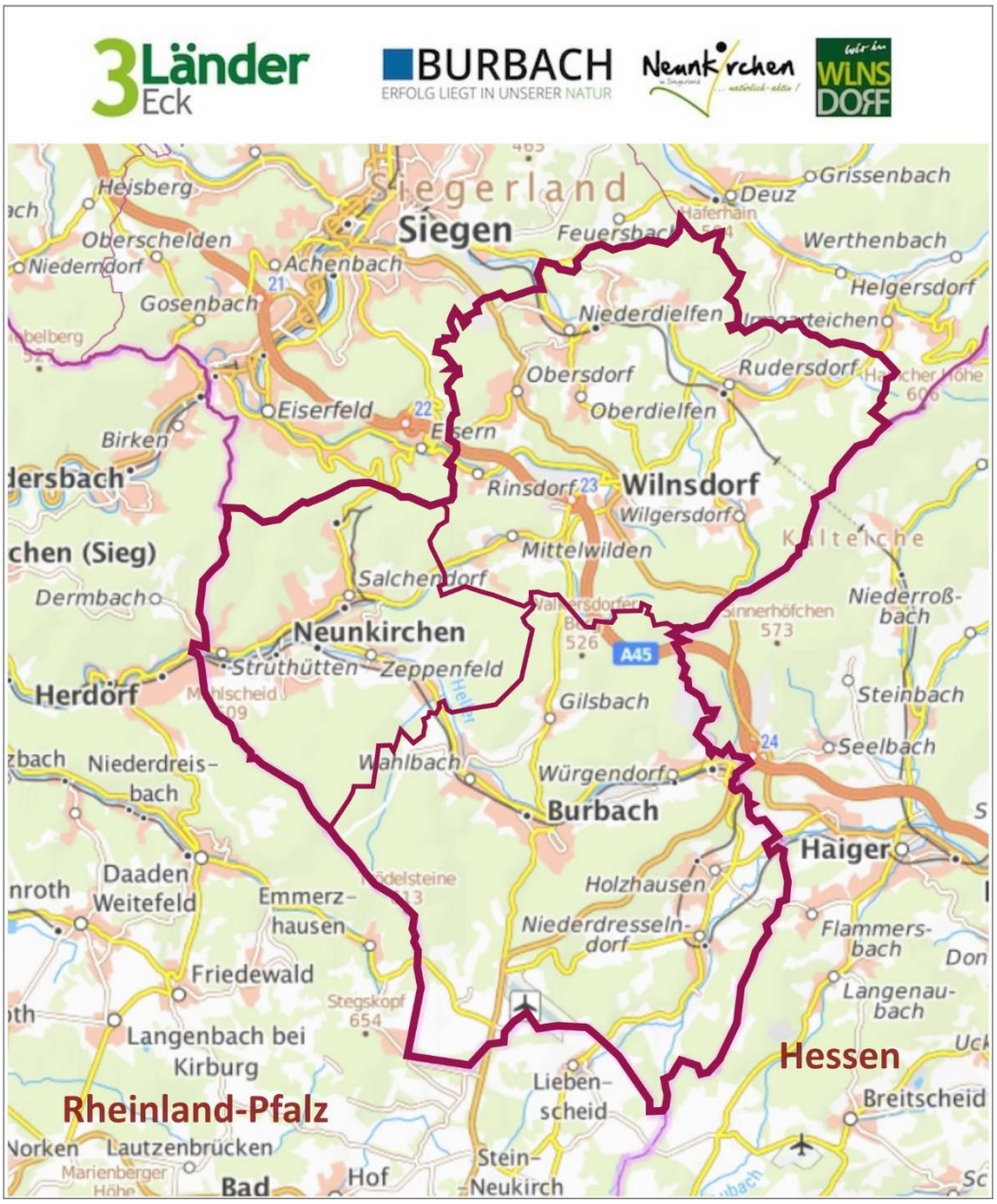


Abbildung 1: Übersicht Region „3-Länder-Eck“

Kennzeichnend für die Lage und Einbindung der Region ist auf der einen Seite die Nähe zum Oberzentrum Siegen, auf der anderen Seite die periphere Lage in Nordrhein-Westfalen, unmittelbar angrenzend an die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die Kommunen der Region „3-Länder-Eck“ zeichnen sich durch eine gemeinsame Historie und kulturlandschaftliche Entwicklung aus. Als besonders prägend ist hier der intensive Bergbau sowie die Haubergswirtschaft anzusprechen.

Die drei Gemeinden weisen starke Ähnlichkeiten der Siedlungsstruktur mit einer Konzentration auf die Tallagen auf. Insofern sind gerade die Täler und deren naturräumliche Verbindungen ein prägendes Element der Region. Zu nennen sind hier das mittlere Hellertal („Freier Grund“), das Tal der Weiß, das Heckenbachtal, sowie das Wildebachtal.

Die drei Kommunen arbeiten bereits seit langer Zeit eng zusammen und befinden sich hinsichtlich Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung, des Klimaschutzes, der Entwicklung des Tourismus sowie vielfältigen weiteren Problemstellungen in einem engen Austausch. **Gemeinsame Konzepte, Planungen und Projekte** sind gängige Praxis (vgl. hierzu Kap. 3.9.1).

3 Ausgangslage

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

3.1.1 Bevölkerungsverteilung und Flächennutzung

Bei einer Einwohnerzahl von **47.883** (30.06.2021) und einer Fläche von rund 191 km² errechnet sich eine durchschnittliche **Bevölkerungsdichte** in Höhe von 250,0 E/km². Die Region liegt damit im Bereich des Wertes für den gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein (242,5 E/Km²), ist aber im Vergleich zum Regierungsbezirk (445,7 E/Km²) und Land NRW (525,4 E/Km²) deutlich geringer besiedelt.

Tabelle 1: Bevölkerungszahl und -dichte

Bevölkerungsstand	2021 (30.6.)	Fläche (km2)	Bevölkerungsdichte (E/km2)
Burbach	14.996	79,72	188,1
Neunkirchen	12.961	39,81	325,6
Wilnsdorf	19.926	72,04	226,6
Region gesamt	47.883	191,57	250,0
Kreis Siegen-Wittgenstein	274.691	1.132,89	242,5
Reg-Bez. Arnsberg	3.565.218	8.012,41	445,0
Land NRW	17.905.566	34.112,44	524,9
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen			

Innerregional variieren die Werte, wobei Neunkirchen einen deutlich höheren Dichtewert aufweist als Burbach und Wilnsdorf.

Siedlungsstruktur

Die Bevölkerung der Region „3-Länder-Eck“ verteilt sich auf insgesamt 26 Ortschaften. Die meisten Orte haben zwischen 1.000 und 2.000 Einwohner, nur ein Viertel weniger als 1.000 Einwohner. In den Kernorten leben 3.269 (Wilnsdorf), 3.750 (Neunkirchen) und 4.469 (Burbach) Menschen. Weitere größere Orte, welche der Größe entsprechend über infrastrukturelle Angebote verfügen, sind Salchendorf (3.410) und Zeppenfeld (2.960) sowie Wilgersdorf (2.775), Niederdielfen (2.733) und Rudersdorf (2.564).

Aufgrund der topographischen Gegebenheiten haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte in den Tallagen z.T. geschlossene Bänder aus Wohnsiedlungen und Gewerbegebieten entwickelt. Dies gilt insbesondere für das Tal der Heller von Würgendorf über Burbach, Zeppenfeld nach Neunkirchen und Struthütten. Dort schließt sich dann wiederum jenseits der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz unmittelbar Herdorf an. Ähnliches gilt auch in Teilen von Wilnsdorf, z.B. in den Tälern der Dielfe und der Weiß.

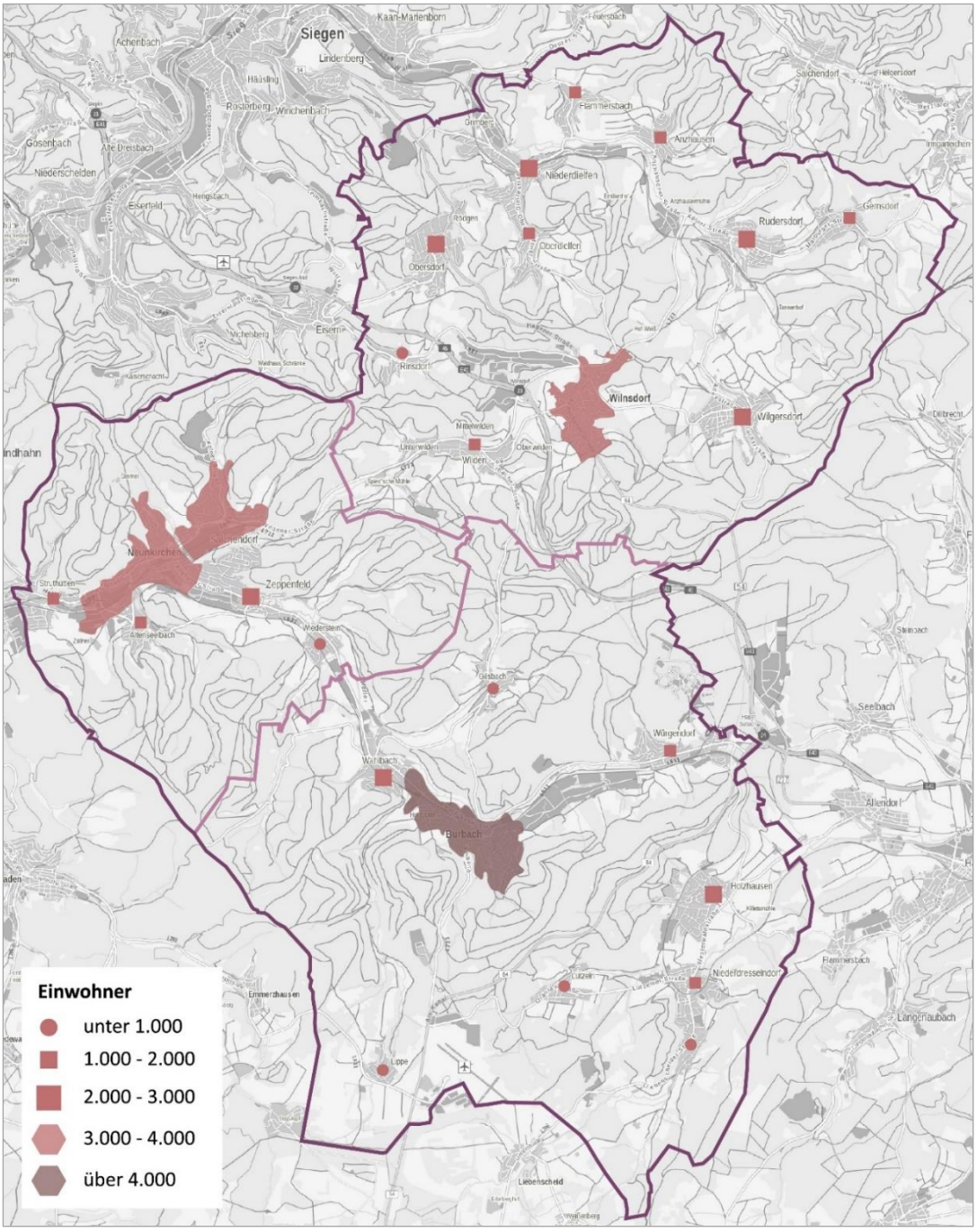


Abbildung 2: Siedlungsstruktur, eigene Darstellung (Basiskarte https://www.tim-online.nrw.de/)

Die bereits starke bauliche Ausnutzung der Tallagen soll im Sinne der **Ressourcenschonung** möglichst nicht noch weiter fortschreiten. Insofern kommt der Innenentwicklung eine hohe Bedeutung zu. Entsprechend fand das Thema **„Dorfinnenentwicklung“** auch Berücksichtigung in der Erarbeitung „integrierter kommunaler Entwicklungskonzepte“ in den drei Kommunen.

Tabelle 2: Übersicht der Ortsteile

Kommune	**Einwohner** (30.06.2021)	Ortsteile	Anzahl Ortschaften
Burbach	14.996	Burbach (Hauptort mit ca. 4.500 Einwohnern); 8 Ortschaften: Gilsbach, Holzhausen, Lippe, Lützeln, Niederdresselndorf, Oberdresselndorf, Wahlbach, Würgendorf	9
Neunkirchen	12.961	Neunkirchen (Hauptort mit ca. 3.750 Einwohnern); 5 Ortschaften: Altenseelbach, Salchendorf, Struthütten, Wiederstein, Zeppenfeld	6
Wilnsdorf	19.926	Wilnsdorf (Hauptort mit rund 3.300 Einwohnern); 10 Ortschaften: Anzhausen, Flammersbach, Gernsdorf, Niederdielfen, Oberdielfen, Obersdorf, Rinsdorf, Rudersdorf, Wilden, Wilgersdorf	11
Region	47.883	26 Ortschaften	

Bei Betrachtung der **Flächennutzung** sticht der hohe Anteil an Waldflächen heraus, wobei dieser in der Gemeinde Neunkirchen besonders hoch ist (rund 66%). Insgesamt sind in der Region „3-Länder-Eck“ 11.408 ha (59,6% der Gesamtfläche) Waldflächen, 3.402 ha (17,8%) werden landwirtschaftlich genutzt[2].

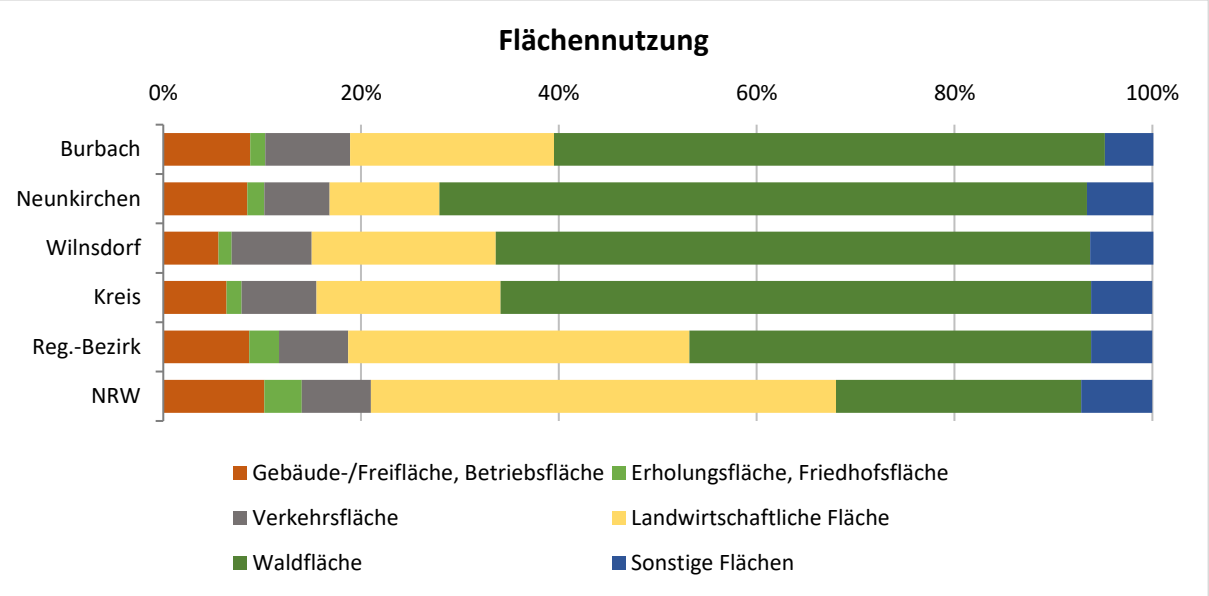


Abbildung 3: Flächennutzung, eigene Darstellung, Daten von IT.NRW

3.1.2 Verkehrsanbindung

Verkehrstechnisch ist die Region über die A45 (E40) **sehr gut angebunden**, über welche ein schnelles Erreichen der Region Köln/Bonn, des Ruhrgebiets oder der Region Gießen/Wetzlar möglich ist. Über die A45 können weitere wichtige Autobahnverbindungen, wie die A1, A4 oder die A5 ebenfalls gut erreicht werden. Die **Nutzung der Autobahn** ist allerdings derzeit und voraussichtlich für einen langen Zeitraum **erheblich eingeschränkt**. Insgesamt 60 große Talbrücken der BAB 45 müssen aufgrund ihres Alters und baulichen Zustandes ersetzt werden. Aktuell wirkt sich die für mehrere Jahre erforderliche **Vollsperrung der A45** im Bereich der maroden Talbrücke Rahmede (bei Lüdenscheid) bereits sehr negativ aus.

Jede Kommune der Region verfügt über mindestens einen Zugang zum regionalen Schienenverkehrsnetz. Die **Bahnhöfe** Burbach und Neunkirchen sind mit ihren Bahnhöfen an die Hellertal-Bahn (RB 96:

2 Kommunalprofile IT.NRW, Stand 31.12.2020

Betzdorf-Dillenburg) angebunden, der Bahnhof in Wilnsdorf-Rudersdorf bindet die Region an die Sieg-Dill-Bahn (RB 95: Siegen-Dillenburg) an. Über Siegen können neben weiteren regionalen Strecken auch überregionale Ziele im Fernverkehr erreicht werden.

An der südlichen Grenze der Region liegt der **Siegerland-Flughafen**, der den regionalen Geschäfts- und Frachtflugverkehr abdeckt. Eine Anbindung an den Linienflugverkehr ist durch die internationalen Flughäfen Frankfurt, Köln-Bonn, Düsseldorf und Dortmund gewährleistet. Diese lassen sich jeweils in ein bis zwei Autostunden erreichen.

Abbildung 4: Lage und Anbindung, eigene Darstellung (Basiskarte https://www.tim-online.nrw.de/)

3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Bei Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte ergibt sich folgendes Bild: Im Jahr 1985 lebten insgesamt 46.722 Einwohner in der heutigen Region „3-Länder-Eck“. Die Einwohnerzahl entwickelte sich positiv, bis sie im Jahr 1998 einen Höhepunkt von 51.346 erreichte. Seit diesem Zeitpunkt ist die Gesamttendenz negativ.

Bei genauerer Analyse der Entwicklung der Jahre 2011-2020 wird deutlich, dass die Entwicklung der drei Kommunen unterschiedlich verlaufen ist.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 (30.06.)
Burbach	14.443	14.453	14.418	14.431	14.969	14.815	14.793	14.909	14.856	14.913	14.996
Neunkirchen	13.810	13.724	13.638	13.609	13.717	13.486	13.424	13.406	13.165	13.075	12.961
Wilnsdorf	20.363	20.249	20.169	20.132	20.512	20.389	20.244	20.088	20.086	19.975	19.926
Region	**48.616**	**48.426**	**48.225**	**48.172**	**49.198**	**48.690**	**48.461**	**48.403**	**48.107**	**47.963**	**47.883**
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen											

Die Region hatte damit zum 30.6.2021 insgesamt 733 Einwohner (-1,5%) weniger als 2011. Die Verluste resultieren aus den Rückgängen in Neunkirchen (-6,1%) und Wilnsdorf (-2,1%). Die Gemeinde Burbach konnte hingegen 3,8 % hinzugewinnen. Die Lage der zentralen Erstaufnahmeeinrichtung für

Flüchtlinge in Burbach hat diese Entwicklung in jedem Fall beeinflusst. Ein genauer Blick auf die einzelnen Jahre zeigt – insbesondere um die durch die Zuwanderung von Flüchtlingen geprägte Zeit um 2015 – entsprechende „Ausschläge“.

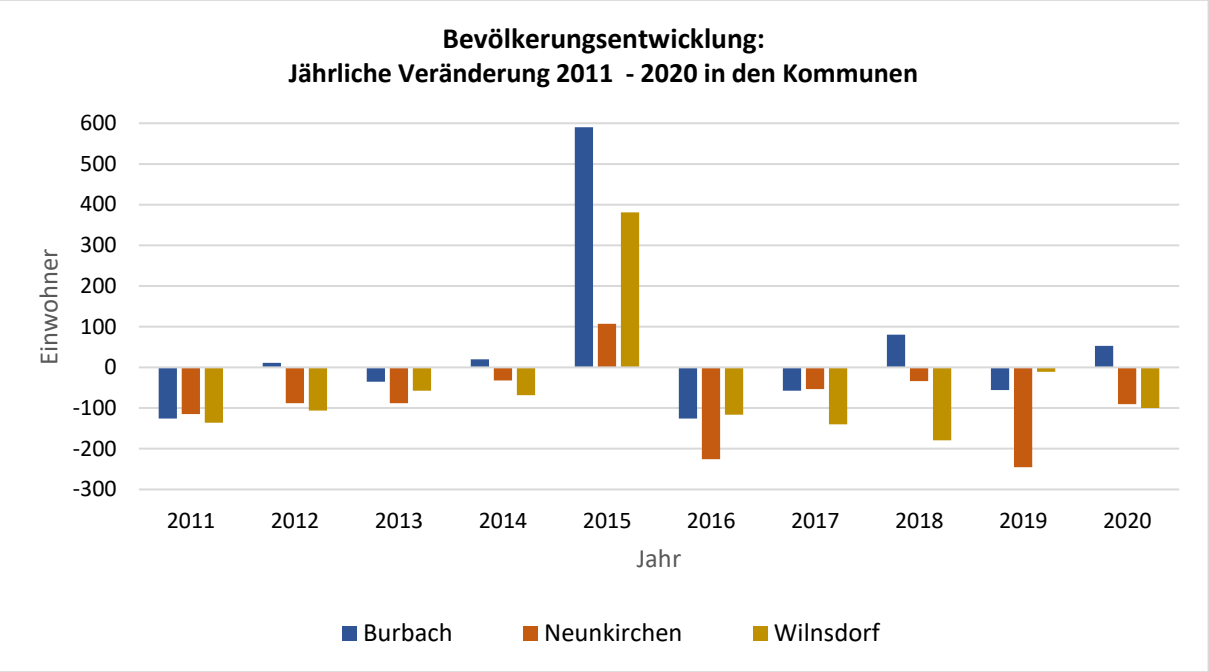


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung, eigene Darstellung, Daten von IT.NRW

Die jährlichen Veränderungen resultieren aus der Bilanz von Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Fortzügen (Wanderungen). Diese Details werden in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst. [3]

Tabelle 4: Details zur Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Burbach	a	-32	-72	-56	-61	-53	-46	-36	-47	-42	-30	-475
	b	-94	83	21	81	643	-80	-21	127	-14	83	829
Neunkirchen	a	-60	-79	-80	-47	-52	-49	-31	-30	-21	-72	-521
	b	-55	-9	-8	15	159	-177	-22	-4	-224	-18	-343
Wilnsdorf	a	-86	-116	-89	-111	-52	-38	-13	-40	-30	-62	-637
	b	-50	10	32	43	433	-78	-127	-139	19	-38	105
Region	a	-178	-267	-225	-219	-157	-133	-80	-117	-93	-164	-1.633
	b	-199	84	45	139	1.235	-335	-170	-16	-219	27	591
Region, gesamt		**-377**	**-183**	**-180**	**-80**	**1.078**	**-468**	**-250**	**-133**	**-312**	**-137**	**-1.042**
Erläuterung	a	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen										
	b	Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen										
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen												

Besonders auffällig ist zunächst der hohe „Überschuss der Gestorbenen“ (insgesamt -1.633), der in allen Kommunen aufgetreten ist. Dieser Verlust wird in der Gesamtbilanz in Teilen durch den starken

[3] Hinweis von IT.NRW: Die Ergebnisse des Berichtsjahres 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse können aus der erhöhten Zuwanderung und den dadurch bedingten Problemen bei der melderechtlichen Erfassung Schutzsuchender resultieren.

Zuzug im Jahr 2015 aufgefangen. Vor allem in Burbach und Wilnsdorf wurden mit 643 bzw. 433 deutlich erhöhte Zuzüge verzeichnet.

Da die Zuwanderung 2015 als Sondersituation zu werten ist, können die für die aktuell und zukünftige Entwicklung relevanten Faktoren nur aus verfügbaren Daten der letzten Jahre abgeleitet werden.

Wichtige, zusammenfassende Erkenntnisse zu den Wanderungsbewegungen liefert der „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann-Stiftung.

Tabelle 5: Intensität der Wanderungsbewegungen

Wanderungsbewegungen: Mittelwerte aus den Jahren 2017 und 2019* (je 1.000 Einwohner:innen)					
	Burbach	**Neunkirchen**	**Wilnsdorf**	**Kreis Siegen-Wittgenstein**	**NRW**
Zuzüge	173,7	74,8	52,4	53,3	27,6
Fortzüge	169,8	67,9	52,3	51,2	22,8
Wanderungssaldo	3,9	6,9	0,1	2,1	4,8
Familienwanderung	9,0	12,8	8,3	4,8	7,2
Bildungswanderung	-4,5	22,5	-31,6	21,7	17,9
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte	-2,9	1,7	-2,0	-1,5	-0,7
Alterswanderung	2,2	-1,5	-3,1	-3,9	-1,5
*Hinweis: für 2018 keine Angabe verfügbar					
Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de					

Die ausgewählten Daten zeigen einzelne Auffälligkeiten. Zum einen fallen die deutlich über Kreisniveau liegenden positiven Werte für die Familienwanderung auf. Die Attraktivität der Region für Familien scheint insofern eindeutig gegeben. Ein heterogenes Bild bietet sich im Bereich der Bildungswanderung. Hier steht einem auffällig hohen positiven Wert in Neunkirchen ein überdurchschnittlich negativer Wert in Wilnsdorf gegenüber. Grundsätzlich bleibt abzuwarten, wie sich diese Werte nach den wechselvollen Jahren seit 2014 weiterentwickeln und wie die Gesamtentwicklung ggf. positiv zu beeinflussen ist.

Gemäß der seitens IT.NRW erstellten Prognose muss die Region „3-Länder-Eck“ bis 2025 und im weiteren Verlauf bis 2040 in der Gesamtbetrachtung weitere **Bevölkerungsverluste** hinnehmen. Dabei bleibt die prognostizierte Entwicklung im Vergleich zu anderen Kommunen im Kreis Siegen-Wittgenstein sowie im Nachbarkreis Olpe auf einem mittleren Niveau. Die Werte weisen im Gesamtraum eine große Spannweite auf. Klammert man die Prognose für 2040 wegen der noch großen Unsicherheiten aus, reichen die Werte für 2025 von + 2 % für Siegen (Stadt) bis -4,5 % für Lennestadt.

Tabelle 6: Bevölkerungsprognose 2025 und 2040

	2018	**2025**	**Veränderung zu 2018 in %**	**2040**	**Veränderung zu 2018 in %**
Burbach	14.793	14.166	- 4,2	12.910	- 12,7
Neunkirchen	13.424	13.091	- 2,5	12.143	- 9,5
Wilnsdorf	20.244	19.858	- 1,9	18.693	- 7,7
Region	**48.461**	**47.115**	**- 2,8**	**43.746**	**- 9,73**
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)					

Ein Vergleich der **Prognosewerte für 2025** mit den aktuell verfügbaren Daten für 2021 (vgl. Tab. 3) zeigt, dass im Fall von Neukirchen der Prognosewert (2025) mit einer Zahl von 12.961 (30.06.2021) bereits jetzt um 130 Einwohner unterschritten wird. Auch Wilnsdorf nähert sich mit 19.926 Einwohnern bereits stark dem Prognosewert für 2025 an. Die Differenz beträgt hier noch +68. Nur in Burbach liegt die Differenz noch bei +830.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die aktuelle Prognose stark durch die **Zuzüge von Geflüchteten** in den Jahren 2014 bis 2016 beeinflusst und daher mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren ist. Bei der nächsten Prognose (vmtl. 2022) werden die vorausberechneten Daten nicht mehr „verzerrt“ sein.[4] In der Konsequenz heißt dies, dass die Werte für die Region sich grundsätzlich noch verändern und auch positiv beeinflusst werden können. Insofern sollte die Region weitere Anstrengungen unternehmen, damit der Bevölkerungsverlust von 9,73% bis 2040 (**4.715 Einwohner)** so nicht eintritt.

3.2.2 Entwicklung der Altersstruktur

Die prognostizierte negative Gesamtentwicklung der Bevölkerung der Region wird von einer **Verschiebung der Altersstruktur** begleitet, welche durch die insgesamt höheren Lebenserwartungen der Bevölkerung nochmals verstärkt wird. In der Prognose bis 2040 sind besonders auffällig

- der Rückgang in der Altersgruppe 18 bis unter 25 mit -16,2% gegenüber 2018
- der Rückgang in der Altersgruppe 25 bis unter 30 mit -28,4% gegenüber 2018
- die Zuwächse der über 65-Jährigen mit +25,8% gegenüber 2018.

Treffen die Prognosen ein, werden 2040 rund 31% der Bevölkerung älter als 65 Jahre alt sein; 2018 betrug dieser Anteil noch rund 22%.

Tabelle 7: Bevölkerungsprognose 2040 nach Altersgruppen:

	Veränderung absolut			Veränderung: 2018 = 100		
	2018	2025	2040	2018	2025	2040
gesamt	48.461	47.431	43.776	100	97,9	90,3
unter 6	2.624	2.712	1.945	100	103,4	74,1
6 bis unter 18	5.370	5.185	4.987	100	96,6	92,9
18 bis unter 25	3.856	3.266	3.232	100	84,7	83,8
25 bis unter 30	2.890	2.800	2.068	100	96,9	71,6
30 bis unter 40	5.641	5.591	4.504	100	99,1	79,8
40 bis unter 50	6.161	5.645	5.514	100	91,6	89,5
50 bis unter 60	8.068	6.877	5.542	100	85,2	68,7
60 bis unter 65	3.260	3.912	2.661	100	120,0	81,6
65 und mehr	10.591	11.443	13.323	100	108,0	125,8
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen						

Eine zentrale Aufgabe der Region liegt – deutlich erkennbar – darin, auch in Zukunft attraktiv für **Familien** zu bleiben. Weiterhin wird es darauf ankommen, mehr Jugendliche bzw. junge Erwachsene in der Region zu halten bzw. auch nach Ausbildung/Studium als **Rückkehrer** zu gewinnen.

3.2.3 Sozialstruktur

Für den Bereich „Sozialstruktur“ existieren nur begrenzt nutzbare Informationen, die auf die Ebene der Einzelkommunen heruntergebrochen sind. Einige differenzierte Informationen zur Situation in den regionszugehörigen Kommunen sind aus Daten des „Wegweisers Kommune“ der Bertelsmann-Stiftung (Stand 2019) abzuleiten.

[4] Vgl. Demografiebericht für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (2021), S. 76

Tabelle 8: Daten zur sozialen Lage (2019)

	Burbach	Neunkirchen	Wilnsdorf	Kreis Si-Wit.	NRW
Einpersonen-Haushalte (%)	27,6	32,4	29,7	36,9	40,6
Haushalte mit Kindern (%)	35,8	32,1	33,6	30,9	28,7
Wohnfläche pro Person (m2)	47,1	47,3	52,9	47,4	44,0
Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)	80,3	77,3	84,7	66,1	43,1
Kaufkraft (Euro/Haushalt)	56.632	54.075	61.838	51.682	49.073
Haushalte mit niedrigem Einkommen (%)	37,3	36,1	26,6	41,8	45,5
Haushalte mit mittlerem Einkommen (%)	38,7	36,9	42,1	36,7	34,8
Haushalte mit hohem Einkommen (%)	24,0	27,0	31,3	21,4	19,7
Arbeitslose an den SvB (%)	4,1	4,9	3,2	6,0	8,5
Arbeitslose an den ausländischen SvB (%)	8,6	12,0	12,2	16,6	20,6
Arbeitslose an den SvB unter 25 Jahren (%)	3,7	5,4	2,5	6,0	7,4
Kinderarmut (%)	4,8	11,2	5,8	12,8	18,3
Jugendarmut (%)	3,0	7,6	4,5	9,3	13,9
Altersarmut (%)	2,4	1,8	1,2	2,6	4,1
SGB II-Quote (%)	3,2	6,1	3,6	7,6	11,0
ALG-II-Quote (%)	2,7	4,7	3,0	6,2	9,2
Breitbandversorgung - Private Haushalte (%) 50 Mbit/s und mehr	92,0	92,0	98,9	87,9	93,2
Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de					

Im Kreis Siegen-Wittgenstein lag der Anteil an Haushalten mit Kindern bei 30,9% (NRW: 28,7%). Die Daten der drei Kommunen liegen dagegen deutlich oberhalb dieses Wertes. Die Gemeinde Burbach hat dabei mit 35,8% den höchsten Wert, sodass diese über die „jüngste“ Bevölkerung der regionszugehörigen Kommunen verfügt.

Die **Arbeitslosenquoten der Gesamtbevölkerung der einzelnen Kommunen** bewegten sich 2019 zwischen 2,1% (Wilnsdorf) und 3,2% (Neunkirchen). Damit liegen alle Kommunen im Betrachtungsraum unter dem Durchschnitt des Kreises Siegen-Wittgenstein (4,0%) und deutlich unter dem NRW-Niveau (5,4%).

Bei Betrachtung der **Haushaltseinkommen** fällt auf, dass alle drei Kommunen im Vergleich zum Kreis und zum Land über mehr Haushalte mit mittlerem und hohem Einkommen verfügen.

Der **Ausländeranteil** ist in den Kommunen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Kommunen Burbach und Neunkirchen lagen 2019 mit 14,2% und 12,6% oberhalb des kreisweiten Durchschnitts von 10,9%. Der Anteil in der Gemeinde Wilnsdorf bewegt sich mit 5,1% deutlich unterhalb der Durchschnitte des Landes NRW (13,6%) und des Kreises Siegen-Wittgenstein (10,9%)[5].

Hinsichtlich der **Kaufkraft** wird ersichtlich, dass deutliche Unterschiede bestehen. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt des Kaufkraftniveaus (Kennziffer 100) ergeben sich für Burbach und Neunkirchen leicht unterdurchschnittliche Werte, während Wilnsdorf deutlich über dem Bundesniveau liegt.

[5] Quelle: Demografiebericht für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (2021), S. 60

Tabelle 9: Daten zur Kaufkraft in der Region

Kommune	Kaufkraftkennziffer 2020	Kaufkraft je Einwohner 2020
Burbach	97,1	22.574
Neunkirchen	96,6	22.456
Wilnsdorf	110,5	25.679
Quelle: IHK Siegen: Kaufkraftkennzahlen im südlichen Westfalen 2020		

3.3 Wirtschaftsstruktur, Land- und Forstwirtschaft

3.3.1 Betriebe und Beschäftigung

Die Region „3-Länder-Eck“ gehört dem Wirtschaftsraum „Südwestfalen“ an, einer der stärksten Industrieregionen in Deutschland. Die Wirtschaftsstruktur ist von mittelständischen und oft familiengeführten Unternehmen geprägt, welche vorrangig im verarbeitenden Gewerbe tätig sind.

In der Region „3-Länder-Eck“ finden rund **13.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** ihre Arbeit in einer der Kommunen. Der höchste Anteil entfällt mit 5.415 Beschäftigten auf die Gemeinde Burbach (rund 39%).

Der eindeutige **Schwerpunkt** liegt mit **66,2% im Bereich des produzierenden Gewerbes**. Damit übersteigt der Anteil den Kreisdurchschnitt (55,6%) und den Wert für Gesamt-NRW (38,0%) erheblich.

Im Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr hebt sich Wilnsdorf mit 31,0% deutlich von den anderen Kommunen ab. Auch im Vergleich zum Kreis (19,3%) und zum Land NRW (23,9%) sind erhebliche Unterschiede zu erkennen.

In den vergangenen Jahren konnte die Region – dem allgemeinen Trend folgend - einen Zuwachs im Dienstleistungssektor verzeichnen; dennoch bleibt das produzierende Gewerbe dominant.

Tabelle 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2020

		Burbach	Neunkirchen	Wilnsdorf	Region
Beschäftigte insgesamt		5.415	4.462	3.882	13.759
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	7	.	36	43
	Anteil	0,1 %	.	0,9 %	0,3 %
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	3.846	2.938	2.327	9.111
	Anteil	71,0 %	65,8 %	59,9 %	66,2 %
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	Anzahl	1.048	.	1.203	2.251
	Anteil	19,4 %	.	31,0 %	16,4 %
Sonstige Dienstleistungen	Anzahl	514	717	316	1.547
	Anteil	9,5 %	16,1 %	8,1 %	11,2 %
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen					

Bei Betrachtung der **Pendlerstatistik** ist festzustellen, dass lediglich die Gemeinde Wilnsdorf einen negativen Wert aufweist. Burbach und Neunkirchen hatten zum Stichtag positive Pendlersalden. Der Vergleich zum Jahr 2015 zeigt, dass sich das Pendlersaldo insgesamt positiv entwickelt hat. Dies gilt allerdings nicht für die Gemeinde Wilnsdorf. Mit insgesamt rund 15.000 Einpendlern wird die Bedeutung der Wirtschaft in der Region „3-Länder-Eck“ deutlich.

Tabelle 11: Ein- und Auspendler 30.06.2020 und Pendlersaldo 30.06.2020 und 30.06.2015

Gemeinde	Einpendler	Auspendler	Saldo 2020	Saldo 2015
Burbach	5.864	3.651	2.213	1.437
Neunkirchen	4.727	3.327	1.400	1.129
Wilnsdorf	4.400	6.332	-1.932	-1.554
Region	**14.991**	**13.310**	**1.681**	**1.012**
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen				

Die Daten der Kommunalprofile (IT.NRW) geben Auskunft über Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden 2019. Erfasst werden hier Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Aus den Daten werden damit wirtschaftliche Schwerpunkte deutlich.

In der Region wurden 2019 insgesamt **85 Betriebe** mit insgesamt 10.555 Beschäftigten der genannten Branchenzuordnung erfasst. Da die Daten zu Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Untergruppen nur unvollständig sind, lassen sich nur anhand der Anzahl an Betrieben Schwerpunkte ausmachen.

Diese liegen in den Bereichen:

- Herstellung von Metallerzeugnissen: 31 Betriebe (davon 14 in Neunkirchen und 11 in Wilnsdorf)
- Maschinenbau: 11 Betriebe (in Burbach und Neunkirchen jeweils 4, in Wilnsdorf 3)
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren: 10 Betriebe (davon 5 in Wilnsdorf und 4 in Burbach).

Danach folgen die sonstigen Gruppen mit jeweils zwischen einem bis vier Betrieben.

Ein Blick auf die **Erwerbstätigenquote** des Jahres 2019 zeigt, dass die Kommunen der Region auf dem gleichen Niveau liegen, wie der Kreis Siegen-Wittgenstein und sogar oberhalb des Landesdurchschnitts. Im Bereich der Frauenbeschäftigungsquote liegt Neunkirchen minimal unterhalb des Landesdurchschnitts. Auch die Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen ist in den regionsangehörigen Kommunen höher als im Bundesland.

Tabelle 12: Erwerbstätigkeit/Erwerbstätigenquote 2019

	Burbach	Neunkirchen	Wilnsdorf	Kreis SI.	NRW
Beschäftigungsquote (%)	61,8	61,1	63,8	62,1	58,4
Frauenbeschäftigungsquote (%)	53,9	52,0	56,1	54,0	53,5
Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (%)	78,9	75,0	78,8	77,3	84,6
Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jährige (%)	52,9	51,1	53,4	54,0	50,9
Quelle: Bertelsmann-Stiftung, „Wegweiser Kommune“, Kommunale Daten - Sozialbericht					

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Beschäftigungsquote der einzelnen Kommunen zwischen 2012 bis 2019 wie folgt verändert hat: Burbach +4,3%; Neunkirchen +7,5%; Wilnsdorf +7,5%. Im Kreis Siegen-Wittgenstein stieg die Quote um 6,2%. Die Frauenbeschäftigungsquote stieg in allen Kommunen um mehr als 8,5%. Die stärkste Veränderung fand in Neunkirchen (+10,2%) statt.

Die verfügbaren Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen für 2016 bis 2019 einen moderaten, aber stetigen Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. 2020 und 2021 wird dann unter der dem Einfluss der Corona-Pandemie ein leichter Rückgang erkennbar.

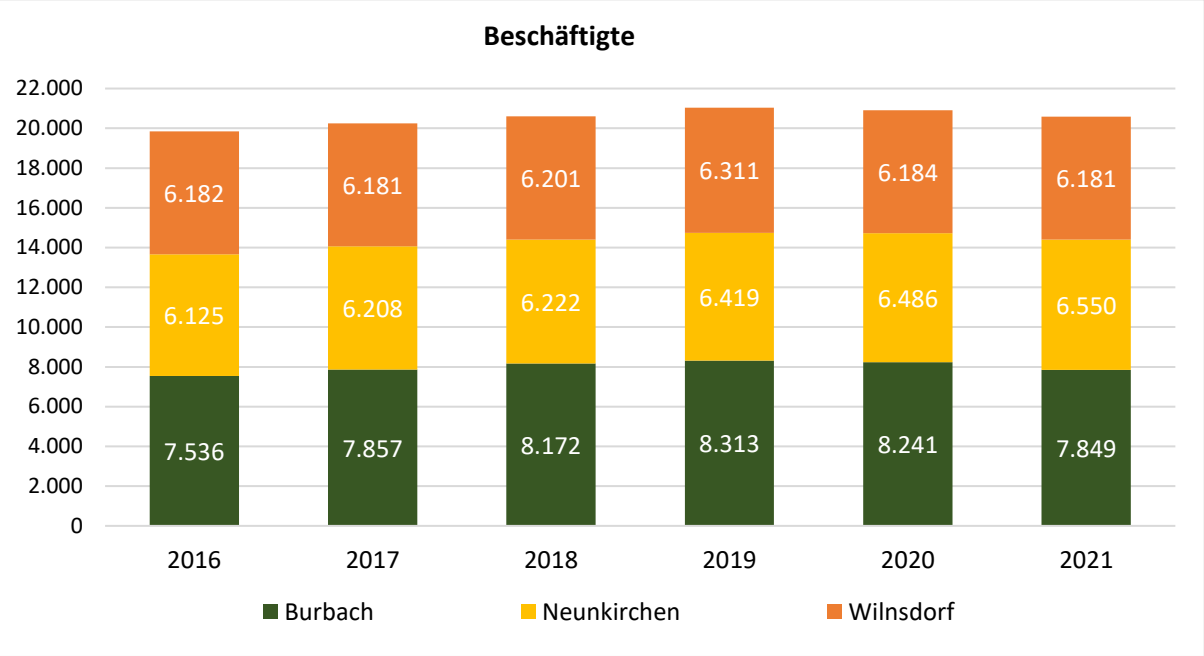


Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2016 – 2021, Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Als anhaltende Problematik in Südwestfalen, die auch die Wirtschaft der Region „3-Länder-Eck“ betrifft, ist der **Fachkräftemangel** anzusprechen. Dies macht unter anderem eine im Jahr 2021 von der IHK Arnsberg durchgeführte Konjunkturumfrage deutlich. Durch Ausscheiden einer großen Zahl älterer Arbeitnehmer:innen aus dem Arbeitsleben in den kommenden Jahren könnte sich die Problematik nochmals deutlich verstärken. Anhand der verfügbaren Daten zur Altersstruktur (vgl. Kap. 3.2.2) ist davon auszugehen, dass die Region in diesem Jahrzehnt mehr als 20 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verlieren wird.

Zugleich fehlt es bereits jetzt vielfach an Nachwuchs. Laut Angaben der Arbeitsagentur wurden im September 2021 im Kreis Siegen-Wittgenstein lediglich **72 Bewerber:innen auf 100 Berufsausbildungsstellen** registriert. Insgesamt 270 Ausbildungsstellen waren unbesetzt; primär in den Bereichen „Berufskraftfahrer:in“ und „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ aber z.T. auch in technischen Berufen, wie „Anlagenmechaniker:in“ oder „Elektroniker:in - Energie-/Gebäudetechnik.“.[6]

Mit den Themen Fachkräftemangel und Nachwuchsprobleme beschäftigen sich seit längerer Zeit die sehr **aktiven Unternehmerkreise** ABU (Burbach) und AWU (Wilnsdorf). Als weitere wichtige Maßnahme ist in diesem Zusammenhang die **Ausbildungsmesse SüdSiegerland** zu nennen. Hier werden Unternehmen der Region und Jugendliche, die auf der Suche nach einer beruflichen Zukunft sind, zusammengeführt.

3.3.2 Land- und Forstwirtschaft

Die Voraussetzungen für die **Landwirtschaft** in der Region sind geprägt durch geringe Bodenwertzahlen (Kennwert der landwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit). Daher wird der Raum nahezu ausschließlich durch Grünlandnutzung (Futtermittelgewinnung, Weidefläche) geprägt. Im Vergleich zu anderen Regionen in Südwestfalen bleibt die Viehdichte (Rinder- und Schweinebestand) gering.[7]

[6] Quelle: Fachstatistik der Bundesagentur für Arbeit, https://statistik.arbeitsagentur.de/

[7] Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zur Neuaufstellung des Regionalplans im Regierungsbezirk Arnsberg (2020).

Tabelle 13: Landwirtschaftliche Flächen nach Hauptbodennutzung auf Gemeindeebene

	Burbach		Neunkirchen		Wilnsdorf	
Flächennutzung	ha	%	ha	%	ha	%
Gesamtfläche der Gemeinde	7.966		3.979		7.200	
Landwirtschaftliche Fläche	1.268	16 %	353	9	1.333	19%
Ackerfläche	20	2%	6	2%	60	5%
Grünlandfläche	1.249	98%	347	98%	1.273	95%
Dauerkulturen	-	-	-	-	0,35	0,03%

Daten: Feldblockkataster der Landwirtschaftskammer NRW

Der Landwirtschaft in der Region kommt eine hohe Bedeutung für den Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft des Freiraums zu, da ein größerer Anteil an Schutzgebieten auf landwirtschaftlichen Flächen liegt. Weiterhin wird über Vertragsnaturschutz sowie Agrarumweltmaßnahmen (Blühstreifen/-flächen) ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Landwirtschaft geleistet.

Aufgrund der Agrarstruktur existiert in der Region „3-Länder-Eck“ nur ein sehr begrenztes Angebot an **Direktvermarktungsbetrieben** mit Hofläden, in denen regionale Produkte verkauft werden. Das Angebot beschränkt sich auf einzelne Betriebe in Wilnsdorf, dazu zählen der Hofladen Birkenhof, der Wielandshof und die Edelkäserei Kalteiche[8] sowie kleinere (teilweise Hobby-)Imkereien.

Mit Blick auf die **Forstwirtschaft** ist zunächst festzustellen, dass die Geschichte der Wälder im Siegerland sehr unbeständig war. Baumartenwechsel fanden aufgrund klimatischer Veränderungen, später durch die Prägung des Menschen statt. Nach mehrmaligem Wechsel von Übernutzung und Regeneration entstanden im 17. Jahrhundert Strukturen und Vorgaben, die die Nachhaltigkeit der Wälder für die Natur und den Menschen sicherten. Maßgeblich prägend war hier die **Siegerländer Haubergswirtschaft**, so wie sie sich in ihren Wesenszügen heute noch darstellt.[9]

Bis in die 1980er-Jahre behielt allerdings die Fichte ihre Vorrangstellung als schnellwachsende Wirtschaftsbaumart mit vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten. Inzwischen nimmt aber der Anteil an naturnahen Mischbeständen zu. Der **Wandel des Waldes** wird seit 2018 durch den massiven Borkenkäferbefall erheblich beschleunigt. Viele zuvor bewaldete Berghänge sind durch den erforderlichen Holzeinschlag kahl oder weisen erhebliche Lücken auf. Insgesamt sind die Wälder – auch die Laubbaumbestände – durch die anhaltende Trockenheit geschädigt.

Die Herausforderung besteht jetzt darin, möglichst Baumarten zu pflanzen, die die veränderten klimatischen Bedingungen „überleben“. Die Fichte erweist sich hier allerdings als nicht mehr standortgerecht. Welche Baumarten die Lösung für die Zukunft bieten, wird inzwischen für den Gesamtraum „Südwestfalen“ eine Frage von immenser Bedeutung. Grundsätzlich liegt der Fokus auf standortgerechten Mischbeständen sowie der Kombination von Naturverjüngung und Pflanzung (vgl. Wiederbewaldungskonzept NRW, www.umwelt.nrw.de).

Ländliches Wegenetz

Das ländliche Wegenetz ist als Arbeitsraum für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von elementarer Bedeutung. Darüber hinaus erfüllen viele Wirtschaftswege auch zusätzliche Funktionen, zum Beispiel für die Naherholung (Fuß- und Radwegenutzung), die touristische Infrastruktur, die Erschließung von öffentlichen Anlagen und Einrichtungen (Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Friedhöfe, Sportanlagen u.a.) sowie auch betrieblichen Gebäuden (Höfe, Stallungen, Gewerbebetriebe) wie auch Einrichtungen der Energieversorgung (z.B. Windenergieanlagen) und Telekommunikation im Außenbereich. Nicht zuletzt ist ein leistungsfähiges ländliches Wegenetz auch für die Kulturlandschaftspflege unter Aspekten des Natur- und Landschaftsschutzes von wesentlicher Bedeutung,

8 Quelle: Online-Datenbank der Landwirtschaftskammer www.landservice.de

9 Wald und Holz NRW: Die Wälder in Siegen-Wittgenstein. früher und heute.

um damit auch die Attraktivität der Region als Lebens- und Wirtschaftsraum zu fördern. Allerdings ist das Wirtschaftswegenetz allgemein durch Überalterung in den letzten Jahrzehnten in einem schlechten Zustand, bedarf aber auch einer Anpassung an die erheblich gestiegenen Anforderungen durch die Fahrzeuge der Land- und Forstwirtschaft im Hinblick auf Querschnitt und Aufbau sowie auch im Hinblick auf die angesprochenen multifunktionalen Nutzungen im Außenbereich der Kommunen.

Die Gemeinden Neunkirchen und Wilnsdorf haben ländliche Wegenetzkonzepte erstellt, aus denen ein hoher Bedarf Unterhalts-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen hervorgeht.

3.4 Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus

3.4.1 Freizeit- und Kulturangebot

Neben den Dorfgemeinschaftshäusern und den Angeboten der Sportvereine steht ein umfangreiches Angebot an Freizeitaktivitäten in den Kommunen der Region zur Verfügung. Darunter zählen unter anderem die zahlreichen Spiel- und Sportplätze, Schwimm- und Freibäder oder auch Angebote der Schulen. Zusätzlich bestehen verschiedene weitere Einrichtungen mit diversen Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel Ausstellungen in Museen, Konzerte an verschiedenen Orten oder auch Aufführungen des Kindertheaters. Nachfolgend eine Auswahl weiterer wichtiger Freizeitangebote innerhalb der Region „3-Länder-Eck“:

Tabelle 14: Freizeitangebot

Gemeinde	Freizeitangebot (Auswahl)
Burbach	▪ Motorflug, Segelflug und Hubschrauberflug, Fallschirmspringen (Siegerland-Flughafen) ▪ Freibad Burbach ▪ Wintersportangebot (Abfahrtshang, Langlaufloipen) ▪ Veranstaltungsangebot, Kulturprogramm: Kulturbüro, Heimhof-Theater ▪ Kath. Gemeindezentrum Burbach
Neunkirchen	▪ Familienbad Freier Grund ▪ Jugendfreizeitheim "Auf der Au" Neunkirchen ▪ Reithalle ▪ Veranstaltungsreihe kultur.AM ORT
Wilnsdorf	▪ Skateranlage, Reitsportangebote ▪ Freizeitpark "Höhwäldchen" in Wilnsdorf (Fitness, Tennis, Sauna, Ferienwohnung) ▪ Haus Heimat Wilnsdorf-Rudersdorf ▪ Jugend-Musikschule Wilnsdorf

Der Bereich **Kultur und Veranstaltungen** wird von einem vielfältigen Kultur-, Freizeit- und Vereinsangebot definiert. Neben verschiedenen Freizeitanlagen, Freizeitbädern und Sportstätten, kulturellen Einrichtungen verfügt die Region „3-Länder-Eck“ über eine hohe Anzahl an Sehenswürdigkeiten und Anziehungspunkten für unterschiedliche Altersgruppen. Dazu zählen unter anderem das Museum Wilnsdorf oder das Heimhof-Theater Burbach. Viele kulturelle Angebote werden von den ortsansässigen Vereinen getragen und organisiert.

Ein **Nachhol-/Ergänzungsbedarf** ist im Bereich des Angebotes für Kinder und Jugendliche erkennbar. Zu diesem Punkt liefern die jüngst von den Gemeinden Burbach und Neunkirchen durchgeführten Befragungen Aufschluss. Diese wurden nochmals ergänzt um eine Online-Befragung im Rahmen der Erarbeitung dieser Entwicklungsstrategie (vgl. Kap. 3.7.2).

3.4.2 Naherholungs-/Tourismusangebot

Zunächst wird der Blick auf die Natur- und Kulturlandschaft der Region gerichtet. Im zweiten Schritt werden konkrete Angebote, Wander- und Radrouten, Führungen oder spezielle Erholungs- und Erlebnisangebote etc. dargestellt.

Natur- und Kulturlandschaft

Die Landschaft der Region weist eine für das Siegerland typische Struktur auf. Diese äußert sich in einem sehr wald- und reliefreichen, durch ein dichtes Netz von Fließgewässern zertalten Landschaftsbild.

Die bewegte Topographie hatte erheblichen Einfluss auf die kulturlandschaftliche Entwicklung. Die Siedlungen und auch die landwirtschaftliche Nutzung konzentriert sich in den Tallagen. Hier lassen sich in den historischen Kernen der Gemeinden vereinzelt noch die für die ländliche und dörfliche Architektur des 18. Jahrhunderts typischen Fachwerkhäuser vorfinden. Landwirtschaft wurde lange Zeit nur zur Selbstversorgung betrieben und spielte neben dem Bergbau und der Forstwirtschaft lediglich eine untergeordnete Rolle. Der sehr große Anteil der Waldflächen zeigt deutlich die starke Abhängigkeit der damaligen Bevölkerung von den Wäldern und ihrer Bewirtschaftung, welche hauptsächlich in Form von Haubergen praktiziert wurde.

Die Haubergswirtschaft ist auf eine mehrere Jahrhunderte lange Tradition zurückzuführen. Sie ist ein nachhaltiges Prinzip der genossenschaftlichen Waldbewirtschaftung, die typisch für das Siegerland ist. Die Haubergswirtschaft diente in erster Linie der Gewinnung von Holz, welches anschließend als Brennmaterial verwendet oder zu Holzkohle für die Eisenverhüttung weiterverarbeitet wurde. Darüber hinaus wurde der Hauberg als Viehweide und für den Anbau von Roggen und Buchweizen genutzt. Noch heute spielt die Haubergswirtschaft für die Brennholzgewinnung eine Rolle.

Neben der Holzwirtschaft prägte der Bergbau über lange Zeit die Entwicklung des Raumes. Zum einen förderte das Aufkommen des Bergbaus das Heranwachsen von Weilern und kleinen Dörfern zu großen ländlichen Siedlungen, zum anderen finden sich in vielen Teilen noch aufgelassene Grubengelände (Gruben- und Stolleneingänge).

Insgesamt zeigt sich damit die für den Gesamtraum typische Struktur, die in starkem Maße geprägt ist durch den Jahrhunderte währenden Eisenbergbau und das Hüttenwesen. Die Besiedlung orientierte sich vorrangig an den Wasserläufen.

Die Kulturlandschaft bietet landschaftliche und historische Besonderheiten und Potenziale, die bereits wichtige Anlaufpunkte für touristische Aktivitäten und Naherholungssuchende bilden. Von der Vielzahl an Sehenswürdigkeiten und Anlaufpunkten sollen hier in Auswahl die folgenden benannt werden:

Tabelle 15: Sehenswürdigkeiten/Anlaufpunkte

Gemeinde	Sehenswürdigkeit/Anlaufpunkt
Burbach	▪ Alte Vogtei, Heimatstuben Gilsbach und Lützeln, Backes ▪ Naturschutzgebiete
Neunkirchen	▪ Museum des Freien Grundes ▪ Kapellenschule Wiederstein, Ostdeutsche Heimatstube ▪ Schaubergwerk Wodanstollen, Dorfschmiede Salchendorf ▪ Basaltkuppe des Hohenseelbachskopfes ▪ Silbersee, Naturschutzgebiet Malscheid
Wilnsdorf	▪ Heimatstube Rinsdorf, Ehemalige Kapellenschule Oberdielfen ▪ Förderturm Niederdielfen, Wassermühle Niederdielfen, Eisenzeitlicher Schmelzofen Obersdorf, Dorfschmiede Wilden, ▪ Naturschutzgebiet Gernsdorfer Weidekämpe, Natur- und Skulpturenpark NaKuMe ▪ St. Johannes Baptist (Rödgen), Wallfahrtstätte Eremitage, Autobahnkirche Siegerland

Ein breites Netz an gut befestigten, markierten Wanderwegen/Rundwegen sowie speziell angelegten Themenrouten (z.B. „Auf Bergmannspfaden“) verbindet die Anlaufpunkte in der Kulturlandschaft mit den Naturräumen und Naturerlebnisangeboten. Hervorzuheben sind folgende Qualitätswanderwege:

- Anbindung in den Rothaarsteig (Würgendorf, Lützeln)
- Rothaarsteig-Spuren „Romantischer Hickengrund“ und „Trödelsteinpfad“ und „Gernsdorfer Höhentour“

Die Region trägt mit der Qualifizierung und Zertifizierung von Wanderrouten aktiv zur Wanderprofilierung Siegen-Wittgensteins bei.

Weitere, u.a. durch LEADER getragene Aktivitäten führten zur Entwicklung von Informations- und Erlebnisorten:

- ZukunftsWERTE Orte – Neue Wege für Natur und Mensch (Themenweg zu Mensch, Natur und Landschaft, Klima und Dorfgestaltung); EFRE-gefördertes Projekt („Erlebnis.NRW“)
- ZukunftsWERTE Wasserorte – Neue Wege für Natur und Mensch (ausgewählte Wasserorte zum Wert der natürlichen Fließgewässer); LEADER-Projekt mit 10 Standorten in den drei Gemeinden

Abbildung 7: Wassermühle Niederdielfen, einer von 10 Standorten der „ZukunftsWERTEN Wasserorte“

Insgesamt eignet sich die Region sehr gut für den **Wandertourismus** und – vor dem Hintergrund der Nachfrage und der wachsenden Verbreitung von E-Bikes auch für den Radtourismus.

3.4.3 Touristische Nachfrage und Tourismusentwicklung

Zur Einordnung und Bewertung der Nachfragesituation sind ausschließlich Daten aus der Übernachtungsstatistik verfügbar. Diese sind allerdings nur begrenzt aussagekräftig, da

- nur Übernachtungen in Betrieben mit 10 und mehr Betten erfasst werden und es in der Region viele Ferienwohnungen gibt, die nicht in die Statistik einfließen
- für Neunkirchen (mit nur einzelnen Betrieben) dieser Größe aus Gründen des Datenschutzes keine Daten veröffentlicht werden.

Auch wenn die Daten nur ein begrenztes Bild der Nachfrage liefern, zeigen sie für 2017 bis 2019 eine positive Entwicklung. Die Zahlen für das Jahr 2020 fallen dann bedingt durch die Corona-Pandemie deutlich ab und sind somit nicht vergleichbar mit den Werten der Vorjahre. Ein genauer Blick in die Statistiken zeigt, dass bereits im Jahr 2020 von den 20 Betrieben 5 nicht geöffnet waren.

Tabelle 16: Daten der Übernachtungsstatistik 2017 - 2020[10]

	2017	2018	2019	2020
Ankünfte in der Region	37.553	37.836	37.613	16.964
Übernachtungen in der Region	85.514	129.219	124.457	66.515
Ankünfte und Übernachtungen in Betrieben mit 10 und mehr Betten (ohne Neunkirchen)				

Unter Rückgriff auf die Zahlen aus dem Jahr 2019 lässt sich – bezogen auf die Gesamtregion – eine Übernachtungsintensität in Höhe von 259 Übernachtungen je 100 Einwohner errechnen.

10 IT.NRW: Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr NRWs (monatliche Statistik)

Als Folgen der Pandemie sind vorübergehende Betriebsschließungen und Nutzungskonflikte in den Wäldern (Wanderer und Forstwirtschaft) zu sehen. Die Konflikte haben sich zudem durch die Borkenkäfer-Kalamität nochmals verstärkt.

Erste wichtige Schritte für einen **Ausbau des Tourismus** wurden von den 3 Gemeinden des „3-Länder-Ecks“ bereits in die Wege geleitet. Seit 2019 gibt es eine gemeinsame Wanderkarte. Um die vorhandenen attraktiven Angebote zukünftig sichtbarer zu machen und die Organisation der Tourismuseinheiten effizienter zu gestalten, ist geplant, eine gemeinsame touristische Serviceeinheit (TSE) einzurichten. Es soll eine gemeinsame **Touristeninformation** geben und es sollen Erlebnispakete entwickelt und vermarktet werden.

Mit dem weiteren **Ausbau von Naherholungs- und Tourismusangeboten** werden gleichzeitig positive Effekte im Bereich des Standortmarketings angestrebt. Hier geht es darum, die Region als attraktiven Lebensraum bekannter zu machen und Unternehmen sowie Fachkräfte für eine Ansiedlung zu gewinnen.

3.5 Infrastruktur und Mobilität

3.5.1 Grundversorgung

Die Gemeinden Burbach und Wilnsdorf werden aufgrund der Größe und des Angebotes jeweils als Grundzentrum klassifiziert, Neunkirchen übernimmt die Funktion eines Mittelzentrums. Die Angebote der Bereiche „Versorgung des täglichen Bedarfs“, „Einzelhandel“, „Dienstleistung“ und „Medizinische Versorgung“ konzentrieren sich primär auf die Hauptorte der drei Gemeinden.

Aus einer Untersuchung der IHK Siegen „Zentrumsmonitor 2018“ geht hervor, dass die Attraktivität des Einzelhandelsangebotes in den Zentren der drei Gemeinden überwiegend positiv beurteilt wird. Bei Beurteilung der „Lebendigkeit“ der Zentren fallen die Bewertungen etwas weniger positiv aus.

In den kleineren Ortsteilen sind nur vereinzelt Angebotsstrukturen zu finden, die zur Versorgung der dort lebenden Bevölkerung beitragen.

3.5.2 Bildung

Das Angebot im Bereich der **schulischen Bildung** lässt sich wie folgt zusammenzufassen. In den drei Kommunen bestehen insgesamt 9 Grundschulen an unterschiedlichen Standorten, eine Hauptschule (Wilnsdorf), zwei Realschulen (Neunkirchen, Wilnsdorf) und zwei Gymnasien (Neunkirchen, Wilnsdorf).

Die Kommunen Burbach und Neunkirchen haben sich 2016 zusammengeschlossen und haben die gemeinschaftliche Sekundarschule Burbach-Neunkirchen gegründet. Die Schule ist mit zwei Teilstandorten in beiden Kommunen verortet und entwickelte sich aus der 2011 gegründeten Gemeinschaftsschule. In der gemeinsamen Sekundarschule wird unter dem Leitbild „Gemeinsam Zukunft gestalten“ ein pädagogisches Konzept verfolgt, welches die Lernenden täglich begleitet.

Das Schulkonzept befasst sich mit sowohl kreis- als auch landesweiten Initiativen, welche unter anderem die Vielfalt und den Zusammenhalt fördern, die Integration stärken aber auch den **Übergang zwischen Schule und Beruf** erleichtern soll. Letzteres wird durch ein umfangreiches Konzept durchgeführt, welches bereits in den Klassen 5-7 beginnt, über Erkundungstage in der Klasse 8, bis hin zur Sammlung von Praxiserfahrungen in den Klassen 9 und 10 führt. Mit dem Konzept sollen Anschlussmöglichkeiten geschaffen werden und erste wichtige Schritte wie Bewerbungsgespräche und Einstellungstests gelernt werden.

Die Städte und Gemeinden der Region reagieren mit verschiedenen Maßnahmen auf die anhaltenden gesellschaftlichen Herausforderungen: Mit den Sekundarschulen versucht man trotz rückläufiger Schülerzahlen eine wohnortnahe Schulbildung zu gewährleisten. Mit verbesserten Betreuungsmöglichkeiten will man für eine bessere **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** sorgen. Mit einem berufsorientierten Angebot soll den Schülern die Berufswahl und der damit verbundene Start in die weitere Ausbildung oder das Studium erleichtert werden.

Darüber hinaus bietet die Region weitere Bildungsmöglichkeiten: Die vier vom Kreis getragenen **Berufskollegs** zählen zu den leistungsstärksten und modernsten in Nordrhein-Westfalen. Dazu zählen das Berufskolleg Technik, das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung, das Berufskolleg Allgemeingewerbe, Hauswirtschaft und Sozialpädagogik (alle im Berufsschulzentrum Siegen) und das Berufskolleg Wittgenstein (Bad Berleburg). Das umfangreiche Angebot deckt ein breites Spektrum an Berufsfeldern ab und zeigt die Vielfalt der Bildungsgänge. Zusätzlich ist in der Region die **Universität Siegen** mit fünf Fakultäten ansässig, welche Bereiche wie Philosophie, Architektur, Kunst, Wirtschaftswissenschaft, Naturwissenschaft und Lebenswissenschaft abdecken. Aus der Nähe zur Universität ergeben sich für die Region gute Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

3.5.3 Mobilitätsangebot

Bedingt durch die Topographie und die Entfernungen zu Arbeitsplätzen, Versorgungs-, Kultur- und Freizeitangeboten, ist die Bevölkerung auf den privaten Pkw angewiesen. Gerade für die wachsende Anzahl älterer Menschen, für allgemein mobilitätseingeschränkte Personen sowie junge Menschen stellt diese Situation eine große Herausforderung dar.

Entsprechend der Besiedlung des ländlichen Raums, den topographischen Gegebenheiten und der zum Teil großen Distanzen zwischen zentralen Zielorten liegt die **Pkw-Dichte** in allen regionszugehörigen Kommunen (659 für Burbach, 662 für Neunkirchen und 712 für Wilnsdorf) deutlich über dem NRW-Durchschnitt (578)[11]. Die Bedeutung des Pkw für die „täglichen Wege“ ist somit sehr hoch. Dies ergab auch eine **Mobilitätsbefragung**, welche im Rahmen des Mobilitätskonzeptes für den Kreis Siegen-Wittgenstein im Jahr 2018[12] durchgeführt wurde. Als Ergebnis des Mobilitätskonzeptes liegen 17 Maßnahmenempfehlungen vor, die sich auf fünf Handlungsfelder (Umsetzung; ÖPNV und Multi-/Intermodalität; Fuß- und Radverkehr; Elektromobilität und andere alternative Antriebe sowie Mobilitätsmanagement) richten.

Der Kreis Siegen-Wittgenstein bemüht sich intensiv um eine **Weiterentwicklung des Radverkehrs**. Wie bereits beschrieben, wurde im Mobilitätskonzept das Ziel gesetzt, den Radverkehr weiter zu fördern. In der Folge ist ein **kreisweites Radverkehrskonzept** entstanden, welches in enger Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden des Kreises entstanden ist. Das Ziel des Konzeptes ist die Entstehung eines alltagstauglichen und zügig befahrbaren Radwegenetzes, um dem aktuellen Wandel der Mobilität und den allgemeinen Klimaschutzzielen gerecht zu werden.

Auch auf Gemeindeebene werden die Themen Mobilität und speziell auch Radverkehr intensiv bearbeitet. Die vorhandenen Konzepte werden unter 3.8.1 benannt. So hat z.B. die die Gemeinde Wilnsdorf für ihr Gemeindegebiet unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit ein **Mobilitätskonzept Radverkehr** erstellt. Dieses enthält eine Vielzahl von Maßnahmenvorschlägen zur Förderung des Radverkehrs. Eine wesentliche Zielsetzung ist der Ausbau des Radverkehrsnetzes interkommunal, zwischen den Ortschaften der Gemeinde und innerhalb sowie außerhalb der Ortsteile. Damit soll die Nutzung des Fahrrads durch Berufspendler gefördert, eine Verbesserung der Verkehrssicherheit für Radfahrer bewirkt und auch die Attraktivität der Kommune für die Freizeitnutzung des Radverkehrs gesteigert werden, um insgesamt den Radverkehr unter Aspekten der Mobilität sowie auch des Klimaschutzes nachhaltig zu fördern.

Zur Gewährleistung von Klimaschutzzielen, der Mobilitätswende und zur Steigerung der Attraktivität des Mobilitätsangebotes, leisten **alternative Mobilitätsangebote** wie Bürgerbusse, Dorfbusse oder Sharing-Angebote und Rufbusse einen wichtigen Beitrag und fördern die Mobilität in den dörflichen Siedlungsbereichen, in denen der ÖPNV-Verkehr aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr bedarfsgerecht gewährleistet werden kann. Alternative Angebote ergänzen das bestehende Mobilitätsangebot und reduzieren den Individualverkehr. Beispiele aus der Region sind die kommunalen Bürgerbusse, welche seit ihrer Inbetriebnahme die Verbindung zwischen den einzelnen Ortsteilen verbessern und

[11] Daten: Kraftfahrtbundesamt, Flensburg; IT.NRW

[12] Klimafreundliches Mobilitätskonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein. BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Aachen 2018

der Bevölkerung für Fahrten zum Lebensmittelhändler, Bank, Arzt oder ähnliches zur Verfügung stehen. Bürgerbusse verkehren nach festem Fahrplan mit ehrenamtlichen Fahrern.

Im Zuge der auslaufenden LEADER-Förderphase wurde das bestehende Angebot an zukunftsorientierten Mobilitätsmaßnahmen ergänzt. Darunter fällt das E-Bürgerauto Hickengrund der Gemeinde Burbach. Das ehrenamtlich geführte Auto steht der Bevölkerung der Dörfer im Hickengrund kostenlos zur Verfügung, da das Gebiet durch eine unzureichende ÖPNV-Taktung sehr schlecht an den Hauptort Burbach angebunden ist.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird ein **flexibel nutzbares Mobilitätsangebot** von großer Bedeutung sein. Ein weiterer Ausbau der benannten alternativen Mobilitätsangebote ist daher als wichtige Zukunftsaufgabe zu sehen.

3.6 Natürliche Ressourcen, Umwelt und Klima

3.6.1 Natur und Landschaft

Die Region „3-Länder-Eck“ umfasst weitestgehend das mittlere Hellertal („Freier Grund“), das Tal der Weiß, das Heckenbachtal, sowie das Wildebachtal. Der größte Teil der Region befindet sich im mittleren Hellertal, das sich weitestgehend mit dem „Freien Grund“ deckt. Die Heller durchfließt den Freien Grund entlang der Ortschaften Burbach („Oberer Freier Grund“) und Neunkirchen („Unterer Freier Grund“) in westlicher bis nordwestlicher Richtung. In Neunkirchen verbindet sich der aus östlicher Richtung zufließende Wildebach mit der Heller. Durch das Wildebachtal, welches ebenfalls noch Teil des Freien Grunds ist, wird die Gemeinde Neunkirchen mit der Gemeinde Wilnsdorf (Weißtal, Heckenbachtal) verbunden. Hiermit ist eine naturräumliche Verbindung zwischen den verschiedenen Tälern der drei Gemeinden vorhanden.

Innerhalb der Region „3-Länder-Eck“ befindet sich eine Vielzahl an Naturschutzgebieten mit Besonderheiten und Phänomenen, die entsprechend schützenswert sind. Von 122 im Kreis Siegen-Wittgenstein ausgewiesenen Naturschutzgebieten befinden sich in den regionsangehörigen Kommunen insgesamt 43 Naturschutzgebiete. Davon liegen 31 in der Gemeinde Burbach, 7 befinden sich in Neunkirchen und 5 in der Gemeinde Wilnsdorf. Insgesamt sind 1.984,5 ha Fläche als Naturschutzgebiet festgesetzt (davon allein 1.275,3 ha in der Gemeinde Burbach).[13]

Die vielfältigen Biotope sind das Resultat der prägenden naturräumlichen Gegebenheiten:

- Mittelgebirgslage mit dem hohen Waldanteil
- Überdurchschnittlicher Anteil an steilen Hängen und Grenzertragsgrünland
- Magere, feuchte bis nasse und moorige Wiesentäler
- Extensiv genutzte Gemeindeviehweiden und Niederwälder
- Moore und naturnahe Fließgewässer.

Diese Flächen sollen als Besonderheit erhalten bleiben. Zum **Schutz und dauerhaften Erhalt** dieser wertvollen Bereiche ist es erforderlich, eine Sensibilisierung in der Bevölkerung zu erreichen.

Zusätzlich zu den Naturschutzgebieten weist die Region ein besonderes Vogelschutzgebiet auf. Das Vogelschutzgebiet liegt in den Gemeinden Burbach und Neunkirchen, ist das einzige des Kreises und Lebensraum für das NRW-weit größte Vorkommen an Braunkehlchen und Haselhühnern. Zusätzlich weist das Gebiet bedeutende Brutbestände des Schwarzstorches, Wespenbussards, der Rotmilane sowie Wachtelkönig, Rauhfußkauz, Sperlingskauz, Eisvogel, Schwarzspecht, Grauspecht, Mittelspecht und Neuntöter auf.[14]

Die einzelnen Schutzgebiete sind in den Landschaftsplänen sowie auf der Website der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein ausführlich beschrieben.

---

[13] Liste aller Naturschutzgebiete in NRW, Kreis Siegen-Wittgenstein. Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

14 vgl. www.biologische-station-siegen-wittgenstein.de.

Die vielfältigen regionalen Besonderheiten in den Bereichen Geologie, Natur, Kulturlandschaftsgeschichte aber auch generell der Umweltsituation wurden an mehreren Stellen genutzt, Naturlehrpfade und Umweltbildungsangebote einzurichten.

Als Beispiele für **Umweltbildungsangebote** bzw. **Außerschulische Lernorte** seien genannt:

- Naturwerkstatt „Alte Schule Holzhausen“ – Burbach (teilweise LEADER-gefördert)
- Erlebnisweg Luisenpfad – Neunkirchen (LEADER-gefördert)
- NaturSchritte – Komm‘ mit auf den Weg! – Wilnsdorf
- NaKuMe – NaturKunstMensch e.V. – Wilnsdorf (teilweise LEADER-gefördert)
- Hoodis – Erlebnispädagogik & Abenteuersport – Neunkirchen/Wilnsdorf
- Burbachs artenreiche Nachbarschaft – Burbach

Weiterhin von Bedeutung für den Naturschutz und Bildungsangebote sind die regional tätige Biologische Station Siegen-Wittgenstein (Kreuztal) und der NABU Kreisverband Siegen-Wittgenstein (Siegen).

Für die Zukunft sollte die Möglichkeit genutzt werden, in Zusammenarbeit mit dem **Naturpark Sauerland-Rothaargebirge** neue Angebote/Erlebnisstationen zu geologischen sowie naturräumlichen Besonderheiten und Phänomenen der Region zu entwickeln.

3.6.2 Klimaschutz/erneuerbare Energien

Aufgrund der Topografie und des hohen Waldanteils im Kreis ergibt sich in der Region grundsätzlich ein Potenzial für die Verwendung erneuerbarer Energien – insbesondere im Bereich Windkraft. Sehr günstige Voraussetzzungen bieten insbesondere die exponierten Lagen der Höhenzüge.

In den Zahlen des Energieatlas NRW lässt sich dieses Potenzial noch nicht ablesen. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch des Kreises Siegen-Wittgenstein beträgt lediglich 11,9%. Die regionsangehörigen Gemeinden Burbach und Wilnsdorf liegen mit 13,4% und 10,7% etwa auf dem gleichen Niveau wie der Kreis. Die Gemeinde Neunkirchen liegt mit 1,1% deutlich unterhalb des Kreisniveaus.

Im gesamten Bundesland NRW werden 17,6% des Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt. Der Vergleich zeigt, dass die Gewinnung von erneuerbaren Energien im Kreis Siegen-Wittgenstein und in der Region „3-Länder-Eck“ deutlich negativer ausgeprägt ist.

Ein Blick auf die installierten Leistungen der einzelnen Kommunen der Region verdeutlicht, dass die Gemeinde Neunkirchen lediglich ein Megawatt (MW) Energie durch Photovoltaikanlagen erzeugt. Burbach und Wilnsdorf produzieren durch die Anlagen jeweils vier Megawatt. Im Bereich der Windenergie wird für die Gemeinde Neunkirchen keine produzierte Leistung angegeben. Burbach erreicht einen Wert von fünf Megawatt, Wilnsdorf produziert mit Windenergie acht Megawatt.

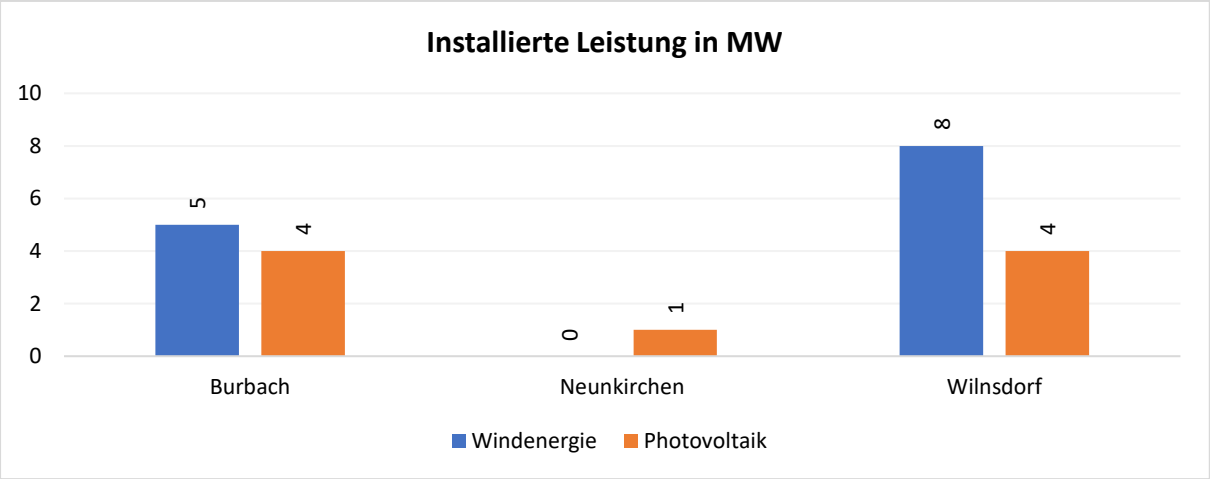


Abbildung 8: Installierte Leistung in MW; https://www.energieatlas.nrw.de/planungsrechner

Aufgrund der günstigen Voraussetzungen wird für die einzelnen Kommunen ein sehr hoher Potenzialwert in den einzelnen Energieformen aufgelistet. In der Summe könnte die Region danach über 425 MW Leistung durch erneuerbare Energiequellen gewinnen. Grundsätzlich ergeben sich somit Perspektiven, die bislang installierte Leistung weiter zu steigern.

Tabelle 17: Installierte Leistung erneuerbare Energie in MW – Potenzial[15]

	Burbach	Neunkirchen	Wilnsdorf	Region
Windenergie	91	42	88	221
Photovoltaik-Dachflächen	63	61	80	204
Photovoltaik-Freiflächen	0,06	0,04	0,07	0,17

Für Teile des Kreis Siegen-Wittgenstein wurde im Mai 2014 ein **integriertes Klimaschutzkonzept** veröffentlicht. Die Gemeinden Wilnsdorf und Neunkirchen waren bei der Erarbeitung des Konzeptes beteiligt, aus formellen Gründen war eine Beteiligung der Gemeinde Burbach nicht möglich. Die Gemeinde verfügt über ein Konzept zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung aus dem Jahr 2008. Beide Konzepte thematisieren unter anderem die Anpassungen an die Folgen des Klimawandels, die Reduzierung des CO_2-Ausstoßes, den Ausbau der klimagerechten Mobilität und die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien.

Neben den Klimaschutzkonzepten existieren auf übergeordneter Ebene weitere Aktivitäten und Maßnahmen, die für die Entwicklung in der Region „3-Länder-Eck“ von Bedeutung sind, so z.B. der interkommunale Maßnahmenplan 2019 bis 2021[16]. Dieser setzte 11 Maßnahmen, darunter fünf neue Maßnahmen, fest, die einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz und zur Energieeffizienz im Kreis Siegen-Wittgenstein leisten.

Weitere Maßnahmen des Kreises Siegen-Wittgenstein im Themenbereich Klimaschutz und erneuerbare Energien:

- **Ökoprofit**: Begleitung von Unternehmen über einen Zeitraum von einem Jahr; Workshops und Vor-Ort-Termine zum Aufbau eines Energie- und Ressourcenmanagementsystems; Betriebskosten senken bei gleichzeitiger Schonung von natürlichen Ressourcen
- „**Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Siegen-Wittgenstein**“ (März 2021): Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030
- **Förderprogramm "Klimaresilienz in Kommunen"**: Förderung von Eigentümern privater oder gewerblich genutzter Immobilien von Vorhaben zur Begrünung von Dächern und Fassaden
- **klimanetzwerk.südwestfalen**: Verbesserung des interkommunalen Erfahrungsaustausches; Verstetigung der Zusammenarbeit der Kommunen; Ermöglichung des Zugangs zu externem Wissen
- **Energie**-Scouts.

Die bislang von den drei Kommunen des „3-Länder-Eck“ erarbeiteten Konzepte und eingeleiteten Maßnahmen sind ebenfalls bereits sehr umfangreich (Beispiele):

- **Informations-/Beratungsmaßnahmen** in den Kommunen
- Anmeldung an der **Klimaschutzkampagne der Bezirksregierung**: Klimaschutz mit BRAvour
- **Klimaschutzmanager** der drei Gemeinden
- Integriertes Klimaschutzkonzept, u.a. Gemeinden Neunkirchen und Wilnsdorf (2014)
- Zertifizierung des Klimaschutzmanagements der Gemeinden Neunkirchen und Wilnsdorf mit dem European Energy Award (2021)
- Klimaschutzkonzept Gemeinde Burbach (2008)
- Mobilitätskonzept für den Radverkehr in der Gemeinde Wilnsdorf (2019)
- Mobilitätskonzept für die Gemeinde Neunkirchen (2021)

15 https://www.energieatlas.nrw.de/planungsrechner

16 Interkommunaler Handlungsplan Klimaschutz und Energieeffizienz Siegen-Wittgenstein. Siegen, August 2018.

- Schulwald Wiederstein, Neunkirchen
- **Neunkirchen to go**: Umweltaktion zum Thema „Müllvermeidung“ (LEADER-Projekt (Verein))
- **Haubergs-Obstwiese Wiederstein**: Neuanpflanzungen alter Obstsorten, Errichtung eines Wildschutzzauns, Insektenwohnungen, Infostand, etc. (LEADER-Projekt (Verein))
- **E-Bürgerauto Hickengrund**: E-Auto für Bereiche mit Unterversorgung an ÖPNV (LEADER-Projekt).

3.6.3 Klimafolgenanpassung

Der fortschreitende Klimawandel hat in den letzten Jahren bereits zu massivem Auftreten von Wetterextremen geführt. Hitze, Trockenheit, Starkregen, Hochwasser und Stürme bedrohen auch Landschaft und Orte in der Region „3-Länder-Eck“. Auch wenn die Bedrohungen mit den katastrophalen Hochwasserereignissen im Jahr 2021 sowie den Waldrodungen (Borkenkäferbefall) in drastischer Form in das Bewusstsein der Menschen gerückt wurden, bedarf es einer weiteren Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen auf der eigenen lokalräumlichen Ebene sowie – möglichst umgehend – konkreter Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung.

Nach der deutschen Anpassungsstrategie[17] umfasst die **Klimafolgenanpassung** „Initiativen und Maßnahmen, um die Empfindlichkeit natürlicher und menschlicher Systeme gegenüber tatsächlichen oder erwarteten Auswirkungen der Klimaänderung zu verringern.“

Der Kreis Siegen-Wittgenstein befasst sich bereits seit einiger Zeit mit den komplexen und sich stetig verändernden Herausforderungen. Als Partner des Projektes **„Evolving Regions“** beteiligt sich der Kreis an der Entwicklung passgenauer Fahrpläne (Roadmaps) für die Region. Konkrete Ziele sind:

- Die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit des Kreises Siegen-Wittgenstein gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels.
- Die Integration des Themas Klimaanpassung in die kommunalen und regionalen Planungsprozesse.
- Die Unterstützung der regionalen Akteur:innen beim Erlangen von Kompetenzen sowie der Entwicklung eines Beratermarktes für Klimaanpassung.

Hier wird somit bereits fachkundig an der Vorbereitung weitgreifender Maßnahmen gearbeitet.

Weitere prägende Aktivitäten im Themenbereich Klimafolgeanpassungen auf Kreisebene sind:

- WaldAktiv: Identifizierung von Pilotgebieten im Kreisgebiet, in denen eine potenzielle Gefährdung bei Starkregen besteht sowie die Prüfung der Möglichkeit, gefährdungsverursachenden und aus Starkregenereignissen resultierenden Oberflächenabflüsse in Waldflächen einzuleiten
- KlimaSicher: Erarbeitung eines Leitfadens von Klimaanpassungsstrategien in kleinen und mittelständischen Unternehmen für die Sensibilisierung und die Beratung zur standortbezogenen Klimawandelfolgenanpassung

Die Kommunen im 3-Länder-Eck sind in diese Projekte eingebunden, haben aber ergänzend bereits eigene Maßnahmen und auch Förderprogramme entwickelt, so z.B.

- Burbacher Förderprogramm zur Stärkung der Ortskerne (Bestandteil u. a. „Hochwasserschutz von Gebäuden im Ortskern“)
- Förderprogramm Klimaschutz und Klimaanpassung der Gemeinde Neunkirchen.

Die kommunalen Aktivitäten sollten in Zukunft speziell unter Bezug auf die Ergebnisse des Projektes **„Evolving Regions“** weiter ausgebaut werden**.**

3.7 Ergebnisse vorliegender Befragungen

Im Jahr 2021 wurde in Neunkirchen eine Jugendbefragung durchgeführt. Die Befragung wurde, unter Ausweitung auf die gesamte Region „3-Länder-Eck“, nochmals ergänzt um eine Online-Befragung im Rahmen der Erarbeitung dieser Entwicklungsstrategie. Diese fand im Januar/Februar 2022 statt. Aufgrund des Gesamtumfangs können nachfolgend nur wenige, ausgewählte Ergebnisse wiedergegeben werden. Die Befragungsergebnisse sollen aber in den kommenden Monaten zur Entwicklung konkre-

[17] Vgl. Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel vom Bundeskabinett am 17. Dezember 2008 beschlossen. Glossar, S. 69.

ter Maßnahmen genutzt werden, die dann in Teilen auch mit Fördermitteln des LEADER-Programms umzusetzen wären.

3.7.1 Jugendbefragung 2021 Gemeinde Neunkirchen

Mit der Jugendbefragung in Neunkirchen konnten 461 Teilnehmer:innen erreicht werden. Schwerpunktthemen der Befragung waren: Lebenssituation; Schulbesuch, angestrebter Schulabschluss und Berufsabschluss sowie weitere Fragen zum Schulbesuch; Freizeitgestaltung (Interesse an kulturellen Veranstaltungen, Sport/Sportart, Mitgliedschaft in Sportvereinen, sonstige Vereinen/Jugendgruppen), Fortbewegung/Mobilität, Pandemie; persönliche Angaben.

Mit Blick auf mögliche Maßnahmen waren insbesondere die **Wünsche** („Ich wünsche mir für Neunkirchen“) von Interesse. Die Antwortvorgaben fanden folgende Zustimmungswerte: Treffpunkt für Jugendliche in der Ortsmitte: 44,86 %, Mehr Radwege: 33,64 %, Multifunktionsspielfeld: 27,10 %, Pumptrack: 25,47 %. Die angeschlossene Frage „Findest Du, dass ein zentralerer Ort in der Ortsmitte richtiger wäre?“ fand mit 72,22% „Ja“-Stimmen eine sehr deutliche Zustimmung.

Auf die Frage „Fühlst Du Dich grundsätzlich sicher in Neunkirchen?“ wurde zu 88,99% mit „Ja“ geantwortet. Bei 46 Antworten auf die Frage „Wo hast Du konkret Angst“ wurden primär „Ortsmitte/REWE, vor dem Rathaus und Bahnhof“ gewählt. Ein weiterer Block richtete sich auf mögliche Erweiterungen des Angebotes. Die drei vorgegebenen Formulierungen fanden weit überwiegend Zustimmung, wie die „Ja“-Antworten (in %) zeigen:

- … dass ein Treffpunkt für Jugendliche dorthin gehört: 78,64%
- … dass etwas in der Ortsmitte für Jugendliche fehlt: 72,73%
- … dass es mehr Veranstaltungen für Jugendliche geben müsste: 74,77 %.

3.7.2 Jugendbefragung im Rahmen der RES-Erstellung

An der Befragung nahmen insgesamt 155 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem 3-Länder-Eck teil. Knapp die Hälfte der Teilnehmer:innen besucht aktuell eine Schule, 9,7% machen eine Ausbildung und 15,2% befinden sich im Studium.

Die Frage „Wie jugendfreundlich findest du deinen Wohnort“ beantworteten 17 mit „ich finde meinen Wohnort sehr jugendfreundlich“, 73 mit „ich finde meinen Wohnort jugendfreundlich, hätte aber schon noch Wünsche“, 53 mit „ich finde meinen Wohnort nicht jugendfreundlich, es gibt noch vieles zu verbessern“, nur 5 mit „ich finde meinen Wohnort absolut nicht jugendfreundlich, ich bin sehr unzufrieden“ und 6 mit „weiß nicht“. Bei der Frage „Was sollte es Deiner Meinung nach häufiger geben?“ ergab sich folgendes Bild:

Tabelle 18: Jugendbefragung: Was sollte es Deiner Meinung nach häufiger geben?“

Antwortvorgabe	Anzahl	%
Outdoor-Treffpunkte (z.B. überdachte Treffpunkte, Bereiche mit Bänken, Treffpunkte nur für Jugendliche)	84	54,90%
Öffentliche (frei zugängliche) Sportplätze/-anlagen (z.B. Basketballplatz)	81	52,90%
Öffentliche Orte mit freiem W-Lan	51	33,30%
Outdoor-Fitness-Geräte/Calisthenics	48	31,40%
Indoor-Treffpunkte (z.B. Jugendzentrum, Treffpunkte nur für Jugendliche)	44	28,80%
Dirtpark	41	26,80%
Pumptrack	37	24,20%
Frei nutzbare Lernorte	37	16,30%
Bessere Spielplätze	31	20,30%
Sonstiges	25	16,30%

Unter den Themen, die den Jugendlichen besonders wichtig sind, liegen „Freizeitangebot“ (67,1 %), Sport (Sportstätten, Vereinsangebot) mit 60,0%, Mobilität (58,7%), Umwelt- und Klimaschutz, Klimafolgenanpassung (50,3 %) sowie Digitalisierung (43,8 %) auf den vorderen Plätzen.

Nur ein geringer Prozentsatz (ca. 15%) hat schon einmal von LEADER oder dem Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V. gehört, woraus sich der Bedarf für eine stärker auf Jugendliche ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ableitet (vgl. Kap. 8.5).

3.7.3 Bürgerbefragung Burbach 2021

Im Zusammenhang mit den bereits vorliegenden Grundlagen ist weiterhin eine Bürgerbefragung der Gemeinde Burbach zu erwähnen. Hieran beteiligten sich insgesamt 696 Bürger:innen. Aus einer Aufarbeitung erster Ergebnisse sind folgende ausgewählte Aussagen festzuhalten, aus denen sich ebenfalls Schlussfolgerungen für die RES ziehen lassen:

Tabelle 19: Ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung Burbach

Frage	Ergebnis
Wie zufrieden sind Sie allgemein mit Ihrem Wohnort? (Gesamtgemeinde), n = 688	23 % sehr zufrieden/64 % zufrieden
Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf in der Gesamtgemeinde Burbach? n = 455	Bus- und Bahnverbindungen: 8,79 % Rad-/Wanderwege ausbauen: 8,13 % Einkaufsmöglichkeiten: 7,03 % Medizinische Versorgung: 4,40 % Straßen, Bürgersteige: 4,40 %
Für wie hilfreich schätzen Sie die zunehmende Digitalisierung für Ihr Leben auf dem Dorf im ländlichen Bereich ein? n = 620	Sehr hilfreich: 42% Hilfreich: 47%
Wie stark ist Ihrer Einschätzung nach der Einfluss des Klimawandels auf Ihr tägliches Leben bzw. Ihr Dorf? n = 596	Stark betroffen: 18 % Mittelmäßig betroffen: 44%
Nutzen Sie Ihr Fahrrad neben der Freizeit auch für Wege zum Einkaufen oder zur Arbeit, sofern es die Distanz zulässt? n= 422	Ja: 57%, nein 43 %
Nur Schüler/in, Auszubildende/r, Arbeitnehmer/in: Wie bewerten Sie grundsätzlich die Voraussetzungen und Möglichkeiten in der Burbacher Wirtschaft einen Ausbildungsplatz und einen Arbeitsplatz zu finden? n= 280	Sehr gut: 8%, gut: 34%, befriedigend: 36%
Wie stark ist Ihrer Einschätzung nach Ihr Dorf von dem Thema bestehender und drohender Gebäudeleerstand betroffen? n = 602	Stark betroffen: 5%, mittelmäßig betroffen: 23%
Wie bewerten Sie die Anbindung des öffentlichen Personennahverkehrs? n= 585	Sehr gut: 3%, gut: 22%, befriedigend: 25%
Welche Angebote für Jugendliche fehlen Ihnen? n = 196	▪ Treffpunkt (Aufenthaltsplätze u. -räume; Grillstellen): 45,9 % ▪ Sportliche Angebote (Skatepark, Kletterpark, Hallenbad, öff. Fußballplatz etc.: 13,8 % ▪ Freizeitangebote (Spielhalle, Kino, Ferienspiele, Lasertag, Graffitiwand): 8,7 %

3.8 Übersicht relevanter Pläne und Konzepte

3.8.1 Kurzübersicht

Die Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „3-Länder-Eck“ sowie die spätere Umsetzung hat eine Vielzahl an Vorgaben und existierender Pläne und Konzepte zu berücksichtigen. Aufgrund der Fülle der zu berücksichtigenden Grundlagen wird eine für die RES relevante Auswahl zusammengestellt. Die nachstehende Tabelle gibt hierzu eine Übersicht.

Tabelle 20: Relevante Pläne und Konzepte

Bereich	Plan/Konzept
Land NRW	▪ Landesentwicklungsplan 2019 ▪ Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen (2014) ▪ Nachhaltigkeitsstrategie NRW (2020) ▪ Vernetzt, digital, innovativ - Die neue Strategie für das Tourismusland NRW (2019)
Bez.-Regierung Arnsberg	▪ Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg – Räumlicher Teilabschnitt Märkischer Kreis - Kreis Olpe - Siegen-Wittgenstein (in Neuaufstellung) ▪ Machbarkeitsstudie Potentiale Erneuerbarer Energien im Regierungsbezirk Arnsberg (2011)
Südwestfalen	▪ Territoriales Strategiekonzept für die Region Südwestfalen (2021) ▪ Vision Südwestfalen 2030 ▪ Strategie zur touristischen Regionalentwicklung von Sauerland und Siegen-Wittgenstein. dwif, Berlin/München 2019. ▪ Naturparkplan Sauerland-Rothaargebirge“ (2020)
Kreis Siegen-Wittgenstein	Landschaftspläne: ▪ Landschaftsplan Burbach für die Gemeinde Burbach (seit 2003) ▪ Landschaftsplan Neunkirchen für die Gemeinde Neunkirchen (seit 2012) ▪ Landschaftsplan Wilnsdorf für die Gemeinde Wilnsdorf (seit 2011)
	▪ Regionales Entwicklungskonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein (2015) ▪ Zentrumsmonitor 2018 für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe (2018)
	▪ Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein (2014) ▪ Klimafreundliches Mobilitätskonzept für Siegen-Wittgenstein (2018) ▪ 1000-Dächer-Programm (Nutzung von Photovoltaik) ▪ Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Siegen-Wittgenstein (2021)
Burbach	▪ Lebens-WERTE Dörfer. Entwicklungskonzept für die Dörfer der Gemeinde Burbach 2020 (IKEK Gemeinde Burbach, 2016) ▪ IKKK Burbach: Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept Gemeinde Burbach (2008) ▪ Gemeinde Burbach: Klimaschutzteilkonzept Klimafreundlicher Verkehr. (2013) ▪ Nachhaltige Nutzung der Ressource Holz als lokaler Beitrag zum Klimaschutz. Potenzialstudie für die Gemeinde Burbach (2014) ▪ Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Gemeinde Burbach (2011)
Neunkirchen	▪ Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) mit Grundlagen zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) der Gemeinde Neunkirchen (2017) ▪ Integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK Neunkirchen (2020) ▪ Kommunales Mobilitätskonzept für die Gemeinde Neunkirchen (2021) ▪ Einzelhandelsinitiative Gemeinde Neunkirchen (2019) ▪ Ländliches Wegenetzkonzept der Gemeinde Neunkirchen (2021)
Wilnsdorf	▪ Integriertes Klimaschutzkonzept (2014) ▪ Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) der Gemeinde Wilnsdorf (2019)
	▪ Klimaschutzteilkonzept „Mobilitätskonzept für den Radverkehr in der Gemeinde Wilnsdorf (2019) ▪ Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Wilnsdorf (seit 2019) ▪ Ländliches Wegenetzkonzept der Gemeinde Wilnsdorf (2020) ▪ Energiepolitisches Arbeitsprogramm der Gemeinde Wilnsdorf (EEA, Fortschreibung 2021))
Inter-kommunal	▪ Potenzialanalyse Aufbau & Nutzung einer Wasserstoffinfrastruktur für die LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V. (2020) (LEADER-Projekt) ▪ Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck (Fertigstellung vrstl. Mai 2022) (LEADER-Projekt) ▪ Tourismusgutachten in Vorbereitung der Bildung einer gemeinsamen Touristischen Service Einheit zur Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Tourismus im Südsiegerland (Fertigstellung vrstl. Mai 2022)

Im Jahr 2017 erhielt Südwestfalen außerdem den Zuschlag für die **„Regionale 2025“** zur weiteren Strukturförderung und -entwicklung. Die Regionale ist mit dem Titel „Südwestfalen-DANN – Digital. Nachhaltig. Authentisch.“ überschrieben und zielt stark auf die Digitalisierung ab. Dafür wurden die Handlungsfelder „Raum“, „Gesellschaft“ und „Wirtschaft und Arbeit“ erarbeitet, welchen dann im weiteren Verlauf zukunftsweisende Ideen und Projekte zugeordnet wurden. Insgesamt wurden bislang 67 Projekte erarbeitet, wovon 26 dem Kreis Siegen-Wittgenstein zuzuordnen sind. In der Region „3-Länder-Eck“ sind aktuell noch keine Projekte verortet. Jedoch werden mit Projekten wie „Regio-Quest“, eine neue App, welche die Berufsorientierung und die Fachkräftesicherung stärken soll, Maßnahmen umgesetzt, die auch positive Wirkungen in der Region entfalten werden.

3.8.2 Ergänzende Hinweise zu ausgewählten Plänen/Konzepten

Die genannten übergeordneten Planungen sowie sonstigen Konzepte wurden bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Zu einzelnen Konzepten/Plänen werden aufgrund ihrer besonderen Relevanz bzw. aktueller Entwicklungen nachfolgend einige ergänzende Hinweise gegeben:

Mit der Beschlussfassung des Kreistages am 19.03.2021 wurde das Ergebnis der Teilnahme des Kreises Siegen-Wittgenstein am Projekt „Global Nachhaltige Kommune NRW“ in Form der **„Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Siegen-Wittgenstein“** zusammengefasst. Die Strategie beruht auf den Ergebnissen und Zielen der Agenda 2030, welche von den Vereinten Nationen bei der UN-Vollversammlung im Jahr 2015 verabschiedet wurde. Im Zuge dessen wurden 17 globale Nachhaltigkeitsziele formuliert, die als Wegweiser des Handelns der UN-Mitgliedstaaten dienen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist aufgebaut in Leitlinien, Ziele und konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung im Kreis Siegen-Wittgenstein und richtet sich neben der Kreisverwaltung auch an zahlreiche soziale Einrichtungen, Vereine, Unternehmen und Verbände sowie an die Bevölkerung der kreisangehörigen Kommunen.

Tabelle 21: Themenfelder und Leitlinien der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises

Themenfeld	Leitlinie
Lebenslanges Lernen & Kultur	Ein vielfältiges und attraktives Bildungs- und Kulturangebot ist bereits vorhanden und wird unter Berücksichtigung der Bedarfe und Interesse der Bevölkerung sowie den lokalen und überregionalen Entwicklungen und Themenfeldern weiterentwickelt
Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	Als Teil der Industrieregion Südwestfalen mit eigentümergeführten und mittelständischen Unternehmen trägt der Kreis zum Status und Erhalt eines der führenden Industriestandorte in Deutschland bei. Die Wirtschaft wird durch die Ausrichtung des Handelns auf Nachhaltigkeit, Förderung der sozialen Gerechtigkeit und Schutz der natürlichen Ressourcen zukunftsweisend ausgerichtet.
Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	Gleichberechtigung im gesellschaftlichen Leben, Partizipation der Bevölkerung und das Engagement der Menschen tragen dazu bei, dass die Region ein attraktiver Wohnstandort mit hoher Lebensqualität ist.
Globale Verantwortung & Eine Welt	Ein nachhaltiges Konsumverhalten und globale Verantwortung der im Kreis lebenden Menschen tragen zu einer gerechten Welt bei. Der Leitgedanke „Eine Welt“ wird von Projektpartnerschaften und Bildungsangeboten für eine nachhaltige Entwicklung gestützt.
Nachhaltige Mobilität	Die Förderung einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität wird durch eine attraktive Gestaltung der Verkehrsformen ÖPNV, Fußverkehr und Radverkehr gefestigt. Die Reduzierung des Individualverkehrs leistet einen wichtigen Beitrag zur Einsparung von Emissionen bei.

Hinsichtlich der Einbindung der Region in übergeordnete touristische Strategien und Vermarktungsansätze gibt die **„Strategie zur touristischen Regionalentwicklung von Sauerland und Siegen-Wittgenstein“** wichtige Hinweise. Das Sauerland und Siegen-Wittgenstein sollen zukünftig als „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“ positioniert werden. Hier ergeben sich Chancen für die Region, weitere Outdooraktivitäten zu entwickeln und in die gesamtregionale Vermarktung einzubinden.

Bei der Erstellung der **Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck** handelt es sich um ein gemeinsames LEADER-Projekt aus der laufenden Förderperiode, bei dem sich die drei Gemeinden auf den Weg

gemacht haben, im interkommunalen Verbund die digitale Transformation in der Region 3-Länder-Eck zu gestalten. Sie soll dabei in den Handlungsfeldern „Gesellschaft“, „Stadt- und Dorfentwicklung“, „Umwelt und Klima“, „Mobilität“, „Kultur und Tourismus“, „(Einzel-)Handel“, „Wirtschaft und Arbeit“, „Gesundheit“ und „Bildung“ mittel- bis langfristige Zielstellungen definieren und konkrete Projekte anvisieren. Anzumerken ist, dass die Themen „Breitbandinfrastruktur“ und „Verwaltungsdigitalisierung“ hierbei nicht im unmittelbaren Fokus stehen, da die strategischen Zielsetzungen in diesen Handlungsfeldern bereits auf Landes- und Bundesebene oder Ebene des Landkreises definiert sind.

Die Strategie ist äußerst partizipativ angelegt, was sich insbesondere in den bisher erreichten Meilensteinen zeigt. So wurde im Juli 2021 eine Befragung zur Digitalisierungsstrategie durchgeführt, welche sowohl allgemeine Fragen zur Digitalisierung beinhaltet als auch versucht herauszustellen, welchen Bedarfen im 3-Länder-Eck mit digitalen Lösungen begegnet werden kann. Im August fanden daran anschließend verwaltungsinterne Workshops zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern statt, bei denen erste Zielstellungen und Projektideen mit Mitarbeitern aus allen drei Gemeinden diskutiert wurden. Sie bildeten die Grundlage für die im November 2021 und Januar/Februar 2022 stattgefundenen öffentlichen Beteiligungsformate, bei denen zusammen mit Bürger:innen und Akteur:innen diese ersten Ideen bewertet sowie neue gesammelt wurden. Im April dieses Jahres soll die Erstellung abgeschlossen werden.

Die Digitalisierungsstrategie versteht sich in dieser Form als Erstaufschlag und soll den Ausgangspunkt für die langfristige Verankerung des Themas in der Region darstellen sowie gewährleisten, dass die Chancen der Digitalisierung im 3-Länder-Eck ergriffen werden.

Fazit:

Die Gesamtübersicht der vorhandenen Konzepte, Planungen und Studien zeigt, dass auf allen Ebenen und in praktisch allen relevanten Themenbereichen umfangreiche strategische sowie konkrete Grundlagen für die Umsetzung von Maßnahmen existieren. Diese können im Rahmen der Erarbeitung und Darstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie nicht ausführlicher dargestellt werden. Insbesondere im Bereich der integrierten kommunalen Entwicklung liegen für alle drei Kommunen Konzepte aus der Zeit ab 2016 vor, die noch einige Zeit als Grundlage für die Umsetzung der dort ausgearbeiteten Maßnahmen dienen. Ähnliches gilt für die Bereiche Klimaschutz und Mobilität bzw. Radverkehr.

Bei Erarbeitung der vorliegenden Strategie wurde daher angestrebt, auf Ebene der Region „3-Länder-Eck“ ergänzende, innovative Ansatzpunkte für Maßnahmen zu identifizieren, die Problemfelder ausgerichtet sind, die die drei Gemeinden gleichermaßen betreffen bzw. Entwicklungschancen zu nutzen, die über gemeinsame Projekte größere Wirkung erzielen sollen.

3.9 Erfahrungen aus der auslaufenden Förderperiode

Die konkreten Erfahrungen aus der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020/22 sowie die durchgeführten Zwischenevaluierungen liefern bereits jetzt wichtige Hinweise zur Optimierung der künftigen Zusammenarbeit.

3.9.1 Kooperation innerhalb der Region

Im Hinblick auf die regionale Kooperation haben die gemeinsamen Erfahrungen der letzten sechs Jahre als LEADER-Region die ohnehin enge Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf weiter gestärkt. Insbesondere die Vernetzung zivilgesellschaftlicher und ehrenamtlicher Akteur:innen in der Region wurde hierbei vermehrt angestoßen. Außerdem wurden bzw. werden acht gemeindeübergreifende LEADER-Projekte in den Bereichen Digitalisierung, Energiewende, Arbeitsplätze, Sport, Musik, Veranstaltungen, Naherholung und Regionalvermarktung erfolgreich umgesetzt, drei davon gemeinschaftlich getragen von den Kommunen.

Doch auch über die LEADER-Kooperation hinaus finden sich im 3-Länder-Eck vielfältige Verflechtungen der interkommunalen Zusammenarbeit, die sowohl auf Ebene der Verwaltungen als auch außerhalb der Häuser, beispielsweise im Bereich der Wirtschaft bestehen und auch bereits vor der laufenden Förderperiode gepflegt wurden. Aktuellstes Beispiel auf erstgenannter Ebene ist die Zusammen-

arbeit hinsichtlich der Themen „Tourismus“ und „Standortmarketing“ in der Region und dem damit verbundenen Aufbau einer gemeinsamen touristischen Serviceeinheit. Ziel ist es hier, touristischen Angebote, die teils ohnehin über die gemeindlichen Grenzen hinweg bestehen, zu optimieren und attraktiver zu gestalten (vgl. Kap. 3.4.3).

Ein anderes Beispiel ist das Thema „Digitalisierung“. Sowohl der gegenseitige Erfahrungsaustausch beim Aufbau der digitalen Bürgerserviceportale als auch die Aufstellung einer Digitalisierungsstrategie (vgl. Kap. 3.8.2) im Verbund zeigen die starke Ausprägung der interkommunalen Zusammenarbeit. Im Bereich der Wirtschaft ist vor allem die Ausbildungsmesse SüdSiegerland (vgl. Kap. 3.3.1) Ausdruck, zum einen der gemeinsamen Anstrengungen der regionalen Unternehmen, zum anderen des Verständnisses, dass im Bereich der Fachkräftesicherung der Schlüssel in der Kooperation liegt.

Die weitere **Verstetigung dieser Zusammenarbeit** ist vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen sehr groß und kann für die künftige Entwicklung in der Region einen wichtigen Beitrag leisten.

3.9.2 Erkenntnisse aus der Evaluierung

Externe Evaluierung durch das Thünen-Institut

Bereits 2017 wurde eine externe Evaluierung durch das Thünen-Institut durchgeführt. Hier wurden neun Mitglieder der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) mit Hilfe eines halbstandardisierten Fragebogens zu unterschiedlichen Aspekten des LEADER-Prozesses befragt.

Nach Einschätzung der LAG-Mitglieder fand die Altersgruppe Senioren:innen bis dahin in der Entwicklungsstrategie am wenigsten Beachtung. Ebenso wurden die Themen Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge sowie Zuwanderung und Integration noch nicht hinreichend berücksichtigt. Dagegen wurde die starke Berücksichtigung der Themen Wirtschaft und Umwelt- und Naturschutz als besonderes Merkmal der Region herausgestellt.

Die Arbeit des Regionalmanagements wurde positiv bewertet. Eine Ausnahme bildete zu dem Zeitpunkt noch die Öffentlichkeitsarbeit, wo noch Verbesserungsbedarf gesehen wurde. Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) wurde nach wie vor als eine gute Grundlage beziehungsweise als ein hilfreicher roter Faden und Richtlinie wahrgenommen.

Losgelöst von den benannten positiven Bewertungen war die Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess (wie in vielen andere LEADER-Regionen in NRW) bis zu diesem Zeitpunkt in der Region eher gering.

Halbzeitevaluierung 2018 durchgeführt vom Büro planinvent (Münster)

Zum Zeitpunkt der Evaluierung waren in den Handlungsfeldern „Leben und Bildung“, „Wirtschaft und Arbeit“, „Umwelt und Klima“ insgesamt 20 Projekte umgesetzt bzw. zur Umsetzung eingeplant. Das Budget für diese Projekte betrug 1.047.590,83 €. Im Rahmen einer Ideen- und Kreativwerkstatt am 16. November 2018 wurden viele weitere Projektideen in allen drei Handlungsfeldern zusammengetragen, die bis zum Abschluss der Förderperiode für eine Umsetzung in Betracht gezogen wurden.

Wesentliche Bestandteile der Evaluation war eine Mitgliederbefragung der LAG sowie ein Workshop mit Projektträger:innen, der am 16.11.2018 mit 9 Teilnehmer:innen durchgeführt wurde.

Als Kernaussagen, die hohe Relevanz für die jetzige Fortschreibung der Entwicklungsstrategie haben, sind herauszustellen:

Positiv bewertet	zu verbessern
▪ Fördern der interkommunalen Zusammenarbeit durch LEADER; gute Zusammenarbeit der drei Kommunen ▪ Durch LEADER wurde wichtige Projekte vorangebracht ▪ Aufbau von Netzwerken und Kooperationen in der Region	▪ hoher zeitlicher Aufwand der LAG-Arbeit ▪ Ausbau von überregionalen Kooperationen (Problem: mäßiges Interesse der Bürgerschaft, hoher bürokratischer Aufwand) ▪ Quantität der Pressearbeit ▪ fehlende Jugendbeteiligung im bisherigen LEADER-Prozess

▪ Außendarstellung der LAG: Qualität der Presse-arbeit) ▪ Zufriedenheit mit den (innovativen) Projekten ▪ gute Arbeit des Regionalmanagements und die gute Beratungsleistung der Projektträger:innen	▪ Erleichterung der Verfahrensweise, bzw. Antrags-stellung bei kleinen und Kleinstprojekten ▪ Stärkere Einbeziehung des Themas „Digitalisie-rung“ ▪ Aufnahme von weiteren Freizeit- und touristi-schen Infrastrukturprojekten

Seitens der Projektträger:innen wurde die Betreuung durch das Regionalmanagement (Problemlösungskompetenz) positiv hervorgehoben. Als verbesserungsfähig wurde „3LE Homepage/Facebook“ angesprochen; darüber hinaus eher Punkte, auf die LAG/Regionalmanagement kaum Einfluss haben, wie Verwaltungsaufwand, Schwerfälligkeit, Auszahlungsfristen.

Die Auswahl der Projekte im Entscheidungsgremium wurde überwiegend als transparent und nachvollziehbar eingestuft. Die Fortführung des LEADER-Prozesses nach 2020/22 wurde von den befragten Projektträger:innen befürwortet.

Als Fazit der Evaluierung wurde festgehalten,

- Der LEADER-Prozess wird im Allgemeinen positiv wahrgenommen.
- Die Prozesse laufen gut, das Regionalmanagement wird sehr gut bewertet und der Mittelabfluss ist positiv einzuschätzen.
- Die Strukturen der LAG sind gut aufgestellt. Die Entscheidungswege sind transparent. An den Strukturen sollte daher nichts verändert werden.
- Die LES ist nach wie vor eine gute Grundlage, mit der man arbeiten kann. Eine Fortschreibung ist nur im Sinne einer Vereinfachung gegebenenfalls zu überlegen, aber nicht zwingend erforderlich.
- Die Themenbereiche Demografischer Wandel/Daseinsvorsorge und Zuwanderung/Integration kamen bisher noch nicht ausreichend zum Zuge.
- Die Akquise von grenzüberschreitenden Projekten gestaltet sich durch die unterschiedlichen Richtlinien in den Bundesländern generell als sehr schwierig. Dennoch findet ein regelmäßiger Austausch mit der Lahn-Dill-Region statt. Hier wird man weiter versuchen, entsprechende Projekte zu initiieren.
- Die Zielgruppe der Senioren:innen findet laut Bewertung bislang noch zu wenig Beachtung, was bei der Entwicklung von Projekten ggf. berücksichtigt werden sollte.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde auf eine Verbesserung der Homepage hingewiesen.

An den Evaluationsworkshop der Projektträger:innen schloss sich ein großer Workshop an, bei dem zunächst der Stand der Projektumsetzung und die Rahmenbedingungen für die letzte Phase der Förderperiode bis Ende 2020 vorgestellt wurde. Im Anschluss wurden viele neue, teilweise sehr konkrete Projektideen generiert. Die Veranstaltung diente auch dazu, Aufmerksamkeit auf den LEADER-Prozess zu lenken und neue Kontakte zu knüpfen. Neben Ideen im Kinder- und Jugendbereich wurden besonders die Themenfelder Mobilität und Digitalisierung mit Projektideen versehen, wie beispielsweise Impulse zur Telemedizin, touristische Projekte zur E-Mobilität und die Einrichtung und Gestaltung von Generationentreffpunkten (für alle Dorfbewohner, Jung trifft Alt, Stammtisch, junge Leute geben Hilfestellungen bei PC und Handy etc.).

Ergebnisse der Befragung der LAG des Thünen-Instituts aus dem Jahr 2021

Aus der im Jahr 2021 durch das Thünen-Institut durchgeführten Befragung (9 Teilnehmer:innen) lassen sich folgende Hinweise für die Erarbeitung der neuen Strategie ableiten.

Bei vielen grundlegenden Bewertungskriterien liegt die Region „3-Länder-Eck“ **besser als der Bewertungsdurchschnitt (NRW)**. Besonders positiv heben sich die Bewertungen ab für

- Inhalte der getroffenen Entscheidungen
- Die Region als Ganzes steht im Vordergrund.
- Ich bin mit dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden.
- Beitrag von LEADER zu den Bereichen:
    - Dorfentwicklung (z.B. bauliche Entwicklung, Freizeitmöglichkeiten)

- Demografischer Wandel
- Bildung (inkl. berufliche (Weiter)bildung/Qualifizierung)
- Kultur
- Klimaschutz/-anpassung.

Auffällig **unter dem Bewertungsschnitt** lagen dagegen die folgenden Bewertungen:

- Durch LEADER …
  - wurde die Zusammenarbeit von Akteur:innen unterschiedlicher Themenbereiche gefördert.
  - hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert.
- Beitrag von LEADER zum Bereich „Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen (inkl. Betreuung)“

Die **Abschlussevaluierung** folgt zum Ende der laufenden Förderperiode und ist für die zweite Jahreshälfte 2022 vorgesehen.

3.9.3 Schlussfolgerungen und Veränderungsbedarfe im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und inhaltliche Schwerpunktsetzung

In der Rückschau auf die auslaufende Förderperiode ist festzustellen, dass einzelne strategische Ansatzpunkte und Projektideen nicht in der Weise umsetzbar waren wie angedacht.

Das Leitbild und die Entwicklungsziele für die auslaufende Förderperiode richteten sich in besonderer Weise auf die **grenzüberschreitende Zusammenarbeit.** Es wurde unmittelbar Bezug genommen auf „die Landesgrenzen überschreitende Identität und Zusammengehörigkeit einer Region, die über gemeinsame naturräumliche, kulturelle und wirtschaftsräumliche Wurzeln verfügt.“

Leider konnte der Leitbildgedanke, „als grenzüberschreitende Ideenschmiede für die ländliche Regionalentwicklung“ zu fungieren, nur in sehr begrenztem Umfang in konkrete Projekte umgesetzt werden. In der Praxis zeigte sich, dass die Realisierung gemeinsamer Projekte aufgrund unterschiedlicher Richtlinien erschwert wurde. Positiv zu vermerken ist aber dennoch, dass es zu einem wiederkehrenden Austausch mit LEADER-Regionen aus Hessen und Rheinland-Pfalz gekommen ist. Dies soll auch in Zukunft fortgeführt werden und es soll auch der Weg für gemeinsame Aktivitäten und ggf. Projekte offengehalten werden (vgl. Kap. 6.3).

Die Grundidee der „Grenzüberschreitung“ und die damit verknüpften Entwicklungsansätze sollen daher in der kommenden Förderperiode nicht mehr als eine „tragende Säule“ der Strategie aufgenommen werden. Da die räumlichen Bezüge **„in alle drei Richtungen**“ aber auch in Zukunft Chancen bieten, vorhandene Kontakte auszubauen, Kooperationen zu entwickeln und Maßnahmen in verschiedensten Bereichen umzusetzen, soll der Aspekt der „Grenzüberschreitung“ Bestandteil der Strategie bleiben, aber in einer weniger exponierten Position.

Eine große Bedeutung kam dem Handlungsfeld „Leben und Bildung“ zu. Hier sind in der Nachbetrachtung annähernd die Hälfte der Projekte zuzuordnen. Schwerpunkte waren Maßnahmen zur „Stärkung dörflicher Strukturen“ (z.B. Schaffung von Treffpunkten), „Entwicklung generationengerechten Infrastruktur“ (u.a. Mehrgenerationenplätze). Zum Projektbündel „Wohnen“ ergaben sich dagegen letztlich keine konkreten Maßnahmen.

Im Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ standen die Projektbündel „Tourismus und Freizeit“ sowie „Digitalisierung“ im Mittelpunkt. Hier ist auch für die kommenden Jahre an ergänzende Maßnahmen zu denken.

Im Handlungsfeld „Umwelt und Klima“ lag der Schwerpunkt im Bereich der „Entwicklung von Natur- und Umweltbildungsangeboten“. Das Projektbündel „Energie- und Wertstoffkreisläufe“ spielte zwar im LEADER-Kontext eine eher geringe Rolle, dafür aber in jüngster Zeit im Rahmen der Kleinprojektförderung (z.B. Repaircafé).

3.10 Sondierung und Diskussion möglicher Schwerpunktsetzungen

3.10.1 Befragung des LAG-Vorstands

Mit dem Ziel, einen zügigen und fokussierten Start in die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie zu gewährleisten, wurde parallel zu Recherche und Aufarbeitung von Daten und Informationen zur Ausgangslage eine Online-Befragung des LAG-Vorstands, der LAG-Mitglieder sowie weiterer Akteur:innen durchgeführt, die sich in der laufenden Förderperiode für die Region engagiert haben. Insgesamt nahmen 44 Personen an der Befragung Teil.

Der Fragebogen wurde so konzipiert, dass die Auswertung konkrete Ansatzpunkte und Hinweise zur Festlegung von Schwerpunktsetzungen für die Neubewerbung liefern sollte. Auf diesem Weg wurde die Auswertung vorhandener Grundlagendaten und der SWOT-Analyse durch die Einschätzungen und Bewertungen der Befragten gezielt ergänzt.

Im Ergebnis wurde deutlich, dass keinem der insgesamt zur Auswahl gestellten 18 Themen, wie z.B. „Dorfentwicklung“, „Nachhaltigkeit“, „Ehrenamt“ oder „Resilienz“, überwiegend geringe oder keine Bedeutung beigemessen wird. Die Spannweite für eine Einstufung mit „sehr bedeutend/bedeutend“ reicht von 44 (= 100%) bis 30 (68%). Auch wenn die statistische Auswertung im Wesentlichen nur graduelle Unterschiede ergab, lieferte die Befragung wichtige „Fingerzeige“, um eine erste Fokussierung vorzunehmen und die weiteren Schritte zu planen. Hierzu wurden aus der Befragung auch ergänzende Hinweise aufgenommen.

3.10.2 Kick-Off-Termin mit dem LAG-Vorstand zur Erarbeitung der RES

Im Rahmen eines Kick-Off-Termins mit dem LAG-Vorstand (02.11.2022) fand ein intensives **Brainstorming** zu folgenden Punkten statt:

- Nachbetrachtungen zur Förderperiode 2014–2020, um mögliche Ansatzpunkte für eine Veränderung der Strategie abzuleiten
- Diskussion von Themenbereichen, die nach Einschätzung der Beteiligten in den kommenden Jahren eine hohe Bedeutung für die Zukunftsentwicklung haben und in denen innovative Ansätze identifiziert und entwickelt werden können/sollen.
- Identifizierung weiterer Ansatzpunkte bzw. Maßnahmenbereiche, die dazu beitragen können, die Herausforderungen in der Region zu bewältigen
- Vertiefung ggf. bereits existierender Vorüberlegungen

Zentrale Ergebnisse werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Tabelle 22: Nachbetrachtungen zur Förderperiode 2014–2020

Was war positiv? Worauf sollte aufgebaut werden?	**Was war nicht so gut? Worauf sollte bei Entwicklung der neuen Strategie unbedingt geachtet werden?**
▪ Gute Zusammenarbeit im Gremium (LAG): Hohe Stabilität	▪ Mehr Projekte mit regionalem Ansatz als Ziel
▪ LEADER-Projekt Digitalisierungsstrategie	▪ Einbindung „Jüngerer“ hat etwas gefehlt; Jüngere müssen zukünftig stärker angesprochen werden ▪ Ziel: zunächst Jugend-Befragung (online)
▪ Gute Projekte zur Stärkung der Dörfer; haben insgesamt zur Positiventwicklung beigetragen (kleine Dinge nicht unterschätzen) ▪ Projekte zur Stärkung der Dörfer/dörflichen Gemeinschaft auch in Zukunft!	▪ Es gab regelmäßigen Austausch „über die Landesgrenze“ (z.B. mit Lahn-Dill-Kreis); allerdings konnte bislang keine Kompatibilität bzgl. konkreter Projekte hergestellt werden ▪ Ziel ist, ggf. neue Ansatzpunkte zu nutzen
▪ Hoher Anteil an Anträgen von Vereinen	
▪ Öffentlichkeitswirksame Präsentation der Projekte durch die Vereine (z.B. Bemalung der Unterführung Niederdresselndorf)	

Die Diskussion des Befragungsergebnisses sowie der ergänzend geäußerten Hinweise ergab, dass folgende wichtige Themen in die weitere Ausarbeitung und öffentliche Diskussion einbezogen werden sollten:

- Dorfentwicklung, einschließlich anzubindender Themen wie Mobilität, Ansiedlung von Start-Up´s; „Dorfleben als Qualitätsmerkmal“ (Lebensqualität)
- Vereine/Ehrenamt: Infrastruktur, bedarfsgerecht ausgestattete Räume; Schulung digitaler Kompetenzen
- Wirtschaftliche Entwicklung /Arbeitsplätze, Zusammenarbeit Unternehmen und Kommune → Was macht den Arbeitsort attraktiv?
- Klimafolgenanpassung/Wald der Zukunft
- Angebote für die Jugend/Einbindung der Jugend
- Digitalisierung

Im Kern ergeben sich aus den genannten Themen wichtige Bezüge zu den übergreifend zu berücksichtigenden Ansatzpunkten zur **Stärkung der regionalen Resilienz** sowie Fragen der Nachhaltigkeit.

4 Entwicklungsbedarf und -potenzial

Auf Basis der Beschreibung der Ausgangslage werden nun, unter Einbeziehung der Aussagen, Überlegungen und Ideen der Bevölkerung und der beteiligten Akteur:innen (im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen), die **Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken** (SWOT – aus dem Englischen für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken)) näher beschrieben. Die Einteilung orientiert sich an den Schwerpunktthemen, die im Vorfeld der Auftaktveranstaltung aus den Analysen abgeleitet und im Rahmen der Veranstaltung diskutiert und fixiert wurden:

- Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“
- Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“
- Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“

Bei der Ableitung von Entwicklungsbedarfen und Potenzialen wird ausdrücklich auch Bezug genommen auf die **übergeordneten Pläne und Konzepte** (vgl. Kap. 3.8). Es wird großer Wert darauf gelegt, die dort fixierten Leitlinien und Handlungshinweise für die Entwicklung der Region aufzugreifen und damit – auch im größeren Verbund – die Effekte zu maximieren.

Nachfolgend wird zu den genannten Schwerpunktthemen jeweils zunächst die **SWOT-Analyse** tabellarisch zusammengefasst. Unmittelbar angeschlossen wird dann eine **Darstellung des Entwicklungs- und Handlungsbedarfs.** Dabei werden die Ansätze zur **Stärkung der regionalen Resilienz** hervorgehoben. Die Analyse der Ausgangslage und Diskussion in den öffentlichen Veranstaltungen ergab eine Reihe von Entwicklungs- und Handlungsbedarfen, die sowohl auf **die ökonomische, die soziale und auch die ökologische Dimension der regionalen Resilienz** ausgerichtet sind.

4.1 Übergreifend wirkende Rahmenbedingungen

Bevor die o.g. Themenblöcke in den Fokus genommen werden, gilt es zunächst einen Blick auf übergreifend wirksame Faktoren zu werfen, die sich aus der räumlichen Lage, der Bevölkerungsentwicklung und -struktur sowie der Einbindung in den Kreis Siegen-Wittgenstein und die Gesamtregion „Südwestfalen“ ergeben.

Tabelle 23: SWOT-Analyse „Übergreifend wirkende Rahmenbedingungen“

Stärken
▪ Lage im Grenzgebiet der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen ▪ zentrale Lage innerhalb Deutschlands und gute Erreichbarkeit der Ballungsräume Rhein-Main, Ruhrgebiet und Köln-Bonn ▪ schnelle Erreichbarkeit der internationalen Flughäfen Köln-Bonn, Düsseldorf und Frankfurt am Main ▪ gute verkehrstechnische Anbindung durch die A45, B54 und den Regionalflughafen Siegerland

▪ geringe Entfernung zum Oberzentrum Siegen ▪ Deutlich über dem Kreisdurchschnitt liegende Werte bei der „Familienwanderung“ ▪ Hoher Anteil an Haushalten mit Kindern, besonders in Burbach ▪ Zuletzt (2017 -2019) positive Werte im Bereich der Bildungswanderung für Neunkirchen ▪ Überdurchschnittliche Kaufkraft in Wilnsdorf
Schwächen
▪ Insgesamt leichter Bevölkerungsrückgang in den vergangenen 10 Jahren (Ausnahme Burbach), primär begründet durch hohen „Überschuss der Gestorbenen“ ▪ Bildungswanderung: Starker Wanderungsverlust in Wilnsdorf ▪ Deutlich negative Bevölkerungsprognose: Rückgang um knapp 10% bis 2040 ▪ „Alterung der Bevölkerung“: 2040 werden rund 31% der Bevölkerung älter als 65 Jahre alt sein
Chancen
▪ Einbindung in die Regionale 2025 „Südwestfalen“ ▪ Ausweitung der Nutzung vorhandener Potenziale und Ansatzpunkte zur Zusammenarbeit auf Kreisebene, auf der Ebene „Südwestfalen“ sowie zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen
Risiken
▪ Negative Folgewirkungen der langjährig erforderlichen Baumaßnahmen an den maroden A45-Brücken ▪ Überalterung der regionalen Bevölkerung führt zu weitreichenden sozialen-, ökonomischen und infrastrukturellen Anpassungsbedarfen

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Den **grundsätzlich positiven Voraussetzungen**, die aus der Lage, Verkehrsanbindung sowie Nähe zum Oberzentrum Siegen abzuleiten sind, stehen deutlich negative Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Altersstruktur entgegen. Hier gilt es, auf der einen Seite auch weiterhin entsprechende Anpassungen der Infrastruktur vorzunehmen. Auf der anderen Seite sollten in Ergänzung zu den bereits aus den vorliegenden IKEK durchgeführten bzw. noch geplanten Maßnahmen flankierend auch **interkommunale Projekte** entwickelt und realisiert werden, die darauf abzielen, die Attraktivität für Familien weiter zu steigern und mehr Jugendliche bzw. junge Erwachsene in der Region zu halten bzw. auch nach Ausbildung/Studium als **Rückkehrer** zu gewinnen. Konkrete Ansatzpunkte hierfür werden aus den nachfolgenden Analysen zu den drei Themenblöcken deutlich.

4.2 Lebensqualität/Dorfleben

Die Betrachtung für den Themenblock „Lebensqualität/Dorfleben“ wird untergliedert in folgende Bereiche:

- Wohnqualität, Infrastruktur, Mobilität
- Gemeinschaftsleben, Vereine/Ehrenamt, Jugend
- Freizeit-/Naherholungsangebot, Kultur.

Wohnqualität, Infrastruktur, Mobilität

Tabelle 24: SWOT-Analyse „Wohnqualität, Infrastruktur, Mobilität“

Stärken
▪ Attraktive Ortsbilder, ruhiges und naturnahes Wohnen ▪ Regionstypische historische Gebäude prägen die Ortsbilder, bislang geringer Leerstand ▪ Vorliegende IKEK in allen drei Gemeinden mit umfangreichen Maßnahmen zur positiven Entwicklung der Dörfer einschließlich Maßnahmen zur Leerstandsvermeidung und Unterstützung der Innenentwicklung ▪ Positive Wanderungsbilanz im Bereich der Familienwanderung in allen drei Kommunen ▪ Hauptorte mit gutem Versorgungs-, Dienstleistungs- und Bildungsangebot

- Überwiegend positive Beurteilung der Attraktivität des Einzelhandelsangebotes in den Zentren (Zentrumsmonitor)
- Gutes Betreuungs- und Beratungsangebot sowie Begegnungsmöglichkeiten für Senioren
- Gutes Schulangebot und gute Ausstattung mit Kinderbetreuungsangeboten/Familienzentren. Breites außerschulisches Bildungsangebot.
- Umfangreiche Ausstattung mit Versammlungs- und Veranstaltungsräumen
- Verschiedenste, aus den Dorfgemeinschaften getragene LEADER-Projekte im Rahmen der auslaufenden Förderperiode: z.B. Dorftreffpunkt Haus Dilthey, Gemeinschaftsgasthaus Neunkirchen, Haus Heimat Rudersdorf, Wanersch – Begegnungsstätte mitten im Dorf, Quartierstreffpunkt Rassberg, Garten der Begegnung
- ÖPNV-Angebot wird durch Dorfbus-/Bürgerbusangebote (u.a. auch „E-Bürgerauto Hickengrund“) ergänzt
- Mobilitätskonzept und Radverkehrskonzept des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie einzelner Gemeinden in der Region mit umfassenden Maßnahmenempfehlungen

Schwächen

- Positionierung/Außendarstellung als „attraktiver Lebensraum“ bleibt hinter den Möglichkeiten zurück
- Teilweise mangelnde Aufenthaltsqualität in den Ortskernen
- Rückgang der Nutzung kommunaler, vereinseigener oder kirchlicher Gebäude in den Gemeinden
- Verkehrsbelastung der Wohnbereiche an den Ortsdurchfahrten: starke bis sehr starke Belastung der Ortsdurchfahrten durch PKW- und Schwerlastverkehr mit den damit verbundenen Problemen durch Lärm, Abgase und Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit
- Gefahrenpunkte für Radfahrer und Fußgänger an den Ortsdurchfahrten
- Defizite im Bereich bedarfsgerechter Mietwohnungen
- Fehlendes Versorgungsangebot des täglichen Bedarfs in den kleineren Ortsteilen
- Unzureichendes Mobilitätsangebot in den kleineren Ortschaften; ÖPNV-Angebot und Anbindung (auch Radewegeanbindung); Verknüpfung einzelner Angebote

Chancen

- Weiterentwicklung der gemeinsamen Außendarstellung
- Vorhandene Attraktivität der Region für Familien; Entwicklung weiterer Maßnahmen zur weiteren Förderung der „Familien-Zuwanderung“
- Nachnutzung freiwerdender, zentral gelegener Gebäude
- Weiterentwicklung des Mobilitätsangebotes auf Grundlage der kreisweiten Konzepte
- Verbesserung der Nutzbarkeit des Rades als „Alltagsverkehrsmittel“

Risiken

- Weiterer Rückgang des Versorgungsangebotes, z.B. im Bereich der ärztlichen Versorgung, und damit Verlust an Attraktivität

Gemeinschaftsleben, Vereine/Ehrenamt, Jugend

Tabelle 25: SWOT-Analyse „Gemeinschaftsleben, Vereine/Ehrenamt, Jugend“

Stärken

- Umfangreiches Angebot an Gemeinschaftseinrichtungen: Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerhäuser
- Ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement; Vereine als Träger des gesellschaftlichen und sozialen Lebens in den Ortsteilen
- Jugendtreffs in den größeren Ortsteilen

Schwächen

- Wachsende Überalterung in den Vereinen, Mitgliederrückgang, Nachfolgeproblematik in den Vorständen und der Vereinsarbeit im Allgemeinen
- Wandel von Dauerengagement zur „Projektengagement“
- Mangelnde Einbindung/Beteiligung von Jugendlichen/jungen Erwachsenen in der Vergangenheit

Chancen

▪ Change-Management zur Anpassung von Organisationsstrukturen, Mitgliedergewinnung, Entwicklung zeitgemäßer Angebote ▪ Verbesserung der Integration von Neubürgern ▪ Ausbau von Sport- und Freizeitanlagen im Wohnumfeld als Orte der Begegnung und Kommunikation; Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ▪ Entwicklung von „Bindungsmaßnahmen“ (Jugendliche, junge Erwachsene) in Form stärkerer Einbindung/Beteiligung sowie weiterer Verbesserung der Information über Ausbildungs- und Berufschancen
Risiken
▪ Weiterer Rückgang des bürgerschaftlichen Engagements ▪ Aufgabe von Vereinsaktivitäten und damit Einschränkungen des sozialen Miteinanders ▪ Vernachlässigung der „Jüngeren“ führt zu einer weiteren Steigerung der Nachwuchsprobleme sowie zur mangelnden Identifikation mit der Heimatregion

Freizeit-/Naherholungsangebot, Kultur

Tabelle 26: SWOT-Analyse „Freizeit-/Naherholungsangebot, Kultur“

Stärken
▪ Vielfältiges Sport-, Freizeit- und Vereinsangebot ▪ Kulturangebot/Brauchtumspflege durch die örtlichen Vereine ▪ Die vorhandenen touristischen Angebote (Wanderwege, Themenrouten etc.) bilden auch für die einheimische Bevölkerung attraktive Möglichkeiten der Naherholung und Freizeitgestaltung. ▪ Erweiterungen des Freizeit-/Naherholungsangebotes durch LEADER-Projekte der auslaufenden Förderperiode: z.B. Mehrgenenationensportplatz Würgendorf, Fit fürs Leben, Museum 4.0, Multifunktionsspielfeld auf dem Schulhof der Grundschule Wilgersdorf, Mobile Technik für Jugend-Bands und Chöre, Skatepool Wilnsdorf, Das sportliche Klassenzimmer
Schwächen
▪ Anhaltender Bedarf der Erweiterung/Weiterentwicklung des Angebotes für Kinder und Jugendliche: Defizite im Bereich attraktiver Spielplätze, Treffpunkte, Freizeitangebote, Anpassung an heutige Anforderungen/Wünsche der Jugend etc. ▪ Mangelnde Angebote für Senioren: Treffpunkte für Alleinlebende, Mehrgenerationenangebote, Bewegungsangebote etc.
Chancen
▪ Nutzung der vorliegenden Befragungsergebnisse aus den Jugendbefragungen zur Entwicklung bedarfsgerechter Angebote ▪ Weitere Entwicklung von Mehrgenerationenplätzen und Multifunktionsfeldern (ggf. durch Umgestaltung vorhandener, nicht mehr zeitgemäßer Angebote)
Risiken
▪ Stetige Veränderungen des Freizeitverhaltens erfordern kontinuierliche Anpassungsmaßnahmen

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Eine grundlegende Aufgabe für die kommenden Jahre besteht darin, die **Wahrnehmung der Region** als „attraktiven Lebensraum“ weiter zu verbessern. Auf der einen Seite sind die vorhandenen Vorzüge und **besonderen Qualitäten** nochmals besser hervorzuheben und gemeinsam nach außen zu präsentieren. Auf der anderen Seite muss auf bestehende Defizite reagiert werden, um die **Lebensqualität weiter zu verbessern** und die Anforderungen an ein modernes Leben auf dem Dorf zu erfüllen. Hierzu gehört u.a. auch ein zeitgemäßer Ausbau des Mobilitätsangebotes, wie dieser von Seiten des Kreises vorangetrieben wird. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang auch, dass die Nutzung des **Rades als Alltagsverkehrsmittel** weiter gestärkt wird.

Zur „Lebensqualität“ gehört zwingend auch ein Freizeit-, Kultur- und Naherholungsangebot, das an Veränderungen der Nachfrage und aktuelle Trends angepasst ist. Ziel muss es sein, im Rahmen der

Möglichkeiten attraktive Alternativen zu den Angeboten in Stadtregionen zu schaffen. Dabei gilt es, **Angebote für alle Generationen** und in der Region primär relevante Lebensstile zu entwickeln.

Die Lage an der Grenze zu Hessen und Rheinland-Pfalz bietet gerade auch in diesem Bereich Chancen für einen Ausbau der Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte. Ein **regelmäßiger Austausch** soll dazu beitragen vorhandene Ansatzpunkte zu prüfen und gemeinsame Projekte zu realisieren, von denen alle Seiten profitieren.

Im weiteren Verlauf der 2020er Jahren steht zunehmend ein grundlegender Wandel im Bereich **vereinseigener, kirchlicher und kommunaler Immobilien** an. In den kommenden Jahren wird es daher erforderlich, Nutzungskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen, die dazu beitragen, das Dorfleben in den Ortschaften der Region nachhaltig zu stärken.

Das gesellschaftliche und soziale Leben in der Region wird wesentlich von **ehrenamtlicher Tätigkeit** getragen. Die Vereine und ehrenamtlich getragenen Organisationen müssen daher durch gezielte Maßnahmen gestärkt und beim Ausbau von Vernetzungsstrukturen sowie beim Kompetenzerwerb unterstützt werden.

4.3 Wirtschaft/Arbeitsplätze

Die Ergebnisdarstellung der SWOT-Analyse wird für diesen Themenblock untergliedert in:

- Gewerbliche Entwicklung
- Land- und Forstwirtschaft
- Tourismusentwicklung.

Gewerbliche Entwicklung

Tabelle 27: SWOT-Analyse „Gewerbliche Entwicklung“

Stärken
▪ Zentrale Lage innerhalb Deutschlands und gute Verkehrsanbindung ▪ Zugehörigkeit zum Wirtschaftsraum „Südwestfalen“, einer der stärksten Industrieregionen in Deutschland ▪ Mittelständische und familiengeführte Unternehmensstruktur und -kultur; Schwerpunkt im Bereich des Produzierenden Gewerbes ▪ Strukturförderung und -entwicklung durch die „Regionale 2025 - Südwestfalen-DANN: Digital. Nachhaltig. Authentisch.“; Fokus auf Berufsorientierung, Fachkräftesicherung, Digitalisierung, wirtschaftliche Entwicklung ▪ Nähe zur Universität Siegen mit umfangreichen akademischen Ausbildungschancen und Verknüpfung mit lokalen Wirtschaftsunternehmen ▪ Unterstützungs- und Beratungsangebot (Wirtschaftsförderung Kreis Siegen-Wittgenstein) für die Betriebe, Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft, um Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen; speziell Infrastruktureinrichtungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Standortfaktoren ▪ „Hidden Champions“: mittelständische Unternehmen, die in Nischen-Marktsegmenten Europa- oder Weltmarktführer geworden sind (z.B. Hess Group – Burbach, SSI Schäfer und Zepter Flugtechnik – Neunkirchen oder Guntermann & Drunck – Wilnsdorf) ▪ Durchschnittliche Verfügbarkeit einer Breitbandversorgung von 50 Mbit/s und mehr; Wilnsdorf nahezu vollständig versorgt (98,9%) ▪ Hohe Attraktivität der Wohn-/Arbeitsstandorte für die Mitarbeiter der Unternehmen ▪ Teilnahme von Unternehmen der Region an „ÖKOPORIFT“ („Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik") ▪ Stetiger Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Beschäftigtenquote ▪ Positive Entwicklung des Pendlersaldos in Burbach und Neunkirchen ▪ Arbeitslosenquote liegt unter dem Niveau des Kreises
Schwächen
▪ Wachsende Problematik des Fachkräftemangels ▪ Stark negative Bildungswanderung in der Gemeinde Wilnsdorf

- Starke Abhängigkeit vom produzierenden Gewerbe
- Erforderliche Brückensanierungen (A45)
- Hohe Verkehrsbelastung in den Tallagen (Hauptverkehrsstraßen)

Chancen

- Gute Anbindung bietet (auch in Zukunft) Chancen für Erhalt/Ansiedlung von Betrieben
- Fokussierung auf „neue Arbeitswelten“: Entwicklung von „Co-Working“-Angeboten
- Einbindung in die „Regionale 2025“: digital – nachhaltig – authentisch; die Regionale verfolgt u.a. eine umfassende Digitalisierungsstrategie, Erweiterung der Berufsorientierung und Fachkräftesicherung; u.a. Projekt „RegioQuest“
- Fortführung der Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck, Projekt der LAG
- Steigerung der Erwerbstätigenquote bei Personen mit Migrationshintergrund

Risiken

- Die Region verliert in diesem Jahrzehnt altersbedingt mehr als 20% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Insofern droht eine weitere Verstärkung des Fachkräftemangels durch Ausscheiden einer großen Zahl älterer Arbeitnehmer:innen aus dem Arbeitsleben bei zugleich fehlendem Nachwuchs.
- Dauerhaft negative Begleiterscheinungen durch die über Jahre/Jahrzehnte erforderlichen Brückensanierungen im Bereich der A45

Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 28: SWOT-Analyse „Land- und Forstwirtschaft“

Stärken

- Anteil des ökologischen Landbaus (gemäß EU-Öko-Verordnung) an der landwirtschaftlichen Fläche liegt in der Region zwischen 20 und 40 %
- Hohe Bedeutung der Landwirtschaft für den Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft
- Vertragsnaturschutz sowie Agrarumweltmaßnahmen (Blühstreifen/-flächen) leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Landwirtschaft
- Tradition der Siegerländer Haubergswirtschaft
- Vorhandene Ländliche Wegenetzkonzepte in Neunkirchen und Wilnsdorf

Schwächen

- Topographie und Bodenqualität schränken die landwirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten ein
- Aufgrund der Agrarstruktur existiert nur ein sehr begrenztes Angebot an Direktvermarktungsbetrieben mit Hofläden
- Starke Schädigung des Waldbestandes durch extreme Trockenjahre und Borkenkäferbefall
- Das Wirtschaftswegenetz ist in Teilen in einem schlechten Zustand und bedarf entsprechender Erhaltungs- und Umbaumaßnahmen

Chancen

- Ausbau des ökologischen Landbaus und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung mit zukunftsfähigen, standortgerechten Baumarten
- Anpassung des ländlichen Wegenetzes entsprechend der vorliegenden Konzepte

Risiken

- Weitere Ausweitung der Waldschäden aufgrund des Klimawandels

Tourismusentwicklung

Tabelle 29: SWOT-Analyse „Tourismusentwicklung“

Stärken

- Hohes naturräumliches Potenzial, hoher Waldanteil
- Vielfalt der Kulturlandschaft und Besonderheiten, wie den noch vorhandenen Stollen und sonstigen Relikten

der historischen bergbaulichen Nutzung
- Umfangreiches Netz an gut befestigten, markierten Wanderwegen; gemeinsame Wanderkarte
- Themenrouten, wie z.B. „ZukunftsWERTE Orte“, Bergmannspfade
- Einbindung in den Rothaarsteig, „Rothaarsteig-Spuren“
- Umweltbildungsangebote und außerschulische Lernorte: Geführte Wanderungen, Naturführungen, Aktivitäten der Biologischen Station
- Regionale Baukultur: Bauten im regionstypischen Stil (Fachwerkhäuser)

Schwächen

- Ausnutzung der vorhandenen Potenziale (Aktivtourismus, Naturtourismus) ist weiterhin ausbaufähig
- Mangelndes Bewusstsein der Bevölkerung für die Entwicklungsmöglichkeiten im Tourismus
- Beherbergungsinfrastruktur und gastronomische Angebote sind nur teilweise auf eine touristische Entwicklung ausgerichtet
- Hoher Anteil Geschäftsreiseverkehr, geringe Aufenthaltsdauer der Gäste
- Nutzungskonflikte zwischen Wanderern und Forstwirtschaft in den Wäldern

Chancen

- Verkehrsgünstige Lage zu den Ballungsgebieten in NRW und Hessen: Nutzung der hohen Nachfrage für Tagesausflüge und Kurzurlaube
- Wander- und Fahrradtourismus bieten weitere Ausbaupotenziale; Voraussetzung ist die ergänzende Entwicklung eines nachfragegerechten gastronomischen Angebotes
- Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen (gemeinsame Touristeninformation und Erlebnispakete) versprechen eine positive Weiterentwicklung.
- Der mit den Themenrouten eingeschlagene Weg könnte weitergeführt werden, da hier eine außergewöhnliche Qualität entsteht, die unmittelbare Bezüge zu den Besonderheiten der Region sowie zugleich zu Umweltthemen sowie zu Fragen der Nachhaltigkeit aufweist.

Risiken

- Im Gesamtraum „Südwestfalen“ wie auch in den angrenzenden Regionen der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz werden große Anstrengungen zur Entwicklung von touristischen Infrastrukturen und nachfragegerechter Angebote unternommen. Sollte die Region „3-Länder-Eck“ hier keine entsprechenden Aktivitäten entfalten, wird es mit sehr großen Problemen verbunden sein, hier später aufzuholen.

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Der technologische Wandel, die Digitalisierung sowie der Zwang zur CO2-Einsparung erfordern umfassende Transformationsprozesse in Produktion und Logistik; und dies in hoher Geschwindigkeit. Hieraus ergibt sich für die **Wirtschaft** ein hoher Druck, regional-spezifische Lösungen zu entwickeln – und dies vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels.

Der bereits existierende und in der Prognose nochmals anwachsende Fachkräftemangel erfordert dringend Maßnahmen, die den durch die Wirtschaft zu leistenden Transformationsprozess flankieren. Ziel muss es sein, die Betriebe der Region mit innovativen Maßnahmen bei der Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften zu unterstützen. Primär könnte es sich dabei um zielgerichtete Kommunikationsmaßnahmen zwischen den potenziellen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen handeln. Parallel muss es darum gehen, die Attraktivität des Raumes als Arbeits-, Wohn- und Freizeitstandort nochmals besser herauszustellen und auch kontinuierlich Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität zu entwickeln.

Die Transformation erfordert auf der anderen Seite auch die Förderung von Innovationen. Auch wenn die Entwicklungstätigkeit vorrangig in den Unternehmen oder aber an der Universität Siegen stattfindet, muss es darum gehen, innerhalb der Region „3-Länder-Eck“ Rahmenbedingungen zu schaffen, Neugründungen sowie Ausgründungen aus bestehenden Unternehmen zu unterstützen, die dann Ihren Beitrag zur Entwicklung von Innovationen leisten. Zugleich ergibt sich hier die Chance, zu Sicherung von Beschäftigung in der Region beizutragen.

Im Bereich der **Land-/Forstwirtschaft** besteht die aktuell wichtigste Zukunftsaufgabe darin, den Weg zu einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung mit zukunftsfähigen, standortgerechten Baumarten zügig

voranzubringen. Damit fallen zentrale Aufgaben und mögliche Maßnahmen in den Komplex „Klimafolgenanpassung“ (vgl. Kap. 3.6.3). Weiterhin besteht in der gesamten Region großer Bedarf, das **ländliche Wegenetz** den heutigen Anforderungen der Land- und Forstwirtschaft, der Erholungsnutzung sowie des Alltags- und Freizeitradverkehrs anzupassen. Hierzu sind Erhaltungs-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen erforderlich.

Seitens der Verantwortlichen in den Kommunen der Region ist die Bedeutung der **Tourismusentwicklung** als Standortfaktor seit längerer Zeit erkannt worden. Die Entwicklung wurde auch bereits mit wichtigen Maßnahmen vorangebracht. Dieser Weg sollte konsequent weiterverfolgt werden, muss aber aufgrund der z.T. fehlenden Strukturen im Bereich der Gastronomie und Beherbergung behutsam erfolgen. Dies auch, weil die Bevölkerung bislang augenscheinlich nur begrenzt die vorhandenen Chancen erkannt hat. Es gilt daher, Schritt für Schritt vorzugehen und die Bürger:innen mit auf den Weg zu nehmen. Hierbei ist in der Kommunikation auch deutlich zu machen, dass die touristische Attraktivität und die Entwicklung touristischer Angebote allen zugutekommt – auch der heimischen Wirtschaft. Der steigende Bedarf an Fachkräften und die zunehmende Bedeutung weicher Standortfaktoren für die Wahl des Arbeitgebers führen dazu, dass eine gute Ausstattung mit Freizeit- und Tourismusangeboten positive Wirkung (Lebensqualität) entfalten.

Bei der Weiterentwicklung des Angebotes können aufgrund der gegebenen Voraussetzungen vorrangig Naturerlebnis- und Aktivangebote im Mittelpunkt stehen. Zu denken ist z.B. an weitere Rad- und Wanderrouten, die themenorientiert regionale Besonderheiten aufgreifen sowie die Entwicklung von Bereichen, in denen Freizeitangebote geschaffen werden, die sowohl für Gäste als auch die Bevölkerung einen Anlaufpunkt bilden. Neben der Entwicklung von Themenrouten ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen/-regionen auch zukünftig als wichtiges Ziel zu verfolgen.

4.4 Natur/Umwelt/Klima

In diesem dritten Themenblock wird die SWOT-Analyse nach folgenden Einzelthemen gegliedert:

- Natur/Naturschutz, Umweltbildung
- Klimaschutz/Klimafolgenanpassung.

Natur/Naturschutz, Umweltbildung

Tabelle 30: SWOT-Analyse „Natur/Naturschutz, Umweltbildung“

Stärken
▪ Artenreiche und vielfältige Natur- und Kulturlandschaft, Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler ▪ sehr hoher Anteil an Waldflächen ▪ Schutzgebiete für Natur und Vogelarten mit hohem Wert; Vogelschutzgebiet Burbach-Neunkirchen ist NRW-weit bedeutend ▪ flächendeckende Waldgebiete (rund 75% der Region) mit wichtigen Lebensräumen ▪ Biologische Station Siegen-Wittgenstein ▪ Umweltbildungsangebote (z.B. Naturwerkstatt „Alte Schule Holzhausen“, Erlebnisweg Luisenpfad, Natur-Schritte, NaKuMe, Hoodis, Burbachs artenreiche Nachbarschaft) und außerschulische Lernorte ▪ LEADER-Projekt „ZukunfstWERTE Wasserorte“
Schwächen
▪ Notwendigkeit der Bündelung und Erweiterung bereits bestehender Angebote im Bereich der Natur- und Umweltbildung sowie der Vernetzung relevanter Akteur:innen und Initiativen aus Haupt- und Ehrenamt ▪ Fehlende leicht verständliche und übersichtliche Darstellung der vorhandenen Naturangebote und –orte im gesamten 3-Länder-Eck (über Gemeindegrenzen)
Chancen
▪ Maßnahmen in Verbindung mit dem Naturpark „Sauerland-Rothaargebirge“ (ggf. Kooperationsprojekte) ▪ Weiterentwicklung des Projektes „ZukunfstWERTE Wasserorte“
Risiken

- Bedrohung der Schutzgebiete und Artenvielfalt durch den Klimawandel
- Unkontrollierte Ausübung von Freizeitsport (Läufer, Mountain-Biker, Kradfahrer, Modelflieger, Geocacher etc.) in schützenswerten Bereichen.

Klimaschutz/Klimafolgenanpassung

Tabelle 31: SWOT-Analyse „Klimaschutz/Klimafolgenanpassung“

Stärken
▪ Umfangreiche Aktivitäten zum Klimaschutz auf Kreisebene: Integriertes Klimaschutzkonzept, Klimafreundliches Mobilitätskonzept, Radverkehrskonzept ▪ Klimaschutz- und Mobilitätskonzepte auf Ebene der Gemeinden ▪ Teilnahme am European Energy Award® (EEA) ▪ Teilnahme des Kreises Siegen-Wittgenstein am Projekt "Evolving Regions" sowie an weitere Aktivitäten zur "Klimafolgenanpassung" ("WaldAktiv", "KlimaSicher") ▪ Teilnahme kleiner und mittlerer Unternehmen am Ressourceneffizienzprojekt "Ökoprofit Kreis Siegen-Wittgenstein“ (Coaching-Prozess)
Schwächen
▪ Ziele des integrierten Klimaschutzkonzeptes nicht erreicht ▪ Anteil der erneuerbaren Energien sehr gering ▪ "Entwaldete" Flächen nach Borkenkäferbefall
Chancen
▪ Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Klimaschutz (Klimaschutzkonzepte) ▪ Potenziale zum weiteren Ausbau erneuerbarer Energien vorhanden: u.a. der Ausbau der Windkraft ▪ Gründung von Bürger-Energie-Genossenschaften und Energieparks ▪ Unterstützung und Ergänzung der Maßnahmen auf Kreisebene zur "Klimafolgenanpassung" ▪ Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, die sich auf die für die Region relevanten UN-Nachhaltigkeitsziele richten
Risiken
▪ Weiterer Anstieg der Starkregenereignisse: Hohes Risiko aufgrund der topographischen Situation in verschiedenen Teilbereichen; ▪ Geringe Sensibilisierung der Bevölkerung für die Gefahren des Klimawandels ▪ Zunehmende „Sommerhitze“ ist für Risikogruppen gefährlich ▪ Folgeschäden der Forstwirtschaft im Nachgang der Abholzungsmaßnamen aufgrund des Borkenkäferbefalls: Auswaschungen, Bodenerosion

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Im Gesamtbereich „Natur/Umwelt/Klima“ bestehen grundsätzlich sowohl auf Kreisebene wie auch auf Ebene der Gemeinden umfangreiche Aktivitäten. Es wurden diverse Konzepte entwickelt, die jetzt Schritt für Schritt umzusetzen sind. In Ergänzung zu diesen laufenden bzw. geplanten Maßnahmen muss es darum gehen,

- in allen relevanten Bereichen die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung zu fördern (Naturschätze der Region, Erhalt der Biodiversität, Klimaschutz, Waldschäden etc.)
- Maßnahmen zu entwickeln, die die bestehenden Konzepte und Projekte durch gemeindeübergreifende Aktivitäten in der Region gezielt ergänzen und unterstützen.

Für den Bereich „Natur/Umwelt“ muss es darum gehen, das Interesse an und die Identifikation mit der heimischen Natur und Landschaft zu verstärken. Hierbei ist speziell an Informations-, Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote zu denken, die auch die „Jüngeren“ ansprechen. Hier besteht zugleich eine Querverbindung zur Tourismusentwicklung. Ein weiterer wichtiger Ansatz kann darin liegen, Wege-/Nutzungskonzepte zu erarbeiten, mit denen der Erholungs- und Freizeitverkehr gelenkt werden kann.

Vom Grundsatz ähnliches gilt für den Bereich „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“. Auf der einen Seite muss es um die Sensibilisierung der Bevölkerung gehen. Themen sind z.B. die Herausforderungen des Klimawandels, die zentrale Problematik „Wald im Wandel“ sowie mögliche Ansatzpunkte für Anpassungsmaßnahmen (z.B. Gründächer, Entsiegelungen, Schaffung von Retentionsflächen (Überflutungsareale)). Auf der anderen Seite sind im regionalen Verbund ergänzende Maßnahmen im Bereich der Klimafolgenanpassung und/oder des Klimaschutzes zu entwickeln.

Der Kreis Siegen-Wittgenstein befasst sich bereits seit einiger Zeit mit den komplexen und sich stetig verändernden Herausforderungen. Als Partner des Projektes **„Evolving Regions“** beteiligt sich der Kreis an der Entwicklung passgenauer Fahrpläne (Roadmaps) für die Region. Im Sinne der Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Klimaresilienz sollten auf Ebene des „3-Länder-Ecks“ regionsspezifische Lösungsansätze und konkrete Maßnahmen abgeleitet werden.

5 Entwicklungsziele

5.1 Grundansatz und Leitbild

Mit Blick auf die in Kapitel 3.9.3 angestellten Überlegungen hinsichtlich der zukünftigen Rolle der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit werden die Ausrichtung und auch der Gesamtaufbau der Entwicklungsziele für die kommende Förderperiode maßgeblich verändert.

Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der Einbeziehung von Themen und Schwerpunktsetzungen, die intensiver als bisher auf die **„Stärkung der regionalen Resilienz**“ ausgerichtet sind.

Der Name **„3-Länder-Eck“** bleibt dabei unverändert und wird in der Formulierung des Leitbildes und der Handlungsfelder über eine auf jeweils drei Leitsätzen, drei Entwicklungszielen sowie drei Handlungsfeldern basierenden Ansatz auf eine **neue „Zukunftsformel“** gebracht.

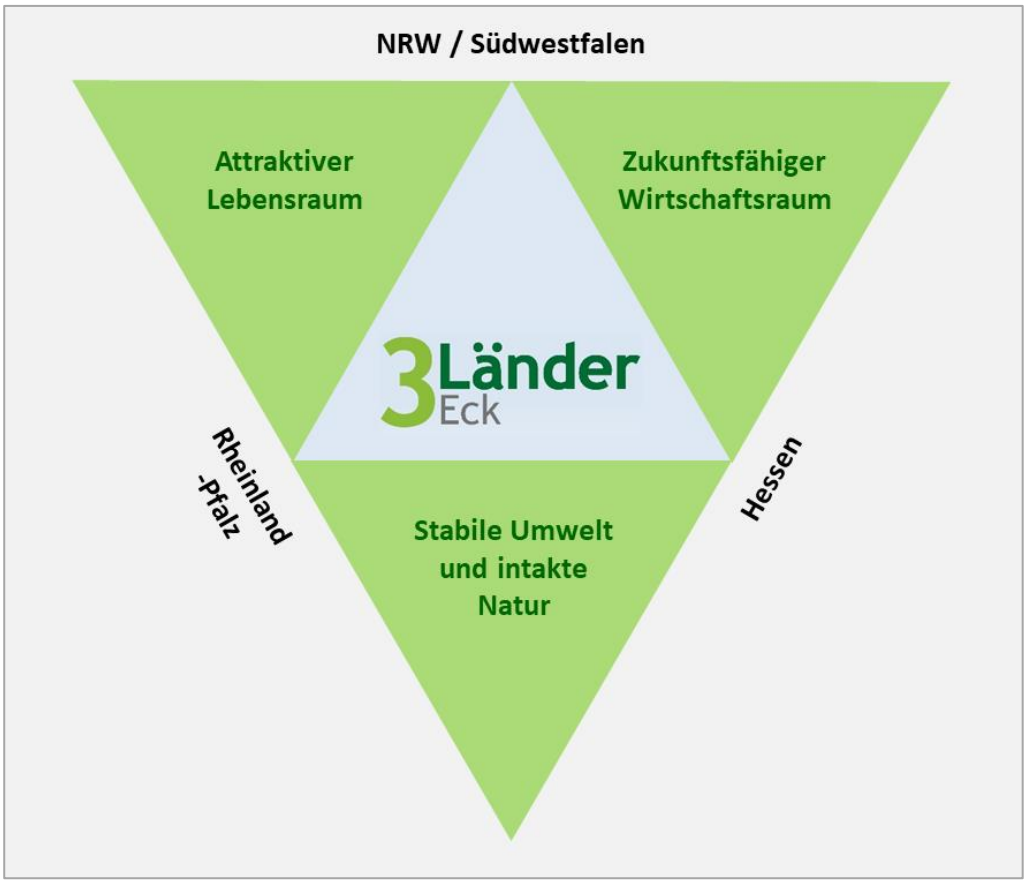


Abbildung 9: Schaubild zum Grundansatz der angestrebten Entwicklung

Mit der Formulierung des Entwicklungsbedarfs (vgl. Kap. 4) werden die **„Kernideen“**, die zentralen Ziele bereits deutlich. Damit die strategische Positionierung in prägnant gefassten Leitsätzen erfassbar und als „roter Faden“ transportierbar wird, wird folgendes Leitbild der langfristigen Entwicklung formuliert:

Leitbild
Die Region **„3-Länder-Eck“** ▪ positioniert und entwickelt sich als attraktiver, zukunftsfähiger und nachhaltig agierender Teilraum Südwestfalens mit guten „grenzüberschreitenden“ Verbindungen nach Hessen und Rheinland-Pfalz ▪ sensibilisiert die Bevölkerung für die drängenden Probleme und Zukunftsfragen und bindet sie aktiv in die Entwicklung und Umsetzung von Lösungen ein ▪ gestaltet und stärkt die soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung durch Maßnahmen, die bereits laufende Planungen und Prozesse gezielt ergänzen und/oder unterstützen, um so eine zusätzliche Stärkung der Resilienz zu erreichen.

5.2 Regionale Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Das Leitbild wird – unmittelbar abgeleitet aus dem Entwicklungsbedarf und den Potenzialen – durch die nachstehenden **regionalen Entwicklungsziele** und **Querschnittsziele** präzisiert und operationalisiert. Aus den Regionalen Entwicklungszielen werden unmittelbar drei Handlungsfelder abgeleitet.

	Regionale Entwicklungsziele	**Handlungsfeld**
1	Erhalt und Entwicklung bedarfsgerechter, attraktiver Strukturen und Angebote für ein modernes, geänderten Rahmenbedingungen und Bedürfnissen angepasstes Leben in den Ortsteilen bzw. Dörfern der Region	Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“
2	Aktive Begleitung der Transformationsprozesse in der regionalen Wirtschaft durch Unterstützung innovativer Maßnahmen zur Zukunftssicherung bestehender und Gründung neuer Unternehmen Belebung und Stärkung des Tourismus als Standortfaktor in der Region	Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftsfähiger Wirtschaftsraum“
3	Entwicklung von Informationsmaßnahmen und Pilotprojekten zur Ergänzung bzw. zur regionsbezogenen Spezifizierung laufender Programme/Projekte (Kreis, Bezirk, Land) im Bereich des Naturschutzes, des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung	Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“
Hinweis: Die Reihenfolge der Entwicklungsziele gibt die Festlegung der Priorität wieder.		

Die drei regionalen Entwicklungsziele bilden das „Grundgerüst“ für die weitere **Ausformulierung der Entwicklungsstrategie**. Aus der Analyse der Ausgangslage und des Entwicklungsbedarfs ergaben sich weitere wichtige Aspekte, die vom Grundsatz in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden sollen. Es wurden daher zusätzlich drei Querschnittsziele festgelegt, die an unterschiedlichen Stellen innerhalb der Handlungsfelder Eingang in die Definition von **Handlungsfeldzielen** und den auf einen konkreten Output ausgerichteten **„SMART-Zielen“** (= Teilziele zu den Handlungsfeldzielen) finden.

Querschnittsziele	
A	Entwicklung modellhafter Projekte und Reallabore für die Stärkung der regionalen Resilienz
B	Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit in Richtung des Gesamtraums Südwestfalen (Wirtschaftsraum, Naturpark) sowie über die Landesgrenzen nach Hessen und Rheinland-Pfalz
C	Aktive Gestaltung der digitalen Transformation in allen Lebensbereichen

5.3 Verknüpfung der regionalen Entwicklungsziele mit übergreifenden Zielsetzungen

Die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde von Beginn an darauf ausgerichtet, Themen und Fragestellungen besonders in den Fokus zu nehmen, die auf der einen Seite auf zentrale Problemstellungen und Zukunftsaufgaben der Region ausgerichtet sind, auf der anderen Seite direkt übergreifende Zielsetzungen (EU, Bund, Land NRW) sowie global wirkende Herausforderungen berücksichtigen. In wesentlichen Punkten ergab sich eine unmittelbare „Überdeckung“. Im Hinblick auf die einzelnen Ziele sind hier u.a. folgende Bezüge zu benennen, die sich auch in den Handlungsfeldzielen (vgl. Punkt 6.2) widerspiegeln:

	Regionale Entwicklungsziele	Einbezogene übergreifende Zielsetzungen und Herausforderungen
1	Erhalt und Entwicklung bedarfsgerechter, attraktiver Strukturen und Angebote für ein modernes, geänderten Rahmenbedingungen und Bedürfnissen angepasstes Leben in den Ortsteilen der Region	▪ Resiliente Gestaltung der dörflichen Entwicklung und des sozialen Miteinanders ▪ Anpassungsstrategien/Maßnahmen im Hinblick auf die Grund- und infrastrukturelle Versorgung der Bevölkerung ▪ Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten (ELER 2021 -2027) ▪ Verbesserte Konnektivität und digitale Lösungen → Europäische Priorität: „Europa für das digitale Zeitalter“ ▪ Förderung intelligenter Dörfer: „Smart Villages“ (GAP) ▪ Modernisierung durch Förderung und Weitergabe von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten und Förderung von deren Verbreitung. (ELER 2021 -2027)
2	Aktive Begleitung der Transformationsprozesse in der regionalen Wirtschaft durch Unterstützung innovativer Maßnahmen zur Zukunftssicherung bestehender und Gründung neuer Unternehmen Belebung und Stärkung des Tourismus als Standortfaktor in der Region	▪ Erreichung einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften, einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen (GAP) ▪ Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten (ELER 2021 -2027) ▪ Weiterentwicklung eines nachhaltigen ländlichen Tourismus
3	Entwicklung von Informationsmaßnahmen und Pilotprojekten zur Ergänzung bzw. zur regionsbezogenen Spezifizierung laufender Programme/Projekte (Kreis, Bezirk, Land) im Bereich des Naturschutzes, des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung	▪ Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union (ELER 2021 -2027) ▪ Erreichen zentraler Ziele in den Bereichen Klima/ Klimafolgenanpassung, Energie und Biodiversität → Europäische Priorität: „Green Deal“ ▪ Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sowie zu nachhaltiger Energie (ELER 2021 -2027) ▪ Beitrag zum Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften (ELER 2021 -2027) ▪ Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals der Vereinten Nation)

Zusammengefasst ergibt sich eine enge Verknüpfung der Entwicklungsziele mit den vier Aktionsbereichen des **EU-Aktionsplans für den ländlichen Raum**, die folgende Ziele beinhalten[18]:

- **Stärker**: Stärkung der ländlichen Gemeinschaften, Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen und Förderung der sozialen Innovation;
- **Vernetzt**: Verbesserung der Netzanbindung sowohl im Verkehr als auch beim digitalen Zugang;
- **Resilient:** Erhaltung der natürlichen Ressourcen und Ökologisierung der Landwirtschaft im Interesse des Klimaschutzes bei gleichzeitiger Gewährleistung der sozialen Resilienz durch Zugang zu Weiterbildungsangeboten und einer breiten Palette an hochwertigen Beschäftigungsmöglichkeiten;
- **Florierend**: Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeiten und Steigerung der Wertschöpfung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und im Agrotourismus.

Über die genannten EU-Ziele sowie globalen Ziele hinaus, binden sich die formulierten Entwicklungsziele in bereits vorliegende Strategien und Planungen auf Landes-, Regierungsbezirks- und Kreisebene ein. Dies wurde bei Ausarbeitung der Ziele anhand der vorliegenden Konzepte/Planungen (vgl. Kap 3.8) abgestimmt.

6 Entwicklungsstrategie

6.1 Grundsätze der Entwicklungsstrategie

Der zentrale Ansatz der Strategie liegt darin, ausgehend von den Regionalen Entwicklungszielen sehr konzentriert in drei sich ergänzenden Handlungsfeldern **„neue Pfade“ der integrierten regionalen Entwicklung** anzulegen, indem innovative, auf **Stärkung der regionalen Resilienz** ausgerichtete Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Dies gilt zu Beginn in besonderer Weise für die Leitprojekte, die z.T. Grundlage für Folgemaßnahmen werden. Hier sollen im ersten Schritt die Mittel konzentriert eingesetzt werden.

Für jedes Handlungsfeld wurden zwei bis drei Leitprojekte ausgewählt die ausnahmslos auf die Gesamtregion ausgerichtet sind bzw. Vorbildcharakter für den Gesamtraum haben sollen. Auf diesem Weg wird die vorhandene enge Zusammenarbeit innerhalb der Region nochmals ausgebaut.

6.2 Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und SMART-Ziele

Für jedes Handlungsfeld werden nachfolgend die Handlungsfeldziele und SMART-Ziele definiert. Während die **Handlungsfeldziele** die grundlegend angestrebten, positiven Veränderungen und Entwicklungsprozesse definieren, beinhalten die **SMART-Ziele** eine Ausrichtung auf konkrete Schwerpunktsetzungen bereits entwickelter oder in den kommenden Jahren auszuarbeitender Maßnahmen. Weiter werden **Indikatoren** benannt, anhand deren unmittelbar eine **Erfolgskontrolle** möglich wird. Im Ergebnis stehen Zielwerte, die klar festlegen, was bis wann in den einzelnen Handlungsfeldern erreicht werden soll. Zu unterscheiden sind hier zwei unterschiedliche Indikatoren:

Indikator	Bezug	Fragestellung/Ergebniskontrolle
Ergebnis-indikatoren	Handlungs-feldziele	Welche Resultate wurden in Bezug auf das formulierte Handlungsfeldziel erreicht? Was konnte mit den produzierten Outputs erzielt werden? → Bewertung anhand von Befragungen, zusammenfassenden Aussagen zu den Ergebnissen aller Aktivitäten im Bereich der SMART-Ziele

[18] https://ec.europa.eu/regional_policy/de/newsroom/news/2021/06/30-06-2021-long-term-vision-for-rural-areas-for-stronger-connected-resilient-prosperous-eu-rural-areas

Output-indikatoren	SMART-Ziele	Konnten die geplanten operativen Ziele realisiert werden? → Nachweis über Abgleich mit Zielgrößen

Die Abfolge der Handlungsfelder der nachfolgend im Detail dargestellten **Entwicklungsstrategie** entspricht der abgestimmten Bildung von **Prioritäten.**

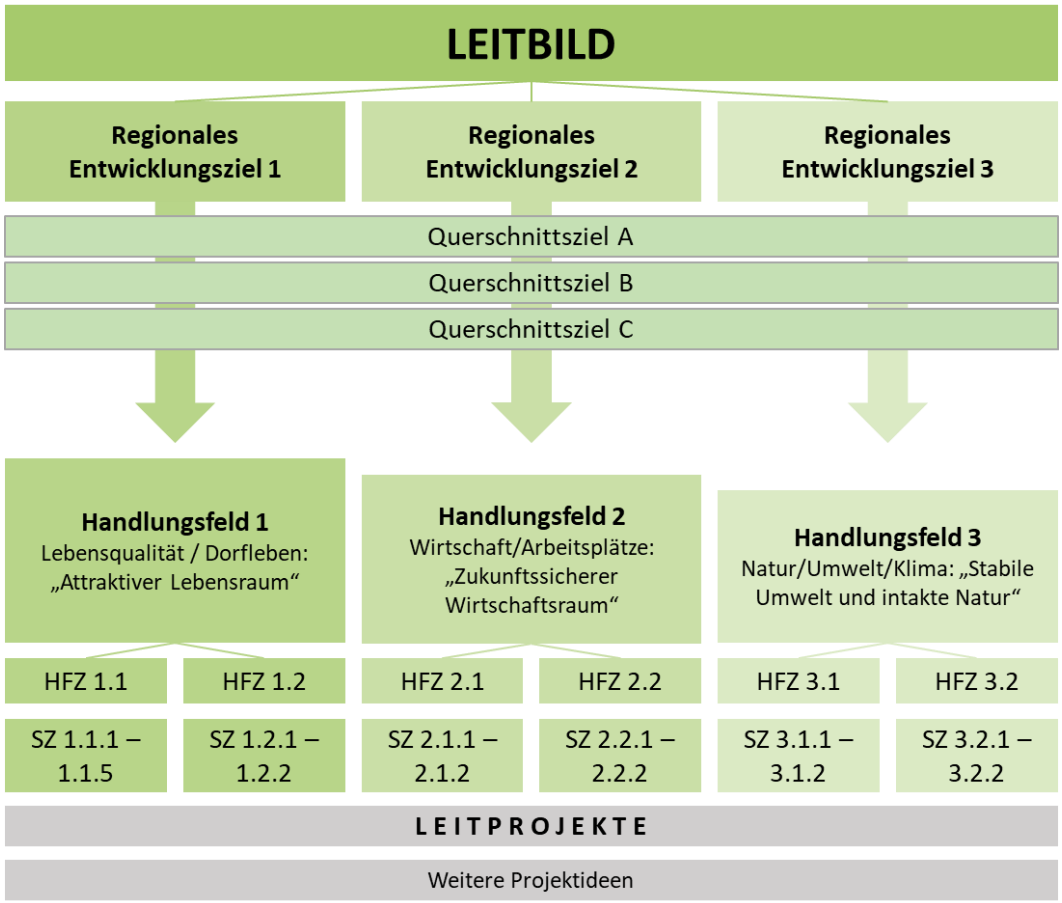


Abbildung 10: Zielsystematik (HFZ = Handlungsfeldziel, SZ = SMART-Ziel)

Die **Prioritätenbildung** leitet sich ab aus:

- der schrittweisen Verdichtung und Fokussierung auf Schwerpunktsetzungen und zentrale, zukunftsweisende Maßnahmen
- der intensiven Diskussion und Abstimmung im LAG-Vorstand.

Die Verdichtung und Fokussierung auf Schwerpunktsetzungen begann unmittelbar im Rahmen der Auftaktveranstaltung. Im Rahmen des Vertiefungsworkshops kristallisierten sich dann die jetzt zunächst in den Mittelpunkt gestellten Leitprojekte heraus.

Die **Zielvorgaben** wurden in einem Rahmen gehalten, der vor dem Hintergrund der vorliegenden Projektskizzen und ersten Kostenschätzungen als realistisch angesehen wird.

6.2.1 Handlungsfeld 1: »Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“«

Die Zielformulierungen im ersten Handlungsfeld konkretisieren das erste Entwicklungsziel (vgl. Kap. 5.2). Im Kern geht es dabei um die Entwicklung innovativer Lösungen in den Bereichen „Ehrenamt“, „Daseinsvorsorge“, „Mobilität“ sowie „Digitalkompetenz“ (s. Handlungsfeldziel 1.1 und SMART-Ziele).

Die bereits vorhandene und über LEADER-Projekte weiter zu steigernde Attraktivität der Region, d.h. des „Lebensraums 3-Länder-Eck“ soll zukünftig nochmals stärker und selbstbewusster kommuniziert werden (Handlungsfeldziel 1.2). In diesem Zusammenhang sollen auch die Bestrebungen verstärkt

werden, im Verbund mit den benachbarten Regionen in NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz stärker zusammenzuarbeiten, um gemeinsame Potenziale stärker zu entwickeln und herauszustellen.

Zu Beginn der Förderphase stehen drei auf die Gesamtregion ausgerichtete Leitprojekte im Vordergrund (vgl. Kap. 6.4.1), von denen eine besonders positive Wirkung erwartet wird. In die Umsetzung dieser Projekte würde eine Vielzahl an Akteur:innen eingebunden, so z.B. Vereine und Gruppen, die Gemeinsame Initiative Digitalisierung (GID), Schulen der Region (MINT-AGs), der Verein „ReSi´s Mit-Welt“, Repaircafés etc. Über die Leitprojekte hinaus wurden bereits weitere Ideen entwickelt, die ebenfalls richtungsweisend sind.

Handlungsfeld 1
»Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“«

Handlungsfeldziel 1.1: Resiliente Gestaltung der dörflichen Entwicklung durch neue Formen des gesellschaftlichen Miteinanders und den Aufbau von Strukturen und Lösungen für ein modernes Leben in den Ortsteilen/Dörfern

Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel 1.1

Realisierte Steigerung der Attraktivität, Stärkung der Infrastruktur und des sozialen Zusammenhalts sowie der Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeit in den Ortsteilen/Dörfern
→ Erfolgskontrolle über Befragungen und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der SMART-Ziele (d.h. der Output-Indikatoren)

SMART-Ziel	Beschreibung	Output-Indikatoren	Zielvorgaben
1.1.1	Entwicklung bedarfsgerechter Nachnutzungen, insbesondere von Leerstand bzw. freiwerdenden Immobilien	▪ Umsetzung des Leitprojektes „Regionsübergreifender Strategieprozess zur Entwicklung von ortsspezifischen Nachnutzungskonzepten“; ▪ Vorbereitung/Umsetzung von Folgeprojekten zur „Nachnutzung“	Realisierung Leitprojekt 2023 - 2025; 2 Folgeprojekte bis 2028
1.1.2	Förderung der Breitendigitalisierung in allen Lebensbereichen, insbesondere im Hinblick auf Kompetenz, Vernetzung und Sensibilisierung	▪ Umsetzung des Leitprojektes „DigiWelten“	Realisierung Leitprojekt 2023 - 2026
1.1.3	Realisierung innovativer und nachhaltiger Angebote im Bereich der Daseinsvorsorge	▪ Umsetzung des Leitprojektes „ReSi’s MitWelt 3-Länder-Eck (Reallabore) ▪ Anzahl der realisierten Angebote im Bereich „Daseinsvorsorge“	Realisierung Leitprojekt bis 2027 5 Angebote bis 2028
1.1.4	Entwicklung innovativer Lösungsansätze zur Unterstützung der Nachwuchsgewinnung, Vernetzung und des Kompetenzerwerbs von Vereinen und Initiativen	▪ Erstellung einer Strategie „Stärkung des Engagements im 3-Länder-Eck“; ▪ Einzelmaßnahmen (abgeleitet aus der genannten Strategie)	Erstellung der Strategie bis 2025; 2 Folgemaßnahmen bis 2028
1.1.5	Entwicklung von generationengerechten Angeboten und/oder solchen, die unterschiedliche Bevölkerungs- und Altersgruppen zusammenbringen	▪ Anzahl der realisierten Angebote	5 Angebote bis 2028

Handlungsfeldziel 1.2: Positionierung als attraktive, zukunftsfähige und nachhaltig agierende Region "3-Länder-Eck"

Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel 1.2

Kritische Gegenüberstellung und vergleichende Bewertung der Ausgangssituation (Selbstbild, Präsentation der Region) mit der realisierten Veränderung nach zur Mitte und zum Ende der Förderperiode

→ Erfolgskontrolle über Befragung ausgewählter Akteur:innen innerhalb und außerhalb der Region (Außensicht)			
SMART-Ziel	**Beschreibung**	**Output-Indikatoren**	**Zielvorgaben**
1.2.1	Diskussion des Selbstbildes und der angestrebten Außenwahrnehmung der Region "3-Länder-Eck"	▪ Anzahl moderierter Veranstaltungen	2 Veranstaltungen 2024/25
1.2.2	Nutzung vorhandener Potenziale und Ansatzpunkte zur Verbesserung der Wahrnehmung innerhalb der Region „Südwestfalen“ sowie zur Verstärkung der Zusammenarbeit, auch in Richtung der Nachbarkommunen der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen.	▪ Anzahl gemeinsamer Workshops (Verstärkung der Zusammenarbeit) ▪ Anzahl Kommunikationsmaßnahmen	3 Workshops bis 2026; 3 Kommunikationsmaßnahmen bis 2027

6.2.2 Handlungsfeld 2: »Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“«

Im Handlungsfeld 2 richtet sich das erste Handlungsfeldziel auf die Konsequenzen, die sich aus den **Transformationsprozessen in der regionalen Wirtschaft** ergeben, die durch Digitalisierung und den Zwang zur CO2-Einsparung getrieben sind. Es werden gut ausgebildete Fachkräfte benötigt – und dies vor dem Hintergrund des Ausscheidens einer großen Zahl Erwerbstätiger der geburtenstarken 1960er Jahre. Auf der anderen Seite ergeben sich zunehmend Chancen für selbständige Tätigkeiten in den Bereichen Beratung, Dienstleistung und Handwerk, für die neue Standorte mit geeigneten Räumen benötigt werden. Über LEADER sollen hier insgesamt innovative Ansätze entwickelt werden.

Das zweite Handlungsfeldziel zielt auf eine Weiterentwicklung des **Freizeit- und Tourismusangebotes**. Auch wenn der Tourismus in der Region nur eine nachgeordnete wirtschaftliche Bedeutung besitzt, existieren Potenziale (Natur-/Kulturlandschaft), die stärker genutzt werden können. Dabei geht es primär darum, Tourismusangebote sowie weitere, nachfragegerechte Freizeitmöglichkeiten als weiche Standortfaktoren für die Betriebe der Region sowie – eng damit verbunden – für den Zuzug junger Familien zu entwickeln.

Zu diesem Handlungsfeld wurden zwei Leitprojekte entwickelt (vgl. Kap. 6.4.2), an deren Umsetzung u.a. folgende Akteur:innen mitwirken könnten: Ausbildungsmesse SüdSiegerland e.V., Unternehmerarbeitskreise der Region, Heimatverein Alte Vogtei Burbach, Startpunkt57 – Die Initiative für Gründer e.V., IHK Siegen, HWK Südwestfalen, Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, Universität Siegen.

Handlungsfeld 2 »Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“«			
Handlungsfeldziel 2.1: Unterstützung innovativer Ansätze zur Attraktivierung des 3-Länder-Ecks als moderner Arbeitsort und zur Sicherung des Fachkräftebedarfs			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel 2.1			
Bewertung der Beteiligung (quantitativ) an den Einzelprojekten und der erzielten Veränderungen/Effekte → Erfolgskontrolle über Befragung von Unternehmen und Gründern aus der Region sowie Vertreter:innen der Wirtschaftsförderung im Zusammenhang zu Veränderungen hinsichtlich der Zahl an Beschäftigten und Auszubildenden in der Region			
SMART-Ziel	**Beschreibung**	**Output-Indikatoren**	**Zielvorgaben**
2.1.1	Entwicklung neuer Wege zur Unterstützung der Wirtschaft bei der Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften	▪ Umsetzung des Leitprojektes „Film ab – für Ihr Unternehmen“ ▪ Anzahl Folgeprojekte	Realisierung Leitprojekt 2023 - 2024; 2 Folgeprojekte bis 2028
2.1.2	Entwicklung von Pilotmaßnahmen an geeigneten Standorten zur Etablierung einer Co-Working-Landschaft im 3-Länder-Eck	▪ Umsetzung des Leitprojektes „Dorfwerkstatt Haus Dilthey – Co-Working und mehr“ ▪ Anzahl Folgeprojekte	Realisierung Leitprojekt 2023 - 2025; 2 Folgeprojekte bis 2028

Handlungsfeldziel 2.2: Identifizierung und Nutzung der Potenziale für eine behutsame Weiterentwicklung von Freizeit- und Tourismusangeboten			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel 2.2			
Realisierte Steigerung der Attraktivität des Freizeit- und Tourismusangebotes → Erfolgskontrolle über eine objektive Bewertung der erreichten Angebotsqualität (durch Fachleute); ggf. unterlegt durch Besucherzahlen und Befragungen			
SMART-Ziel	**Beschreibung**	**Output-Indikatoren**	**Zielvorgaben**
2.2.1	Entwicklung von Themenrouten mit (digital unterstützten) Informationsangeboten-/Erlebnisangeboten	▪ Anzahl Themenrouten	3 Routen bis 2028
2.2.2	Entwicklung von regionsspezifischen und/oder naturbezogenen Erholungs-, Erlebnis- und Aktivangeboten	▪ Anzahl geschaffener Angebote	3 Angebote bis 2028
2.2.3	Erhalt und Entwicklung des regionalen Wirtschaftswegenetzes zur Sicherung vielfältiger ländlicher Nutzungsansprüche, u.a. im Bereich Tourismus und Naherholung	▪ Erarbeitete Planungen und umgesetzte Maßnahmen	5 Maßnahmen bis 2027

6.2.3 Handlungsfeld 3: »Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“«

Die Akteur:innen der Region „3-Länder-Eck“ mit Bezug zum Handlungsfeld 3 (insbesondere ehrenamtlich Aktive im Umwelt(bildungs-)bereich und Vertreter:innen der Kommunen) sehen sowohl den Bedarf als auch die Möglichkeiten, die Bevölkerung auf vorhandene Angebote und Initiativen mit Bezug zu Natur- und Umwelt(-Bildung) aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Neben dem allgemeinen Lerneffekt wird darauf abgezielt, konkretes Wissen über Themen der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung und Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu vermitteln. Die beiden Handlungsfeldziele greifen hier eng ineinander.

Handlungsfeld 3 »Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“«			
Handlungsfeldziel 3.1: Stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für die regionalen Besonderheiten der Natur und Umwelt sowie des Klimawandels			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel 3.1			
Umfang der Nutzung vorhandener bzw. neu geschaffener Informations- und Erlebnisangebote → Ergebniskontrolle über die Erfassung/Auswertung von Nutzerzahlen sowie ggf. ergänzende Befragungen und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der SMART-Ziele (d.h. der Output-Indikatoren)			
SMART-Ziel	**Beschreibung**	**Output-Indikatoren**	**Zielvorgaben**
3.1.1	Bündelung, bessere Vernetzung und Bekanntmachung der vorhandenen Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote	▪ Umsetzung des Leitprojektes „Naturerlebnis-Region 3-Länder-Eck“Anzahl Folgeprojekte	Realisierung Leitprojekt 2023 - 2025;
3.1.2	Weiterentwicklung bestehender und Schaffung neuer Naturinformations- und -erlebnisangebote	▪ Umsetzung des Leitprojektes „Was(s)erleben!“ ▪ Anzahl weiterer Angebote	Realisierung Leitprojekt 2023 - 2028; 2 weitere Angebote
Handlungsfeldziel 3.2: Förderung des Klimaschutzes sowie der Klimafolgenanpassung im 3-Länder-Eck			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel 3.2			

Entwickelte regionsspezifische Lösungsansätze und konkrete Maßnahmen → Ergebniskontrolle über die Bewertung im Rahmen einer Expertenrunde (Workshop) gegen Ende der Förderphase (2027) sowie Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der SMART-Ziele (d.h. der Output-Indikatoren)			
SMART-Ziel	**Beschreibung**	**Output-Indikatoren**	**Zielvorgaben**
3.2.1	Entwicklung von (gemeindeübergreifenden) Maßnahmen im Bereich der Klimafolgenanpassung und/oder des Klimaschutzes	Umsetzung Projekt „Mit Wasser leben“: ▪ Bildung Arbeitskreis/Anzahl AK-Sitzungen ▪ Anzahl Workshops ▪ Anzahl Beratungsangebote für private Hausbesitzer:innen vor Ort ▪ Videos/Infomaterial	▪ 4 Sitzungen AK bis 2025 ▪ 3 Workshops bis 2025 ▪ 32 Beratungstermine pro Kommune und Jahr (2024/25)
3.2.2	Sensibilisierung für die Herausforderungen der zukünftigen Entwicklung der regionalen Wälder und/oder Erarbeitung von Lösungsansätzen für mögliche Nutzungskonflikte	▪ Anzahl Informationsveranstaltungen/ Workshops	3 Veranstaltungen bis 2027

6.3 Gebietsübergreifende Kooperationen

Bereits in der laufenden Förderperiode wurde mit anderen LEADER-Regionen in NRW und darüber hinaus Erfahrungsaustausch betrieben sowie themen- und projektbezogen zusammengearbeitet. Gebietsübergreifende Kooperationen leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der RES. Daher bestehen bereits entsprechende Planungen für die Förderperiode 2023 bis 2027, die nachfolgend dargestellt werden.

Während der auslaufenden Förderperiode bestand ein regelmäßiger strategischer Austausch auf südwestfälischer Ebene mit den bereits bestehenden elf LEADER-Regionen und der VITAL-Region Ennepe.Zukunft.Ruhr. Über die Jahre wurden zahlreiche Ideen für Kooperationsprojekte diskutiert und gemeinsam entwickelt. Eines davon ist das „Kooperationsprojekt zur Regionalvermarktung“, welches derzeit unter Beteiligung der Region 3-Länder-Eck erfolgreich umgesetzt wird und zum Ziel hat, Ansätze zur Erhöhung der Wertschöpfung bei der Vermarktung regionaler Produkte zu entwickeln. Ergebnisse aus diesem Projekt sind u.a. ein regionsweiter Einkaufsführer zu lokalen Projekten sowie ein gemeinsames Kochbuch (voraussichtliche Fertigstellung April 2022).

Um ähnlichen Herausforderungen weiterhin gemeinsam zu begegnen, soll die südwestfälische Zusammenarbeit auch in der kommenden Förderperiode fortgeführt werden. Schwerpunktthemen der Zusammenarbeit sollen gemäß einer unterzeichneten Absichtserklärung die Förderung regionaler Produkte und Regionalvermarktung, die Digitalisierung dörflicher Prozesse und Strukturen sowie der Schutz und die Weiterentwicklung ökologischer Vielfalt und Kulturlandschaft sein. Damit besteht ein Bezug zu den Handlungsfeldern „Attraktiver Lebensraum“ und „Stabile Umwelt, intakte Natur“ sowie zu den Querschnittszielen „Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit in Richtung des Gesamtraums Südwestfalen (Wirtschaftsraum, Naturpark) sowie über die Landesgrenzen nach Hessen und Rheinland Pfalz“ und „Aktive Gestaltung der digitalen Transformation in allen Lebensbereichen“. Vorrausichtlich wird diese einen Beitrag zur Erreichung der SMART-Ziele „Förderung der Breitendigitalisierung in allen Lebensbereichen, insbesondere im Hinblick auf Kompetenz, Vernetzung und Sensibilisierung“ und „Stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für die regionalen Besonderheiten der Natur und Umwelt sowie des Klimawandels“ leisten.

Die exponierte Lage am Fernwanderweg Rothaarsteig (vgl. Kap. 3.4.2) hat die Region 3-Länder-Eck mit weiteren LEADER-/Bewerber-Regionen in NRW und Hessen gemein. Um gemeinsam einen weiteren Mehrwert im Bereich Naherholung/Tourismus zu schaffen, wird in der Förderperiode 2023 bis 2027 eine Zusammenarbeit angestrebt, die bereits mit einem Letter of Intent festgehalten wurde. Diese ist beispielsweise in der Optimierung des touristischen Angebotes am Rothaarsteig durch ein

Gutachten zur Evaluierung der touristischen Infrastruktur, der wirtschaftlichen Effekte oder auch in gezielten Marketingmaßnahmen zu sehen. Weitere Ansatzpunkte finden sich im Bereich der Digitalisierung des Gästemanagements/der Besucherlenkung, ggf. unter Integration von Ansätzen zu Umweltbildung und Klimaschutz. Diese Schwerpunkte entsprechen primär dem Handlungsfeldziel „Identifizierung und Nutzung der Potenziale für eine behutsame Weiterentwicklung von Freizeit- und Tourismusangeboten“ im Handlungsfeld „Zukunftsfähiger Wirtschaftsraum“. Zudem wird erneut das Querschnittsziel „Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit in Richtung des Gesamtraums Südwestfalen (Wirtschaftsraum, Naturpark) sowie über die Landesgrenzen nach Hessen und Rheinland Pfalz“ bedient. Des Weiteren lassen sich potentiell dahinterstehende Projekte je nach konkreter Ausgestaltung auch einem der beiden Handlungsfeldziele des Handlungsfeldes „Stabile Umwelt, intakte Natur“ zuordnen.

Das Handlungsfeld „Stabile Umwelt, intakte Natur“ wird darüber hinaus durch die schriftlich vereinbarte Zusammenarbeit mit der LEADER-Region Wittgenstein bedient. Die LEADER-Regionen „3-Länder-Eck“ und „Wittgenstein“ (Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück) bilden zurzeit die beiden einzigen LEADER-Regionen des Kreises Siegen-Wittgenstein. Die Regionen umfassen gemeinsam sechs der elf Städte und Gemeinden des Kreisgebietes. Zwischen den beiden LEADER-Regionen liegt die Stadt Netphen. Trotz der räumlichen Trennung besteht bereits jetzt ein enge Verbindung auf Ebene der Lokalen Aktionsgruppen und der Regionalmanagements, der bislang vornehmlich der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch dient. Beide Regionen zeichnen sich durch einen hohen Waldflächenanteil aus und sind stark von den Folgen des Borkenkäferbefalls betroffen. In den Beteiligungsformaten zeichnete sich jeweils ein großes Interesse an Projekten im Bereich Umweltbildung und Naturerfahrung ab. Vor diesem Hintergrund wird eine engere Zusammenarbeit der beiden LEADER-Regionen insbesondere mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen der Waldentwicklung angestrebt. Als konkreter Ansatzpunkt könnte sich beispielsweise eine Neuordnung von Nutzungsoptionen und eine verstärkte öffentliche Auseinandersetzung mit möglichen bestehenden Nutzungskonflikten im Hinblick auf die Ziele einer nachhaltigen und klimaresilienten kulturlandschaftlichen Nutzung eignen. Dabei sollten forstwirtschaftliche, Freizeit- und touristische Interessen miteinander in Einklang gebracht werden. Die Ziele der Zusammenarbeit entsprechen somit insbesondere dem SMART-Ziel „Sensibilisierung für die Herausforderungen der zukünftigen Entwicklung der regionalen Wälder und/oder Erarbeitung von Lösungsansätzen für mögliche Nutzungskonflikte“ im Handlungsfeld „Stabile Umwelt und intakte Natur“, können jedoch auch zu einer „Identifizierung und Nutzung der Potenziale für eine behutsame Weiterentwicklung von Freizeit- und Tourismusangeboten“ im Handlungsfeld „Zukunftsfähiger Wirtschaftsraum beitragen.

Über Landesgrenzen hinweg bestand darüber hinaus in den vergangenen Jahren ein fortwährender Kontakt mit der hessischen Nachbarregion „Lahn-Dill-Bergland“, der durch Erfahrungsaustausch und gegenseitige Besuche geprägt war. Mit Blick auf die neuen Entwicklungsstrategien zeichnen sich bereits jetzt weitere Schnittmengen ab, die einen vielversprechenden Ansatz zur Vertiefung der Zusammenarbeit darstellen. Dies betrifft vor allem die Bereiche touristische Infrastruktur, alternative Mobilitätsangebote und Fachkräftesicherung/-gewinnung. Hierauf gilt es gemäß der getroffenen Vereinbarung in Zukunft inhaltlich aufzubauen und nach Möglichkeit gemeinsam umsetzbare Projekte zu entwickeln. Je nach Projektzielen ist somit ggf. mit einem Beitrag zu allen drei Handlungsfeldern sowie mindestens zum Querschnittsziel „Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit in Richtung des Gesamtraums Südwestfalen (Wirtschaftsraum, Naturpark) sowie über die Landesgrenzen nach Hessen und Rheinland-Pfalz“ zu rechnen.

Weiterhin plant die LEADER-Region 3-Länder-Eck eine Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Bewerberregion SauerSiegerLand. Das gemeinsame Thema stellt dabei die Sicherung ärztlicher Versorgungsstrukturen, insbesondere durch die Chancen der digitalen Gesundheitsversorgung dar. In beiden Regionen werden bereits spezifische Angebote in diesem Bereich entwickelt, die im Zuge der Förderperiode 2023 bis 2027 projektbezogen weitergeführt werden sollen. Die geplante Kooperation dient somit dem Querschnittsziel „Aktive Gestaltung der digitalen Transformation in allen Lebensbereichen“. Zudem ist ein konkreter Beitrag zum Handlungsfeld „Attraktiver Lebensraum“ und dortzur Erreichung des Handlungsfeldziels „Resiliente Gestaltung der dörflichen Entwicklung durch neue

Formen des gesellschaftlichen Miteinanders und den Aufbau von Strukturen und Lösungen für ein modernes Leben in den Ortsteilen“, zu erwarten.

Grundlage aller genannten Kooperationen sind, wie zum Teil bereits beschrieben, schriftliche Absichtserklärungen (vgl. nachfolgende Tabelle). Sie sind zwar nicht im Anhang beigefügt, können bei Bedarf jedoch zur Verfügung gestellt werden.

Tabelle 32: Übersicht abgeschlossene Absichtserklärungen:

Kooperationspartner:innen	Abschlussdatum der Absichtserklärung
Bestehende LEADER-/VITAL-Regionen 4 Mitten im Sauerland, 5verbund, Bigge-Land, Börde trifft Ruhr, Bürgerregion Sorpesee, Ennepe.Zukunft.Ruhr, Hochsauerland, LenneSchiene, Lippe-Möhnesee, Oben an der Volme und Wittgenstein sowie Bewerberregion SauerSiegerLand, Märkisches Sauerland und Unna-Schwerte Holzwickede (alle Südwestfalen)	22.02.2022
Bestehende LEADER-Regionen Diemelsee-Nordwaldeck, Lahn-Dill-Bergland, Lahn-Dill-Wetzlar (alle Hessen), 4 Mitten im Sauerland, Hochsauerland, Wittgenstein, Bewerberregion SauerSiegerLand (alle NRW) und Rothaarsteigverein e.V.	24.02.2022
LEADER-Region Wittgenstein	10.02.2022
LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland (Hessen)	21.02.2022
Bewerberregion SauerSiegerLand	23.02.2022

Zusätzlich zu den vorgenannten schriftlich festgehaltenen Kooperationen ist die rheinland-pfälzische Stadt Daaden (bzw. die gesamte LEADER-Region Westerwald-Sieg) als potenzielle Kooperationsregion anzusehen. Vor dem Hintergrund der Projektidee „Ritterpfad Hohenseelbachskopf“ (vgl. Kap. 6.4.2) hat es bereits erste Gespräche über eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, einerseits zwischen der angrenzenden Gemeinde Neunkirchen und der Stadt Daaden und andererseits zwischen den beiden LEADER-Regionen, gegeben. Eine Intensivierung dieses Austauschs ist geplant.

Auch für einen gebietsübergreifenden Erfahrungsaustausch sowie eine zielorientierte Zusammenarbeit zu weiteren LEADER-Regionen und ggf. anderen Kooperationspartner:innen, auch in weiter entfernten Bundesländern oder Ländern, gibt es Anknüpfungspunkte. So hat es in der Vergangenheit Gespräche mit der österreichischen LEADER-Region Salzburger Seenland und der Tegernseer Tal Tourismus GmbH (Gebietskulisse bayrische LEADER-Region Miesbacher Land) u. a. zur Vermarktung regionaler Produkte und umweltbewusstem Tourismus gegeben. Die große räumliche Distanz erwies sich bislang als Hinderungsgrund für eine engere Zusammenarbeit. Ein weiterer themenbezogener Austausch sollte dennoch auch in Zukunft angestrebt werden.

6.4 Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Die im Nachgang des Vertiefungsworkshops (10.01.2022) durch regionale Akteur:innen als Projektskizze eingereichten konkreten Projektideen wurden den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen zugeordnet. Je Handlungsfeld wurden zwei bis drei Projektideen als **Leitprojekt** ausgewählt. Die Auswahl wurde von der LAG getroffen. Nach deren Einschätzung besitzen diese Projekte eine herausragende Bedeutung für die Erreichung der definierten Ziele und sollen entsprechend vorrangig und möglichst frühzeitig umgesetzt werden.

Darüber hinaus wurden weitere Projektvorschläge vertiefend ausgearbeitet. Eine ausführliche Darstellung erfolgt ausschließlich für die Leitprojekte. Die weiteren Projektansätze werden nur in Übersichten mit einer Kurzbeschreibung vorgestellt, um deutlich zu machen, wo – bereits vorbereitet – weitere Maßnahmenschwerpunkte zur Zielerreichung gesetzt werden können. Zu allen Projektideen liegen bereits detailliert ausgearbeitete Projektskizzen mit Kostenschätzungen vor. Eine besondere Stärke ist der regionsübergreifende Charakter, der den meisten Projekten innewohnt.

6.4.1 Maßnahmen im Handlungsfeld »Lebensqualität/Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“«

Leitprojekte

Aus dem Diskussionsprozess zur Entwicklung erster konkreter Projektansätze im Handlungsfeld 1 gingen insgesamt sieben Ideen hervor, von denen drei als Leitprojekt ausgewählt wurden, da diese Projekte unmittelbar Bezug nehmen auf zentrale regionsspezifische Handlungsbedarfe, von deren Lösung wichtige Impulse für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts der Dorfgemeinschaften sowie für die Kooperation und Vernetzung auf regionaler Ebene ausgehen.

Im **ersten Leitprojekt** geht es um die Auseinandersetzung mit der zukünftigen Nutzung von zentralen bzw. prominenten Gebäuden in den Dörfern. Hier sollen unter breiter Beteiligung im jeweiligen Ortsteil sowie zugleich im Austausch innerhalb der Gesamtregion zukunftsfähige Nachnutzungen sowie neuartige Betreibermodelle entwickelt werden.

Leitprojekt	Regionsübergreifender Strategieprozess zur Entwicklung von ortsspezifischen Nachnutzungskonzepten für kommunale, vereinseigene oder kirchliche Gebäude in den Gemeinden

Ansatz/Ziel

In den Dörfern der drei Gemeinden besteht deutlich erkennbar die Tendenz, dass Gebäude und Räumlichkeiten, die Vereinszwecken oder kirchlichen und kommunalen Nutzungen dienen, eben diese verlieren bzw. sich diese Nutzungen in den „Hauptorten“ zentralisieren. Übrig bleiben **leerstehende Immobilien**, teilweise in lokalörtlich prominenter Lage. Neben der möglichen Beeinträchtigung des Ortsbildes, **besteht das Risiko negativer Effekte auf die jeweiligen Dorfgemeinschaften**.

Ziel des Strategieprozesses ist es, dieser Entwicklung vorzubeugen und die unterschiedlichen Gebäude als Potenzial für eine nachhaltige und resiliente Dorfentwicklung zu verstehen. Hierzu sollen:

- Möglichkeitsräume geöffnet,
- konkrete Maßnahmen und Betreibermodelle abgeleitet werden,
- die versuchen die verschiedenen Ansprüche zu vereinen.

Die **Öffnung von Möglichkeitsräumen** bedeutet, hinsichtlich der Frage der Nachnutzung zuerst einmal alle Ideen zuzulassen, Ideen beispielsweise nicht aufgrund finanzieller Befürchtungen oder verwaltungsinterner Widerstände auszuschließen und darüber hinaus **die Möglichkeit aller zur Teilhabe** zu gewährleisten. Damit werden ausdrücklich Jugendliche, Senioren oder geflüchtete Menschen eingeschlossen.

In enger Abstimmung mit den jeweiligen Eigentümern, die nicht zwingend auch Projektträger:innen werden müssen, sollen bedarfsorientierte **und lokal getragene Nachnutzungsvorschläge erarbeitet** werden. Vor dem Hintergrund der Fragen „Was braucht es eigentlich vor Ort?“ und „Welche Zustimmung bzw. Akzeptanz erfährt die Nachnutzung in der Dorfgemeinschaft?“ werden aus Ideen Projektskizzen erarbeitet, die von der Breite der lokalen Bevölkerung getragen werden und ggf. parallellaufende oder bereits durchgeführte Analysen berücksichtigen.

In einem weiteren Schritt sind dann **umsetzungsreife Betreibermodelle zu entwickeln**. In diesem Zusammenhang sind Fragen nach erforderlichen Baumaßnahmen (speziell auch bzgl. Brandschutz und Barrierefreiheit), zur Anschubfinanzierung (zu nutzende Fördermittel), der Organisation des laufenden Betriebs (Einzelner Träger oder Gründung eines Vereins oder Genossenschaft), zur Kostendeckung sowie Verantwortlichkeit für die Weiterentwicklung und Gewährleistung des Fortbestands zu klären.

Im Ergebnis könnten **unterschiedlichste Nachnutzungen** konzipiert und im Rahmen von Folgeprojekten realisiert werden, so z.B. kulturelle Veranstaltungszentren, Kneipen, Cafés, Beherbergungsmöglichkeiten, Dorfläden, Mehrgenerationentreffpunkte, Treffpunkte für junge Menschen, Lern- und Kreativorte, Co-Working-Spaces oder multifunktionale Räumlichkeiten.

Umsetzung

Der Strategieprozess und die damit verbundene Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungsformaten soll von einem geeigneten Planungs-/Beratungsbüro durchgeführt werden. Die damit verbundenen Schritte sind obenstehend definiert. Aufgabe der LAG wäre in diesem Zusammenhang insbesondere die **Auswahl eben jenen Büros**, die **Koordination** zwischen den drei Gemeinden sowie die **Öffentlichkeitsarbeit** um die Veranstaltungsformate herum, welche insbesondere die Identifizierung und gezielte **Ansprache der unterschiedlichen lokalen Akteursgruppen** betrifft.

Kostenschätzung	Kosten für Planungsbüro/Agentur, das mit der Strategieerstellung/Projektbetreuung beauftragt wird		
Projektträger:innen (sowie ggf. Partner:innen)	**Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck** (Gemeindeverwaltungen, Eigentümer der entsprechenden Gebäude, alle Vereine, Gruppen bzw. Akteur:innen und Bürger:innen, die das Leben der jeweiligen Dorfgemeinschaft bestimmen oder bestimmen möchten)		
Zuordnung Ziele	SMART-Ziel 1.1.1, Querschnittsziel A	**Regionales Projekt**	**X**

Aus dem dargestellten Prozess können neue Personenkonstellationen oder Schlüsselorganisationen vor Ort entstehen, was die Dorfgemeinschaften im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen widerstands- und anpassungsfähiger macht. Der Ansatz, den Strategieprozess regionsübergreifend anzulegen, fördert zusätzlich die Identifikation mit der LEADER-Region und macht sich die Schwarmintelligenz zunutze, wodurch auch Dörfer aus verschiedenen Ecken der Region voneinander profitieren können.

Ein weiterer, wichtiger Effekt des Projektes besteht darin, dass Lösungsansätze zur **Sicherung der Daseinsvorsorge** entwickelt werden können. Die ergebnisoffene und gleichzeitig bedarfsorientierte Ideensuche ermöglicht es, genau die Nutzungen vor Ort zu implementieren, die benötigt werden. Durchdachte Betreibermodelle, wie beispielsweise eine Genossenschaft für einen lokalen Dorfladen, machen die Nutzung zudem unabhängiger von Dritten und lassen Weiterentwicklungen für die Zukunft zu. Das Projekt trägt damit insgesamt zur Stärkung der regionalen Resilienz bei.

Das **zweite Leitprojekt** in diesem Handlungsfeld knüpft unmittelbar an das Projekt „Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck“ an, das der Regionalverein seit 2018 umsetzt. Im Wesentlichen ist es durch die interkommunale Personalstelle „Digitalisierungsbeauftragte/r“ geprägt, welche zu Beginn geschaffen wurde und dafür verantwortlich ist, eine Digitalisierungsstrategie für die LEADER-Region (vgl. Kap. 3.8.2) aufzustellen sowie eine umfangreiche Netzwerkarbeit zu betreiben, beispielsweise im Rahmen der Gemeinsame Initiative Digitalisierung Siegen-Wittgenstein (GID), welche vor allem den Austausch mit den anderen Kommunen im Landkreis gewährleistet.

Mit dem Abschluss der aktuellen Förderperiode Ende 2022 wird auch das LEADER-Projekt enden. Das Projekt „DigiWelten 3-Länder-Eck“ soll hier unmittelbar aufbauen und die Verankerung des Themas „Digitalisierung“ in der Region gedanklich und inhaltlich weiterentwickeln.

Leitprojekt	DigiWelten 3-Länder-Eck
Ansatz/Ziel	

Im Rahmen des Projektes sollen drei wesentliche Ziele erreicht werden, die nachfolgend erläutert sind:

1. Digitale Regional- und Gemeindeentwicklung

Als Ergebnis des Vorgängerprojektes ging eine Digitalisierungsstrategie vor, in der konkrete Ziele und Projekte definiert sind. Vor dem Hintergrund, die digitale Regional- und Gemeindeentwicklung im 3-Länder-Eck voranzutreiben, steht demnach zum einen die **Umsetzung der ermittelten Projekte** im Fokus, zum anderen **die Bündelung und Bearbeitung neu aufkommender Projektideen**, die sich der „externen Digitalisierung“ (d.h. nicht im Zusammenhang zu Verwaltung oder Breitbandausbau stehend) zuordnen lassen. Eine weitere Aufgabe liegt darin, die Digitalisierungsstrategie 3-Länder-Eck **an ständig fortschreitende digitale Trends und Entwicklungen anzupassen** sowie im Hinblick auf noch offenstehende Fragen (z.B. Einstellung zu/Umgang mit Open Data) in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben. Darüber hinaus gilt es, **ein Monitoring über Fördermöglichkeiten im Kontext „Digitalisierung“ zu betreiben**, die über LEADER hinausgehen und z.B. auf Bundes-, Landes oder Stiftungsebene angelegt sind.

2. Etablierung eines (physischen) digitalen Lernortes

Mit der Etablierung eines physischen Lernortes, d.h. der entsprechenden Nutzung eines Gebäudes bzw. Räumlichkeiten zu diesem Zweck, ist die Idee verbunden, eine Art **Knotenpunkt für digitale Themen im 3-Länder-Eck zu schaffen**. Erreicht werden soll dies insbesondere durch sich in regelmäßigen Abständen wiederholende Veranstaltungsformate, wie beispielsweise

- Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu „alltäglichen“ digitalen Themen, wie Datenschutz,

Smartphone-Nutzung, je nach Bedarf erweitert als Kurse zum digitalen Kompetenzaufbau
- Lern- und Experimentierformate (insbesondere für jüngere Menschen) in den Bereichen Hardwareentwicklung und Programmierung sowie Auseinandersetzung mit anderweitigen Technologien, wie VR/AR oder 3D-Druck.

3. Schaffung eines zivilgesellschaftlichen Netzwerkes zum Thema „Digitalisierung“
Während das Vorgänger-Projekt insbesondere zu einer Strukturierung und Vernetzung auf Verwaltungsebene und zwischen den drei Verwaltungen der Gemeinden geführt hat, soll es bei den DigiWelten darum gehen, **das Netzwerk in die Breite, d.h. vor allem die Zivilgesellschaft, zu erweitern**. Vorgesehen ist, eine Art offene/n Interessensgemeinschaft/Arbeitskreis „Digitalisierung im 3-Länder-Eck“ zu schaffen, in dem als ein wesentlicher Bestandteil das in der Bevölkerung vorhandene digitale Wissen sowie Kompetenzen, welche aus den einzelnen beruflichen oder interessensbasierten Kenntnissen resultieren, gesammelt und nutzbar gemacht werden soll, im Sinne eines **Nukleus für hieraus entstehende Strukturen und Initiativen**.

Umsetzung

Das Fundament der DigiWelten 3-Länder-Eck und damit maßgeblich verantwortlich für die Umsetzung zur Erreichung der oben genannten Ziele ist eine Personalstelle „Digitalisierungsbeauftragte/r“, entweder in Vollzeit oder aufgeteilt in zwei Stellen in Teilzeit (je 50 %). Aufgabe der LAG wird in diesem Zusammenhang die **Auswahl und Anstellung des entsprechenden Personals**, die Unterstützung bei **Öffentlichkeitsmaßnahmen** zur Bewerbung der DigiWelten sowie die Identifizierung und Klärung von Fragen der **Trägerschaft hinsichtlich der Räumlichkeiten für den digitalen Lernort** sein.

Kostenschätzung (gesamt, brutto)	330.000 € für die Personalstelle „Digitalisierungsbeauftragter“ (100 %) für vier Jahre sowie Umbaumaßnahmen und Anschaffungen		
Projektträger:innen (sowie ggf. Partner:innen)	**Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck** (Gemeindeverwaltungen, GID, Schulen der Region (MINT-AGs), Repair-Cafés sowie Akteur:innen wie das FabLab/der Hackspace in Siegen oder das DIGITALUM Siegen-Wittgenstein, ReSi´s MiWelt 3-Länder-Eck)		
Zuordnung Ziele	SMART-Ziel 1.1.2, Querschnittsziel C	**Regionales Projekt**	**X**

Das **dritte Leitprojekt** des Handlungsfeldes „Attraktiver Lebensraum“ wird wohl am stärksten von einem resilienten Charakter getragen und greift zudem gleich zwei Querschnittsziele auf. Im Detail geht es um die (digitale) Unterstützung resilienter Praktiken mit dem Ziel von „Versorgung in Gemeinschaft“, wie im nachfolgenden Projektsteckbrief näher beschrieben.

Leitprojekt	ReSi´s MitWelt 3-Länder-Eck: Reallabore für Resilienz

Ansatz/Ziel

„ReSi’s MitWelt: Reallabore für Resilienz“ ist im März 2020 durch persönliche Kontakte von Bürger:innen aus der Stadt Siegen mit Mitgliedern der Universität Siegen entstanden. Ziel ist es, ReSi’s MitWelt auch im 3-Länder-Eck langfristig zu verwirklichen, also „**Versorgung in Gemeinschaft**“ für und mit der Region 3-Länder-Eck neu zu denken und umzusetzen.
In dem Projekt geht es konkret um die partizipative Entwicklung, Erprobung und Umsetzung nachhaltiger Formen des Verteilens, Produzierens, Reparierens und Bildens, um die erwähnte „Versorgung in Gemeinschaft“ zu verwirklichen. Speziell aus dem Bereich der „Sozio-Informatik“ soll von einem/einer Aktionsforscher:in untersucht werden, **welche Rolle digitale Medien dabei spielen** und wie diese gestaltet werden können, damit die Ziele und Menschen von ReSi’s MitWelt unterstützt werden.
Zentrale Ziele/Ansatzpunkte sind:
- Förderung einer regionalen Kultur der Wertschätzung und Unterstützung, d.h. der Beziehungen von Menschen untereinander (Freundschaften, Gemeinschaft), der Beziehungen von Menschen zu den Dingen (Reparieren, Teilen, Produzieren) sowie von Mensch und Natur (Gemeinschaftsgärten, Waldpflege)
- Schaffung einer Basis für eine lebendige Regional- und Dorfentwicklung durch Begegnungen von Bevölkerung und Universität
- Verknüpfung von Tradition und Innovation
- Versorgung in Gemeinschaft neu denken und umsetzen: regionale Versorgung mit den Dingen des all-

täglichen Bedarfs für alle in Gemeinschaft (Daseinsvorsorge) ▪ Schaffung eines physischen Ortes im Herzen des 3-Länder-Ecks, in dem der Projektverbund einen sichtbaren Ort findet und seine Ziele verwirklichen kann: die Förderung und Ausbreitung alltäglicher Praxis resilienter Ökonomie ▪ transdisziplinäre Forschung in den Reallaboren des 3-Länder-Ecks.			
Umsetzung			
Zur Organisation und Durchführung des Projektes sind entsprechende Personalstellen bei der Universität Siegen vorgesehen. Im Hinblick auf die Aktivitäten der LAG in diesem Zusammenhang sind **Öffentlichkeitsmaßnahmen** zur Bewerbung des Projektes, insbesondere zu Projektstart, die Unterstützung bei **der Identifizierung wichtiger Akteur:innen** für den Projektverbund und deren Ansprache sowie die Begleitung und **Vorbereitung von Vernetzungstreffen oder anderen Veranstaltungsformaten** im Hinblick auf Einladung und Räumlichkeiten zu nennen.			
Kostenschätzung (gesamt, brutto)	250.000 € (überwiegend Personalkosten, eine detaillierte Aufstellung liegt vor)		
Projektträger:innen (sowie ggf. Partner:innen)	**Universität Siegen** (Verein „ReSi´s MitWelt“ (in Gründung), Projektverbund bestehend aus hiesigen Vereinen, Initiativen und/oder Organisationen, die sich mit resilienten Praktiken beschäftigen (z.B. Repaircafés) oder solche aufbauen wollen, Projektträger:innen laufender/ umgesetzter Projekte aus der aktuellen Förderperiode, Studierende)		
Zuordnung Ziele	SMART-Ziel 1.1.3, Querschnittsziel A und C	**Regionales Projekt**	**X**

Aufgrund der Konzeption des Projektes und Berührung des Querschnittziels C sind insbesondere Synergien zum zweiten Leitprojekt „DigiWelten“ zu erwarten. Auf der einen Seite bezieht sich dies auf die Etablierung eines physischen Ortes. Dieser ist im Projekt „DigiWelten“ u.a. als ein Ort des Lernens und Experimentierens vorgesehen, was sich insofern mit der Vorstellung von „ReSi´s MitWelt“ überschneidet, die diese Praktiken als resilient betrachtet und aufdecken bzw. fördern möchte. Da dieser Ort auch eine mögliche Nachnutzung darstellen kann, ergibt sich hier sogar eine Synergie zum ersten Leitprojekt. Auf der anderen Seite findet sich die Überschneidung im Ziel der Vernetzung der Zivilbevölkerung verknüpft mit entsprechenden digitalen Infrastrukturen. Während die „DigiWelten“ insbesondere das Wissen bzw. Wissensträger:innen und Interessierte im Bereich der Digitalisierung zusammenbringen möchte, denkt „ReSi´s Mitwelt“ diesen Schritt weiter und überlegt, welche unterstützenden digitalen Medien im Sinne des Teilens von Wissen hier etabliert werden können.

Aufgrund möglicher weiterer Überschneidungen sollen beide Projekte bei beginnender Umsetzung stets miteinander abgestimmt werden, um die beschriebenen oder weitere Synergieeffekte zu nutzen.

Weitere Projektideen für das Handlungsfeld 1

Projektidee	Kurzbeschreibung
Erstellung einer Strategie „Stärkung des Engagements im 3-Länder-Eck“ (in Verknüpfung mit einer „Agentur für das lokale Engagement“) **Zuordnung Ziele: SMART-Ziel 1.1.4**	Die Aktivitäten zur Bereicherung des Dorflebens verteilen sich oftmals auf wenige ehrenamtliche Schultern. **Neue Menschen für das lokale Ehrenamt zu gewinnen, gestaltet sich zumeist schwierig**. Dies stellt auch die Vereine im 3-Länder-Eck vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund soll regionsübergreifend eine Strategie zur Stärkung des Engagements im 3-Länder-Eck erarbeitet werden. Wesentliche Ziele, die mit Hilfe der Strategie verfolgt werden sollen, sind insbesondere junge Menschen in lokale Projekte einzubinden, projektbezogene Möglichkeiten des Engagements zu etablieren sowie Maßnahmen zur Steigerung der Aufmerksamkeit und Wertschätzung des Engagements umzusetzen. Ein zentrales Element könnte hier ein „**Tag des Ehrenamts**“, „Vereinsmesse“ bzw. „Markt der Möglichkeiten“ für die Vereine im Südsiegerland sein, d.h. ein Format, bei dem es Vereinen möglich sein soll, sich zu präsentieren und miteinander zu vernetzen. Unterstützen könnten hier auch digitale Lösungen, wie beispielsweise eine Beteili-

	gungs- und Matchingplattform, über die Interessierte über Projekte informiert werden bzw. sich zusammenfinden können, um gemeinsam Dinge umzusetzen. Das Projekt soll zudem mit einer Personalstelle verknüpft werden, die sich der Entwicklung dieser Strategie annimmt und zusätzlich als „**Agentur für das lokale Engagement**“ individuelle Beratungs- und Unterstützungsdienstleitungen, beispielsweise hinsichtlich der Akquise von Fördermitteln oder im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, anbietet.
Landschreiber – besondere Typen und Geschichten (Gemeinde Wilnsdorf, auszubauen auf die gesamte Region) **Zuordnung Ziele:** **SMART-Ziel 1.2.2**	Die Welt wird digitaler, gleichzeitig scheinen die persönlichen Momente verloren zu gehen. Mit dem Projekt Landschreiber soll wieder ein persönlicher und vor allem **authentischer Bezug zur Heimat** hergestellt werden, der jedoch gleichzeitig über Printmedien sowie über digitale Kanäle ausgespielt werden kann. Es sollen außergewöhnliche Ereignisse, Geschichten und Orte festgehalten werden, die der Gemeinde Wilnsdorf bzw. dem gesamten SüdSiegerland für Social-Media- und sonstige Marketingzwecke zur Verfügung stehen. Für das Projekt soll ein „Landschreiber“ beauftragt werden. Die Person, die eine journalistische und/oder videografische Ausbildung hat, soll sich während des Projektzeitraumes (ca. 4 Monate) im Gemeindegebiet aufhalten oder aus der Region kommen, **diese neu entdecken und die Erlebnisse in Geschichten festhalten**. Diese sollen nicht nur textlich, sondern auch fotografisch/videografisch aufgearbeitet werden. In der vorliegenden Projektskizze werden bereits vielfältige thematische Ansatzpunkte benannt.
„Tante Emmas Kiste“ – lokale Frischeprodukte im Dorf-Automaten **Zuordnung Ziele:** **SMART-Ziel 1.1.3**	Obwohl die **Nahversorgung** in der Region aufgrund des jeweils umfangreichen Angebotes in den Hauptorten prinzipiell als gut zu bewerten ist, hat sich die Situation **in den kleineren Ortsteilen durch Schließungen der örtlichen Läden zunehmend verschlechtert**. Eine Umfrage in Burbach (2020/21) sowie Ortsteilgespräche in Neunkirchen (2021) zeigten, dass der Wunsch nach einem örtlichen Angebot stark ist. Mit dem Projekt „Tante Emmas Kiste“ soll die Versorgungslücke in den Dörfern des 3-Länder-Ecks geschlossen werden. Gleichzeitig könnten überflüssige bzw. unwirtschaftliche Fahrten mit dem Pkw reduziert und so auch ein **Beitrag zum Klimaschutz** geleistet werden. In den Dörfern sollen an zentralen Stellen Automaten ähnlich den bekannten Snack- oder Süßwarenautomaten aufgestellt werden. Das Angebot soll frische Lebensmittel aus der Region wie Brot, Eier, Milch, Wurst, Fleisch, Käse, Gemüse, Obst, Honig etc. umfassen. Entsprechende Automaten, die über die notwendige Technik (Kühlung und Temperaturüberwachung, individuelle breiten- und höhenverstellbare Produktschächte) verfügen, gibt es bereits auf dem Markt (z.B. der „Regiomat“: https://regiomat.de/home/). Hierzu sollen möglichst lokale, sonst regionale Erzeuger bzw. Direktvermarkter gesucht werden, die „Tante Emmas Kiste“ täglich/regelmäßig (je nach Haltbarkeit der Ware) frisch befüllen.
Komm, steig ein! – Mitfahrerbänke für Burbach **Zuordnung Ziele:** **SMART-Ziel 1.1.3**	Im ländlichen Raum gilt es mit besonderen Herausforderungen umzugehen und innovative Konzepte zu entwickeln**, um die (ältere) Bevölkerung mobil zu halten**. In Burbach wurden mit dem Bürgerbus und dem Hickenmobil bereits zwei Alternativ-Angebote zum nicht ausreichenden ÖPNV geschaffen. Weitere Maßnahmen sind geplant bzw. in Vorbereitung: ein weiteres Quartiersauto für den Kernort, Einrichtung einer Mobilstation, E-Bike-Verleih sowie Erstellung eines Radwege-Konzeptes. Mit dem Projekt „Komm, steig ein!“ soll ein weiter Baustein hinzugefügt werden. Es soll ein niederschwelliges **Mobilitätsangebot** geschaffen werden, mit dem Bürger:innen sich vor allem innerhalb der Gemeinde bewegen können (möglich sind aber auch weitere Ziele ins Umland: Neunkirchen, Wilnsdorf, Siegen, Haiger). Ziel ist, dass **in jedem Ortsteil Mitfahrerbänke** aufgestellt werden; Burbach, Holzhausen, Würgendorf und ggf. Wahlbach sollen aufgrund ihrer Größe bzw. Bedeutung für den Verkehr zwei erhalten. Neben dem reinen **„Mitnahmeeffekt“ ergibt sich automatisch eine soziale Komponente**: Die Menschen werden angeregt, unkompliziert Nachbarschaftshilfe in Anspruch zu nehmen bzw. anzubieten und kommen darüber hinaus ins Gespräch. Da bereits von der Universität Siegen und dem Verein Ausbildungsmesse SüdSiegerland e.V. eine Mitfahr-App für die Region entwickelt wurde (aktuell in Testphase), sollte geprüft werden, inwieweit beide Projekte verknüpfbar sind.

Weitere Projektansätze mit Schwerpunkt „Stärkerer Einbezug von Senior:innen und ihren Interessen“

In Ergänzung zur Diskussion im Rahmen des Vertiefungsworkshops wurden mit Blick auf das Handlungsfeldziel 1.1 im Rahmen einer Online-Besprechung (vgl. Kap. 7.1) verschiedene Projektansätze diskutiert, die im Zuge der Umsetzung der Entwicklungsstrategie zur Ausarbeitung konkreter Maßnahmen genutzt werden sollen:

Projektansatz	Kurzbeschreibung
Gemeinsam statt einsam - Angebote gegen Einsamkeit	Für viele Senior:innen sind Angebote wichtig, bei denen man gemeinsam mit anderen Menschen Zeit verbringt, z.B. beim Mittagessen oder bei einem Spielenachmittag. Ziel ist, bei der Entwicklung von neuen Nutzungsmodellen die Bedürfnisse aller Generationen zu bedenken, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und für eine bedarfsgerechte Ausstattung Sorge zu tragen.
Jung und Alt zusammenbringen – voneinander lernen, gemeinsam Zeit verbringen	Es sollen Möglichkeiten geschaffen schaffen, bei denen Senior:innen in kleinen Gruppen oder besser noch in Eins-zu-Eins-Situationen der Umgang mit dem Smartphone, Onlinebanking o. Ä. durch Kinder/Jugendliche nahegebracht werden kann. Hier kann an frühere Aktivitäten angeknüpft werden. Auf der anderen Seite können Angebote entwickelt werden, wo Kinder und Jugendliche von Senior:innen lernen.
Freizeitgestaltung, Natur, Gesundheit	Schaffung von Angeboten, die Senior:innen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben im Freizeitbereich ermöglichen; so z.B. Bewegungsparcours für alle Generationen Barrierefrei/-arme Waldwege beschildern Schaffung von speziellen Rundwegen/einem Rundwegenetz, auf denen Senior:innen kleine Spaziergänge/-fahrten mit und ohne Rollator oder Rollstuhl machen können
Sonstiges	Entwicklung von aufsuchenden Angeboten, z.B. für Trauernde oder Demenzkranke
Zuordnung Ziele	HF1: Ziel 1.1.5

6.4.2 Maßnahmen im Handlungsfeld »Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“«

Leitprojekte

Der Fachkräftemangel beschäftigt die Wirtschaft seit Jahren. Mit der Ausbildungsmesse SüdSiegerland und dem LEADER-Projekt Berufekatalog Südsiegerland wurden in der Region 3-Länder-Eck seit 2016 bereits zwei wirkungsvolle und lokal zugeschnittene Instrumente zur Akquise neuer Mitarbeiter:innen entwickelt. Um den starken Ausbildungs- und Arbeitsstandort weiter zu sichern und über die Region hinaus bekannter zu machen, gilt es, weitere Rekrutierungsstrategien zu entwickeln. Hier setzt das erste im Rahmen der Beteiligungsformate entwickelte Leitprojekt an.

Leitprojekt	Film ab – für Ihr Unternehmen
Ansatz/Ziel	
Ziel des Projektes ist es, dem Fachkräftemangel aktiv und kreativ zu begegnen, um den Wirtschaftsstandort 3-Länder-Eck zu erhalten und zukunftssicher zu machen. Eine zentrale Rolle bei der **Entwicklung neuer Rekrutierungsstrategien** spielen die sozialen Medien bzw. digitalen Kanäle, über die die gewünschten Zielgruppen direkter und emotionaler angesprochen werden können als über die üblichen Ausschreibungskanäle. Das Medium Film wiederum bietet hier eine ganz besondere Chance, die es verstärkt zu nutzen gilt, um potenzielle Mitarbeiter:innen vom Azubi bis zur Führungskraft auf sich aufmerksam zu machen und sich von der – aus Sicht der potenziellen Arbeitskräfte – anonymen Masse abzuheben. Dabei sprechen die Unternehmen bei den Azubis/Fachkräften vor, statt wie sonst umgekehrt. Ziel ist eine regelmäßige Veröffentli-	

chung von neuen **Unternehmensfilmen** auch über den Zeitraum der Projektumsetzung hinaus. Mit Blick auf die Ausbildungsmesse SüdSiegerland und den Berufekatalog bieten sich Synergien an. Die produzierten Kurzfilme können auf der Ausbildungsmesse gezeigt werden. Folgeauflagen des Berufekatalogs könnten künftige Leser:innen über die Ergänzung von QR-Codes zu den produzierten Unternehmens-Portraits führen.			
Umsetzung			
Als Projektbestandteil gemeinschaftlich angeschafftes **Equipment** soll hiesigen Unternehmen ab 2023 zeitlich begrenzt zum **Produzieren eigener Image- und Berufe-Filme** zur Verfügung gestellt werden. Vor allem kleinere Betriebe und Unternehmen, für die sich eine Anschaffung von Kamera, Mikrofon, Stativ, Drohne etc. für den Alltag sonst nicht lohnt, sollen so die Möglichkeit erhalten, auf die notwendige „Hardware“ zurückzugreifen. Die Kurzfilme sollen vor allem über die sozialen Netzwerke und einschlägigen Plattformen veröffentlicht und gestreut werden. **Eigens eingerichtete Accounts auf Facebook, Instagram, TikTok, YouTube und Co. bündeln alle produzierten Videos**. Noch wichtiger wird hier aber die Vernetzung innerhalb der Region sein. Die Reichweite der einzelnen Unternehmen und der gesamten Region wird durch das Teilen der Videos der lokalen Firmen und Akteur:innen deutlich schneller vergrößert, als über die reine Veröffentlichung auf den „Sammel“-Accounts. Hier sind vor allem Solidarität und ein Blick für das regionale Ganze erforderlich und mit entsprechender Überzeugungsarbeit in den Betrieben verbunden. Für den Wiedererkennungswert sind verbindende Elemente zu erarbeiten. Die Unternehmen sollen einerseits die größtmögliche Freiheit für das individuelle Firmenporträt erhalten, andererseits soll hier eine **regionale Kampagne** erkennbar sein. Die (in Sachen soziales Netzwerken und Filmproduktion) unerfahrenen teilnehmenden Unternehmen sollen im Rahmen des Projektes fit für diese Form des Marketings gemacht werden. Hierzu sollen mit externer Unterstützung **Workshops zu Social Marketing, Filmproduktion und Nachbearbeitung** angeboten werden. Denkbar wäre, dass dieses Projekt ein reines „Auszubildenden-Projekt“ wird oder zumindest einzelne Bestandteile von Auszubildenden umgesetzt werden. Auszubildende aus verschiedenen Unternehmen könnten beispielsweise gemeinsam unter fachkompetenter Anleitung Berufe-Filme aufnehmen. Aufgabe der LAG und des Regionalmanagements wird hier insbesondere die fördertechnische Beratung und Begleitung sein.			
Kostenschätzung (gesamt, brutto)	15.000 € für technische Grundausstattung, Beratung Kampagne und Durchführung von 2-3 Workshops		
Projektträger:innen (sowie ggf. Partner:innen)	**evtl. Ausbildungsmesse SüdSiegerland e.V. oder Unternehmerarbeitskreise der Region** (IHK Siegen, HWK Südwestfalen, Universität Siegen, FOM, weiterführende Schulen, Berufsschulen, Agentur für Arbeit/Jobcenter, Deutsche Angestellten-Akademie, Gemeinden und Unternehmen der Region)		
Zuordnung Ziele	SMART-Ziel 2.1.1; Querschnittsziel C	**Regionales Projekt**	**X**

Ein weiteres zentrales Thema im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen richtete sich auf die Entwicklung von „Co-Working-Angeboten“ in der Region. Aus der Diskussion entstand das zweite Leitprojekt in diesem Handlungsfeld.

Leitprojekt	Dorfwerkstatt Haus Dilthey – Co-Working und mehr
Ansatz/Ziel	
Der Heimatverein Alte Vogtei Burbach möchte im Obergeschoss des vereinseigenen historischen Gebäudes „Haus Dilthey“ mit der „Dorfwerkstatt“ ein **Angebot** vor allem **für Gründer:innen** sowie **etablierte Unternehmen, Selbstständige und andere Einrichtungen** schaffen: **temporär nutz- und buchbare Räumlichkeiten** zum Arbeiten und Sich-Vernetzen, um ▪ Menschen mit Geschäftsideen in der Region zu halten oder sie zurückzuholen, ▪ eine Attraktivierung des ländlichen/kleinstädtischen Raums als Lebens- und Arbeitsstätte zu realisieren, ▪ den Wirtschaftsstandort durch Ansiedlung neuer Unternehmen zu stärken, ▪ neue Arbeitsplätze zu schaffen, ▪ Imagesteigerung und Standortmarketing zu initiieren, ▪ eine leerstehende Immobilie und das Quartier (historische Dorfmitte) neu zu beleben, ▪ junges Unternehmertum sichtbar zu machen und	

- Gründer:innen, Unternehmen und Selbstständigen durch ein kreatives Umfeld mit besonderer Atmosphäre einen Ort des In-Kontakt-Tretens und der Vernetzung zu bieten.

Der Heimatverein setzt sich dabei eine Vollabdeckung explizit nicht zum Ziel, sondern sieht sich in einer Pionierrolle: Haus Dilthey soll als **Einstieg in die Entwicklung einer Co-Working-Landschaft** in Burbach bzw. der LEADER-Region 3-Länder-Eck dienen. Hierzu soll über die mit diesem Thema vertrauten Branchen hinaus auch ausdrücklich das lokale/regionale Handwerk einbezogen werden. Das Gebäude soll u. a. durch diese Maßnahme zu einem wichtigen Baustein der kommunalen und regionalen Entwicklung werden.

Umsetzung

Die Idee der Dorfwerkstatt soll ab 2023 in Form einer **Projektplanung** inkl. externer Beratung zur Umsetzung weiterentwickelt werden. Vorab soll Kontakt mit bestehenden Co-Working und Co-Crafting-Projekten zum Erfahrungsaustausch geknüpft werden (z.B. CoWorkLand). Auch eine **Bestandsaufnahme** im Umkreis (Gewerbeneuanmeldungen, Angebote der Gründungsförderung und deren Nutzung, bislang genutzte Flächen, Leerstände) sowie die Bedarfe von Gründer:innen und etablierten Unternehmen ist zu ermitteln. Zudem muss die weitere und künftige Finanzierung zuverlässig erstellt werden (**Business-Plan**).

Darauf aufbauend ist ab Sommer 2023 ein **Flächen- und Raumkonzept** zu erstellen, auf dessen Basis **Um- und** Ausbauten des Obergeschosses festgelegt werden müssen. Parallel dazu sind die **technische Ausstattung** und das **Inventar** für unterschiedliche Raumnutzungen zu ermitteln und zu beschaffen.

Während dieses Prozesses ist zu klären, welchen Nutzungsschwerpunkt die Dorfwerkstatt bekommen soll. Besteht vor allem Bedarf an klassischen, aber topmodernen (Büro-)Arbeitsplätzen, ist ein kreatives Umfeld für die Entwicklung von Visionen und Innovationen gefragt, hat eine Art Künstler-Atelier Zukunft oder bietet sich die im Projektnamen mitschwingende Hauptfunktion Werkstatt im Sinne von Co-Crafting an?

Für die geplante Eröffnung und Inbetriebnahme im Frühjahr/Sommer 2024 muss zudem ein **Betreibermodell** entwickelt und eine Entscheidung für ein Buchungssystem getroffen werden. Vorgesehen ist eine **breite Öffentlichkeitsarbeit** zu Informations- und Vermarktungszwecken und das Ausloten möglicher **Kooperationen mit Partner:innen** zur Entwicklung von Seminaren, Workshops, Infoveranstaltungen etc. zum Thema Gründung, Unternehmertum, Netzwerkveranstaltungen usw. Aufgabe der LAG und des Regionalmanagements wird hier insbesondere die fördertechnische Beratung und Begleitung sein.

Kostenschätzung (gesamt, brutto)	196.314,20 € für bauliche Maßnahmen, Ausstattung sowie Recherchen, Workshops/Seminare		
Projektträger:innen (sowie ggf. Partner:innen)	**Heimatverein Alte Vogtei Burbach, begleitet und unterstützt von der Gemeinde Burbach**(Startpunkt57 – Die Initiative für Gründer e.V., IHK Siegen, HWK Südwestfalen, Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, Universität Siegen, Arbeitskreise der Unternehmen, Unternehmen und Selbstständige im 3-Länder-Eck (generell), Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V., CoWorkLand eG, Gemeinden, Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Altenkirchen (als Best Practice), Südwestfalen Agentur, Interessierte Eigentümer leerstehender Immobilien)		
Zuordnung Ziele	SMART-Ziel 2.1.2; SMART-Ziel 1.1.1; Querschnittsziel C	**Regionales Projekt**	

Weitere Projektideen für das Handlungsfeld 2

Projektidee	Kurzbeschreibung
Ritterpfad Hohenseelbachskopf **Zuordnung Ziele:** **SMART-Ziel 2.2.1**	Die Stadt Daaden möchte das **Areal „Hüllwald“** zu einem Leuchtturmprojekt der touristischen Infrastruktur in der Region Westerwald-Sieg weiterentwickeln. Das Gebiet befindet sich in der **rheinland-pfälzisch/nordrhein-westfälischen Grenzregion** und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neunkirchener Ortsteil Altenseelbach. Es handelt sich um ein beliebtes Naherholungsgebiet für Wanderer, Spaziergänger, Jogger und Radfahrer, durch welches auch der Europäische Fernwanderweg E1 läuft. Auch die Gemeinde Neunkirchen möchte diesen Bereich aufwerten. Aus der Kombination der beiden Initiativen sind Synergieeffekte zu erwarten, die genutzt werden sollten. In einem ersten Schritt soll ein **Lehrpfad** angelegt werden, der die heimatgeschichtlich bedeutsamen Ereignisse um die **Burg Hohenseelbach** beleuchtet. Die Burg wurde Mitte des 14. Jahrhunderts zerstört. Durch Basaltabbau wurden bis 1925 die letzten Reste der Kuppe, auf der die Burg einst stand, abgetragen und damit auch die Spuren der noch älteren keltischen Ringwallanlage sowie der Heimstatt der Ritter von Seelbach getilgt.

	Die Geschichte soll in Form von ansprechend gestalteten **Informationstafeln** aufgegriffen werden, sodass Bürger:innen und Feriengäste das Naturerlebnis eines Spaziergangs mit heimatgeschichtlicher Bildung verknüpfen können. Über die reinen Wort-Bild-Inhalte hinaus bietet sich der **Einsatz von QR-Codes** an. Mittels Smartphone-Scan sollen die Nutzer:innen auf eine eigens eingerichtete Website weitergeleitet werden, auf der sie umfangreiche Hintergrundinformationen und ggf. multimediale Inhalte finden. Um junge Familien anzusprechen, sollen zusätzlich **spielerische Angebote** vorgehalten werden. So könnten im Umfeld der Infotafeln kleine Schatztruhen fest installiert werden, die den Inhalt der jeweiligen Station kindgerecht erklären oder zusätzliche Aufgaben (z.B. den Bau eines Turms aus Naturmaterialien) enthalten. Für eine kurze Verschnaufpause oder ein Picknick zwischendurch sollten **Rastplätze** vorgehalten werden.

6.4.3 Maßnahmen im Handlungsfeld »Natur/Umwelt/Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“«

Leitprojekte

Die beiden Leitprojekte in diesem Handlungsfeld zielen darauf ab, das außergewöhnliche naturräumliche Potenzial und die Besonderheiten der Region besser bekannt zu machen. Mit beiden Projekten wird ein wichtiger Beitrag im Sinne der „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ geleistet.

Leitprojekt	Naturerlebnis-Region 3-Länder-Eck
Ansatz/Ziel	
In der LEADER-Region 3-Länder-Eck existieren zahlreiche **Angebote und Initiativen mit Bezug zu Natur- und Umwelt(-Bildung)**. Allerdings ist dieses reichhaltige Angebot für potenzielle Konsumenten (Junge Familien, Schulklassen, Kindergärten etc.) vielfach nicht sichtbar, vor allem im Hinblick auf eine Gesamtübersicht. Die Angebote und Initiativen in der Region haben überdies teilweise keine Kenntnis voneinander. Gerade im ehrenamtlichen Bereich sind zudem die zeitlichen und personellen Kapazitäten begrenzt, um ein für spezielle Zielgruppen (v. a. Schulklassen und Kindergartengruppen) passgenau aufbereitetes Angebot vorhalten zu können. Daher besteht der Bedarf, die bestehenden Angebote zu **bündeln**, die zuständigen Akteur:innen zu **vernetzen** und gemeinsam mit diesen **neue Angebote** zu **entwickeln** bzw. **bestehende Angebote weiterzuentwickeln**. Ein besonderes Augenmerk soll dabei darauf liegen, die **Natur** für Kinder und Jugendliche **erlebbar** zu **machen** und sie dafür zu sensibilisieren.	
Umsetzung	
Um vielen Bürger:innen, und speziell Kindern und Jugendlichen, einen Zugang zur Natur zu ermöglichen und die Region zu einer „Naturerlebnis-Region 3-Länder-Eck“ weiterzuentwickeln, soll mit einer **hauptamtlichen Kraft** ein **neues attraktives Angebot** aufgebaut werden. Aufgabe der hauptamtlichen Kraft ist es, einerseits die vielen **ehrenamtlichen Akteur:innen** im Bereich der Umweltbildung **bei der zielgruppenspezifischen Weiterentwicklung ihrer Angebote** zu **unterstützen** und den **Bekanntheitsgrad** der Angebote und Örtlichkeiten zu **steigern**. Andererseits soll die hauptamtliche Kraft auch **eigene** Angebote **entwickeln und durchführen**, die das bestehende Angebot ergänzen. Denkbar sind hier beispielsweise Erlebnisführungen an den entsprechend weiterzuentwickelnden „ZukunftsWERTEN Wasserorten“ (vgl. separate Projektidee), die Durchführung eines Workcamps, in dem Kinder und Jugendliche über mehrere Tage verschiedene Projekte durchführen (z.B. Baumpflanzung, Insektenhotels bauen, Pflege von Wanderwegen o. Ä.) oder andere besondere Aktionen. Alle bereits vorhandenen Naturerlebnis- und Bildungsangebote der Region werden im Rahmen dieses Projektes also zusammengeführt, verbessert und ergänzt. Dabei soll vor allem der Mitmach-Charakter der Angebote im Vordergrund stehen. Alle **Veranstaltungen** der beteiligten Akteur:innen sollen in einem **Jahresprogramm** publik gemacht und auch online **beworben** werden (**Webseite und Flyer**). Eine leicht verständliche und übersichtliche Darstellung der vorhandenen Naturangebote und Lernorte im gesamten 3-Länder-Eck soll erarbeitet und ebenfalls vermarktet werden (**Übersichtskarte**). Die Bekanntmachung der Umweltbildungsangebote kann zusätzlich über ein **individualisiertes Spiel** (beispielsweise ein Quartett oder Memory) erfolgen. Ebenfalls ist denkbar, auf diese Weise den Kindern und Jugendlichen Wissen zu den Naturschutzgebieten in der Region spielerisch nahebringen. Eine Verteilung der Spiele könnte z.B. in Schulklassen oder bei Anmeldung von Neubürgern	

erfolgen. Der Projektzeitraum soll gleich zu Beginn der neuen Förderperiode starten und ist auf drei Jahre ausgelegt. Danach soll der Bedarf für eine langfristige Finanzierung einer solchen hauptamtlichen Kraft und mögliche alternative Finanzierungswege im Anschluss an die LEADER-Förderung geprüft werden. Durch die **Kooperation mit Vereinen und privaten Anbietern von Umweltbildung und Naturerleben** soll das Programm ständig erweitert werden. Die **Zusammenarbeit mit** der Biologischen Station, der Volkshochschule, den Naturschutzverbänden und dem Naturpark Sauerland Rothaargebirge ermöglichen eine dauerhafte Fortsetzung der Initiative über die LEADER-Förderung hinaus.			
Kostenschätzung (gesamt, brutto)	132.000 – 183.000 € für Personalstelle über 3 Jahre sowie Layout/Druck von Flyern und Spielen, Internetseite		
Projektträger:innen (sowie ggf. Partner:innen)	**Ggf. Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V.** (Die vorliegende Projektskizze enthält bereits eine umfangreiche Liste einzubindender regionaler/überregionaler Akteur:innen, Angebote etc. zur Umweltbildung.)		
Zuordnung Ziele	SMART-Ziel 3.1.1	**Regionales Projekt**	**X**

Leitprojekt	“Was(s)erleben!” - eine Weiterentwicklung der ZukunftsWERTEN Wasserorte zu Mitmach- und Erlebnisstationen		
Ansatz/Ziel			
An den im Rahmen eines LEADER-Projektes entwickelten „ZukunftsWERTEN Wasserorten“ wird mit Wort und Bild u. a. über den **Lebensraum Fließgewässer**, die Kraft des Wassers und die Nutzung durch den Menschen informiert. **Informationsstelen**, an einigen Standorten ergänzt durch Sitzgelegenheiten, laden dort zum Lernen und Verweilen ein. Je drei ZukunftsWERTE Wasserorte befinden sich in den Kommunen Burbach und Neunkirchen, vier weitere im Gemeindegebiet Wilnsdorf. Alle **10 Stationen** sind zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar. Im Rahmen eines **Folgeprojekt**es ist geplant, die Stationen jeweils mit einem **Erlebniselement** aufzuwerten, das zum Mitmachen einlädt. Die Gestaltung ist dabei auf den jeweiligen Standort und das dort behandelte Thema abgestimmt. Damit wird für Bürger:innen aus den drei Kommunen und Tourist:innen, die wandernd oder radfahrend unterwegs sind, ein neues, zusätzliches Element zur Naturerfahrung und Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser geboten.			
Umsetzung			
Erste Skizzen für die Gestaltung der Erlebniselemente liegen vor, die in einem ersten Schritt 2023 konkretisiert und im Detail umsetzungsreif geplant werden müssen. Dazu wird voraussichtlich die **Unterstützung eines Planungsbüros** benötigt. Anschließend soll der **Bau sowie das Aufstellen der Erlebniselemente** vor Ort spätestens bis Ende 2024 erfolgen. An einem Standort sollen beispielsweise Metallsilhouetten von Tieren, die im Wasser oder der Umgebung leben (z.B. Fische, Libellen, Vögel) entdeckt werden können. An anderer Stelle ist das Aufstellen eines Metallgestells geplant, das einem Bett nachempfunden ist. Darin sollen abgerundete Steine lagern, wie sie auch im Gewässer vorkommen. Dieses „Gewässerbett“ soll dazu einladen, sich hinein zu setzen und mit der Beschaffenheit des Bachbettes zu beschäftigen.			
Kostenschätzung (gesamt, brutto)	99.000 € für Planungs- und Baukosten (10 Erlebnisstationen)		
Projektträger:innen (sowie ggf. Partner:innen)	**Ggf. Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V.** (Kommunen und ehrenamtliche Experten)		
Zuordnung Ziele	SMART-Ziel 3.1.2	**Regionales Projekt**	**X**

Weitere Projektideen für das Handlungsfeld 3

Projektidee	Kurzbeschreibung
ZukunftsWERTE Wiesenorte	Nährstoffarme Weiden, Magerwiesen, Trockenrasen oder Feuchtwiesen bieten wertvolle Lebensräume für zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere. Durch intensive

Zuordnung Ziele: **SMART-Ziel 3.1.2**	Nutzung **nimmt** die **Artenvielfalt in Wiesen und Weiden** jedoch **ab**. Ziel ist es, Einheimischen und Touristen auf spielerische Art und Weise die verschiedenen Grünlandtypen, ihre Entstehung, Pflege und die wichtigsten Tierarten vorzustellen und damit ihr **Bewusstsein für die Besonderheiten der Landschaft** um sie herum zu **schärfen**. Vorgesehen sind (zunächst) **drei Stationen** im Bereich Burbach-Lippe, an denen analog zu den „ZukunftsWERTEN Wasserorten“ jeweils **Informationsstelen** aufgestellt werden. Dazu kommen **Sitzgelegenheiten**. An einer Stelle ist eine Art **Aussichtskanzel** geplant. Außerdem erhält jede Station ein **spielerisches Erlebniselement**, dass sich u. a. auf die typischen Pflanzen und Tiere in der Nähe der jeweiligen Station bezieht.
„Quiz-Labyrinth“ **Zuordnung Ziele:** **SMART-Ziel 3.1.2;** **SMART-Ziel 2.2.2**	Die Gemeinde Neunkirchen möchte ein **„**Quiz-Labyrinth“ im Wald einrichten. Damit soll sowohl Einheimischen als auch Touristen ein innovatives Angebot zur Freizeitgestaltung unterbreitet werden. Das Angebot wird durch die Auswahl der Quizfragen so gestaltet, dass es potenziell für alle Altersgruppen interessant ist. Gleichwohl liegt der Fokus auf Familien mit Kindern. Ergänzendes Ziel ist es, durch die teilweise Aufforstung eines bestehenden Waldstücks mit heimischen Laubbäumen diverser Arten einen wertvollen Beitrag zur Klimafolgenanpassung zu leisten. Das „Quiz-Labyrinth“ soll sowohl analog durch das Downloaden und Ausdrucken der Laufzettel als auch direkt per App durchlaufen werden können. Durch das hautnahe Erleben von Natur in einem spielerischen Kontext kann eine Sensibilisierung der Heranwachsenden für ökologische Themen erreicht werden.
„Mit Wasser leben“ Wasserpartnerschaft LEADER-Region 3-Länder-Eck – Ein Projekt zur Klimaanpassung **Zuordnung Ziele:** **SMART-Ziel 3.2.1**	Der Klimawandel stellt auch die Kommunen der LEADER-Region vor gewaltige Herausforderungen. Bei der notwendigen **Anpassung an den Klimawandel** kommt besonders dem Thema „Wasser“ eine zentrale Bedeutung zu. Ziel des Projektes ist es, das „3-Länder-Eck“ zu einer **wasserbewussten Modellregion** zu entwickeln, in der die Belange einer klimagerechten Wasserwirtschaft, der Dorfentwicklung, der Freiraumplanung und der Klimavorsorge funktional vereint werden. Die Kommunen im 3-Länder-Eck schließen sich zu einer **Gewässer-, Starkregen- und Hochwasserpartnerschaft** zusammen, um den Folgen des Klimawandels durch extreme Hochwasserabflüsse und insbesondere durch Starkregenereignisse gemeinsam zu begegnen. Bestandteile des Projektes sind einerseits **Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit** kommunaler Vertreter:innen und regionaler/überregionaler Gewässerexpert:innen und andererseits **gemeinsame Informationsveranstaltungen wie auch gemeinsame Informationsmaterialien** (z.B. leicht verständliche Flyer, Übersichtskarten und Videos) zur Sensibilisierung von Vereinen, sozialen Einrichtungen und Unternehmen. Im Detail angedacht sind: Bildung eines Arbeitskreises, Durchführung von vier Arbeitskreissitzungen im Jahr, die von einem externen Moderator angeleitet werden, Ausarbeitung von Vorsorgemaßnahmen, die geeignet sind, Hochwasser- und Starkregenschäden zu minimieren, Durchführung von drei Workshops zu besonderen Themenfeldern. Überdies soll es **Beratungsangebote für private Hausbesitzer:innen vor Ort** geben (32 Beratungstermine pro Kommune und Jahr). Ein Mehrwert der **interkommunalen Zusammenarbeit** wird vor allem in der Entwicklung von passenden Angeboten für spezielle, bislang noch wenig adressierte, Zielgruppen (z.B. Unternehmen und soziale Einrichtungen) gesehen. Im Rahmen der Partnerschaft sollen darüber hinaus Maßnahmen geplant werden, die nicht an Gemeindegrenzen aufhören. Bereits verfügbare Informationen aus Klimaanpassungsprojekten der Region (z.B. Evolving Regions und WaldAktiv) wie auch die bereits vorliegenden Ergebnisse der EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie werden im Rahmen des Projektes berücksichtigt. Die Hochwasserpartnerschaft ist auf **Dauerhaftigkeit** ausgelegt. Sie soll im Rahmen des Projektes über einen Zeitraum von zwei Jahren angeschoben und anschließend verstetigt werden.
Klimastabile Wiederaufforstung der Wälder im Dreilän-	Mehrere Trockenperioden in den letzten Jahren und eine damit einhergehende **Borkenkäferkalamität** haben in den Wäldern der Region **gewaltige Schäden** verursacht. Über 1.500 ha Waldfläche müssen wieder aufgeforstet werden. Die durch Politik, Bund und Länder initiierten Mittel allein reichen nicht aus, alle Brachflächen

dereck **Zuordnung Ziele:** **SMART-Ziel 3.2.2**	mittelfristig klimastabil aufzuforsten. Diese **Herausforderung** sollte daher **gemeinsam** mit Bürger:innen, Unternehmen, Schulen und vielen anderen Interessierten **angepackt werden**. Betroffene Flächen sollen von Waldbesitzern benannt und an **„Paten“** vermittelt werden, die entweder eine finanzielle Verpflichtung in Form einer **Spende für eine Wiederaufforstung** übernehmen oder (mit fachmännischer Unterstützung) auch selbst Hand anlegen. Im Einzelnen sind zunächst erforderlich: Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Mitstreitern, Gründung eines Fördervereins/einer gGmbH, Aufbau einer Online-Plattform, Ausgestaltung von Paten-Paketen (Beiträge, Leistungen etc.), Aufbau eines Netzwerkes mit Waldbesitzern, „Akquise“ der zu vermittelnden Flächen, Annahme erster Spenden und Patenschaften und Erstellung eines Kooperationsplans mit Waldbesitzern. Bereits im Frühjahr 2024 soll es so eine erste Pflanzperiode geben. Danach soll das **Forum „Burbacher Wald“** folgen, eine Tagung zur klimastabilen Aufforstung mit Vorträgen und Angeboten vor allem für jene, die eine Patenschaft in Erwägung ziehen. Verantwortung für die Natur, gemeinschaftliches Tun, Bewusstsein für Klima-, Natur- und Artenschutz, sowie Wissen über den Wald werden mit dem Projekt gefördert.

6.4.4 Aktionsplan für die Startphase

Mit Darstellung der Zielformulierungen und Zielvorgaben sowie der bereits sehr detailliert ausgearbeiteten Leitprojekte ist der Rahmen für den Einstieg in die Umsetzung der Entwicklungsstrategie bereits dezidiert vorgezeichnet. Mit dem nachstehenden Aktionsplan wird der geplante Ablauf noch einmal als Gesamtübersicht dargestellt.

Handlungsfeld	Leitprojekt	2023	2024	2025	2026	2027	2028
»Lebensqualität/ Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“«	„Strategieprozess zur Entwicklung von ortsspezifischen Nachnutzungskonzepten“						
	„DigiWelten“						
	„ReSi’s MitWelt 3-Länder-Eck (Reallabore)						
»Wirtschaft/Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“«	„Film ab – für Ihr Unternehmen“						
	„Dorfwerkstatt Haus Dilthey – Co-Working und mehr“						
»Natur/Umwelt/ Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“«	„Naturerlebnis-Region 3-Länder-Eck“						
	„Was(s)erleben!“						

Die Leitprojekte bilden die zentralen inhaltlichen Schwerpunkte für die ersten Jahre. Sie leisten wichtige Beiträge zu den Zielen der RES und bilden in Teilen die Grundlage für Folgeprojekte. Die mögliche Projektträgerschaft wurde im Zuge der Erarbeitung der Projektskizzen vorgeklärt.

Insgesamt liegt mit den Leitprojekten und weiteren ausgearbeiteten Projektideen eine sehr gute Grundlage vor, um wesentliche Ansatzpunkte zur Stärkung der regionalen Resilienz aktiv in Angriff zu nehmen.

7 Einbindung örtlicher Gemeinschaft

7.1 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der RES-Erstellung

Die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie zur erneuten Bewerbung als LEADER-Region erfolgte trotz der durch die Corona-Pandemie gegebenen Einschränkungen in wesentlichen Teilen im Rahmen von zwei Präsenzveranstaltungen, flankiert durch zahlreiche weitere (Online-)Beteiligungsformate.

Nach Durchführung erster Recherchen und Analysen zur Ausgangslage sowie einer Kurzbefragung unter Mitgliedern des Regionalvereins, Vertreter:innen weiterer Vereine sowie der kommunalen Räte wurde nach einem LAG-internen Kick-Off-Termin im Vorfeld am 08.11.2021 die öffentliche **Auftaktveranstaltung** durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden von Seiten der Bürger:innen ergänzend Stärken und Schwächen der Region benannt sowie erste Gedanken und konkrete Ideen zur zukünftigen gemeinsamen Entwicklung geäußert. Weiterhin wurden Festlegungen zu den Kernthemen der weiteren Strategieerarbeitung getroffen. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden Themenrunden zu folgenden vorab auf Grundlage der Ergebnisse der Kurzbefragung mit der LAG festgelegten Themen durchgeführt: Lebensqualität/Dorfleben, Wirtschaft/Arbeitsplätze und Natur/Umwelt/Klima.

Abbildung 11: Auftaktveranstaltung in der Hickengrundhalle in Burbach

Aus der Diskussion gingen erste Ideen für Maßnahmen hervor, die allerdings weiterentwickelt und vertieft werden mussten. Hierzu wurden aus der Veranstaltung heraus **Arbeitsgruppen** zu den o.g. Themenfeldern gegründet. Es wurde die Möglichkeit gegeben und öffentlich dafür geworben, sich nachträglich über ein Online-Formular zu den Arbeitsgruppen anzumelden. Die Arbeitsgruppen trafen sich im Verlauf des Dezembers 2021. Das Regionalmanagement moderierte die Treffen der AG´s und fasste die Ergebnisse zusammen.

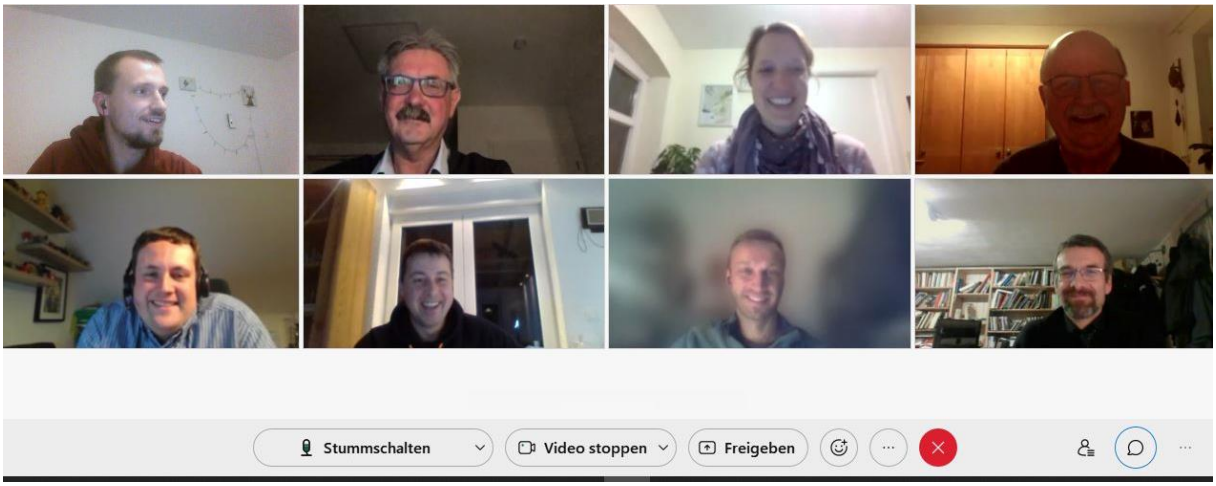


Abbildung 12: Online-Arbeitsgruppensitzung „Lebensqualität/Dorfleben“

Die bereits intensiv diskutierten Ausarbeitungen bildeten dann die Grundlage zur Vorbereitung und Durchführung einer **Vertiefungsveranstaltung** am 10.01.2022. Auch dieser konnte in Präsenz durchgeführt werden. Es wurde wiederum in drei Gruppen diskutiert und einige Projektansätze weiter qualifiziert. Es fanden sich Akteur:innen aus den einzelnen Gruppen, die im Nachgang umfassende Projektskizzen erarbeiteten, die unter Punkt 6.4 zusammengestellt sind.

Im Rahmen der Online-**Abschlussveranstaltung** am 25.02.2022 wurde die RES schließlich in ihren wesentlichen Zügen der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Im Fokus standen dabei Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder sowie die Leit- und weiteren Projekte. Die Teilnehmer:innen hatten Gelegenheit letzte Ideen und Anregungen einzubringen sowie noch offene Fragen zur Strategie und dem weiteren Prozess zu klären.

Zur Einbindung der bislang wenig erreichten Zielgruppe junger Menschen wurde ergänzend zu den öffentlichen Veranstaltungen die bereits angesprochene Jugendumfrage durchgeführt (vgl. Kap. 3.7.2). Diese wurde insbesondere über die Kommunen und die örtlichen Jugendtreffs beworben. Um direkt mit Jugendlichen im 3-Länder-Eck ins Gespräch zu kommen, fand zusätzlich je ein persönlicher Besuch des Regionalmanagements im Jugendtreff in Wilnsdorf und Burbach statt. Darüber hinaus kamen Vertreter:innen u. a. der Seniorenservicestellen der Gemeinden, des Pflegekreis Wilnsdorf e.V. und das Regionalmanagement zusammen, um gemeinsam zu besprechen, wie die Interessen von Senior:innen im LEADER-Prozess zukünftig stärker berücksichtigt werden können. Das Ergebnis waren weitere Projektansätze für die kommende Förderperiode (vgl. Kapitel 6.4.1).

Tabelle 33: Übersicht der öffentlichen Veranstaltungen, Arbeitsgruppensitzungen und sonstigen Beteiligungsformate

Datum/Zeitraum/Ort	Beteiligungsformat – Inhalt/Themen	Teilnehmer:innen
Oktober 2021 Online	Kurzbefragung – mögliche Themenschwerpunkte für die Förderperiode 2023-2027	45
08.11.2021 Burbach	Auftaktveranstaltung – Allgemeine Informationen zu LEADER und dem Wettbewerb, Diskussion Stärken/Schwächen, Entwicklung erster Projektansätze	53
01.12.2021 Online	Arbeitsgruppensitzung „Lebensqualität/Dorfleben: Attraktiver Lebensraum““ – Weiterentwicklung der Projektansätze/Entwicklung von Projektideen	8
08.12.2021	Arbeitsgruppensitzung „Wirtschaft/Arbeitsplätze: Zukunftssi-	10

Online	cherer Wirtschaftsraum““ – Weiterentwicklung der Projektansätze/Entwicklung von Projektideen	
14.12.2021 Online	Arbeitsgruppensitzung „Natur/Umwelt/Klima: Stabile Umwelt und intakte Natur““ – Weiterentwicklung der Projektansätze/Entwicklung von Projektideen	10
10.01.2022 Neunkirchen	Vertiefungsveranstaltung	26
17.01.2022 Online	Besprechung – Stärkerer Einbezug von Senior:innen und ihren Interessen	5
Januar/Februar 2022 Online	Jugendbefragung – wichtige Themen für die Zukunft der Region aus Sicht junger Menschen, Einbindung dieser in die LAG/die Projektumsetzung	155
03.02.2022 Wilnsdorf	Besuch im Jugendtreff als Auftakt für geplanten regelmäßigen direkten Austausch – Wünsche junger Menschen im 3-Länder-Eck	3*
04.02.2022 Burbach	Besuch im Jugendtreff als Auftakt für geplanten regelmäßigen direkten Austausch – Wünsche junger Menschen im 3-Länder-Eck	8*
25.02.2022 Online	Abschlussveranstaltung – Vorstellung der und Austausch über die Regionale Entwicklungsstrategie	25

* Aufgrund der angespannten Corona-Situation waren die Jugendtreffs zu dieser Zeit verhältnismäßig gering frequentiert. Ein Besuch im Jugendtreff in Neunkirchen war ebenfalls terminiert, konnte jedoch krankheitsbedingt nicht stattfinden.

Der Beteiligungsprozess beinhaltete damit insgesamt sechs öffentliche Veranstaltungen, zu denen die Akteur:innen der Region jeweils umfangreich per E-Mail eingeladen wurden. Zudem erfolgten Ankündigungen in der örtlichen Presse, in den Gemeindeblättern sowie auf den Webseiten der Kommunen und des Regionalvereins. Zusätzlich wurde über die Facebook-Kanäle der drei Gemeinden und des Regionalvereins mobilisiert. Teilgenommen haben jeweils Vertreter:innen insbesondere aus Vereinen, Politik und Verwaltung, Kirche und Wohlfahrtsverbänden, sowie aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus, Umwelt- und Naturschutz, Wald und Forstwirtschaft sowie Forschung.

Über die öffentlichen Beteiligungsformate hinaus fanden zwischen dem LAG-Vorstand, dem Regionalmanagement und den Planungsbüros mehrfach Abstimmungs- und Diskussionstermine statt. Themen waren die weitere Vorgehensweise, Öffentlichkeitsarbeit sowie ggf. Modifikationen der jeweils nachfolgenden Schritte und die Klärung abschließender Detailfragen zur Finalisierung der RES. Zwischen dem Planungsbüro und dem Regionalmanagement bestand darüber hinaus ein ständiger Austausch telefonisch und per E-Mail, was kleinere Anpassungen oder Kurskorrekturen flexibel ermöglichte.

7.2 Geplante Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES

Die Einbindung der örtlichen Gemeinschaft, wie sie in den vergangenen Jahren erprobt und im Rahmen der RES-Erstellung intensiviert wurde, soll zukünftig auf unterschiedliche Weisen fortgeführt werden. Um die Mitwirkenden am Umsetzungsprozess 2016 bis 2022, die Impuls- und Ideengeber der RES-Erstellung der vergangenen Monate sowie gänzlich neue Akteur:innen zu vernetzten, sollen die während des Strategieprozesses geschaffenen offenen Arbeitsgruppen zu den drei Handlungsfeldern und ggf. weiteren Themen in regelmäßigen Abständen, z.B. quartalsweise, im Rahmen unterschiedlicher Formate (online und in Präsenz) zusammenkommen. Hierzu soll jeweils öffentlich und durch die gezielte Ansprache von Akteur:innen aus unterschiedlichen Bereichen der Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowie von Expertengruppen eingeladen werden. Überdies sind Workshops zur (Weiter-)Entwicklung innovativer Ideen und anlassbezogene Online-Umfragen angedacht, um stets weitere Mitwirkende und bei Bedarf neue Impulse für die RES-Umsetzung zu gewinnen.

Die stärkere Einbindung junger Menschen soll verstetigt werden. Zum einen soll nach Möglichkeit mindestens ein jugendliches LAG-Mitglied gewonnen oder alternativ andere für die Zielgruppe geeignete Strukturen zur Mitwirkung geschaffen werden (vgl. Kap. 8.3 und § 6 der Geschäftsordnung im Anhang (Entwurf)). Dabei soll auch ein besonderes Augenmerk auf die Mitwirkung junger Mädchen

und Frauen gelegt werden. Zum anderen soll der direkte Kontakt zu Jugendlichen auch außerhalb dieser Strukturen beständig und auf verschiedenen Wegen gepflegt werden. Als ein Ergebnis der Beteiligung in den Jugendtreffs vor Ort bieten sich dort wiederkehrend stattfindende offene „Sprechstunden“ des Regionalmanagements an. Diese ermöglichen einen (Ideen-)Austausch in entspannter Atmosphäre und im direkten Lebensumfeld der Jugendlichen. Darüber hinaus sind Besuche und Workshops in den (weiterführenden) Schulen angedacht, um die Bekanntheit von LEADER unter Kindern und Jugendlichen zu steigern und Mitwirkungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dies soll auch zusätzlich durch den Einsatz des bisher nicht genutzten Mediums „Instagram“ erreicht werden (vgl. Kap. 8.5), welches laut den Ergebnissen der durchgeführten Jugendumfrage von jungen Menschen im 3-Länder-Eck rege genutzt wird. Im Gespräch mit der Schulleitung einer hiesigen Schule kam zudem die Idee auf in der Geschäftsstelle einen Praktikumsplatz für Schüler:innen der Sekundarstufe I anzubieten. Auf diese Weise könnte Jugendlichen sowohl ein grundlegendes Verständnis für Regionalentwicklung als auch durch das Aufzeigen der Wirkungsweisen im Detail Interesse am LEADER-Programm vermittelt werden.

Über die in der laufenden Förderperiode umgesetzten LEADER-, aber auch Kleinprojekte besteht Kontakt zu zahlreichen Frauen, die sich mit ihren Ideen für die Weiterentwicklung der Region eingesetzt haben. In Zukunft sollen noch mehr weibliche Mitwirkende mobilisiert werden. Damit dies gelingt könnten die bisherigen Projektträgerinnen beispielsweise als Multiplikatorinnen fungieren, indem sie Informationen zu LEADER und den geplanten Beteiligungsformaten unter Verweis auf die eigene erfolgreiche Mitwirkung speziell an ihr weibliches Umfeld weitergeben. Angedacht ist außerdem eine Befragung dieser Multiplikatorinnen und/oder von Frauen im 3-Länder-Eck hinsichtlich Chancen und Hemmnissen bzw. günstigen Rahmenbedingungen zur Beteiligung im LEADER-Kontext, aus der weitere Schlüsse für die zukünftige Arbeit gezogen werden sollen.

Um die Interessen von Senior:innen auch im Umsetzungsprozess noch stärker zu berücksichtigen, soll der Austausch mit den Seniorenservicestellen der Gemeinden fortgesetzt und auf weitere Akteur:innen der Seniorenarbeit (z.B. Ortsverbände des Sozialverbands VdK und Hand in Hand Neunkirchen e.V.) ausgebaut werden. In bisherigen Gesprächen wurde deutlich, dass die aufsuchende Beteiligung von Pflegebedürftigen kaum umsetzbar ist. Daher soll der Austausch mit den oben genannten Akteur:innen, mit denjenigen also, die auch speziell mit Pflegebedürftigen haupt- oder ehrenamtlich zusammenarbeiten, dazu dienen, deren Bedürfnisse bei den Überlegungen zur Umsetzung der RES einzubeziehen.

Zur Ansprache weiterer sozialer Gruppen, insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigungen, Einkommensschwachen und Migrant:innen (vor allem Geflüchteten), empfiehlt sich ebenfalls die Kontaktaufnahme mit Einrichtungen, die mit diesen Zielgruppen zusammenarbeiten (z.B. örtliche Behindertenhilfe, Tafeln, Kirchen, Flüchtlingsinitiativen etc.) bzw. in denen sie sich selbst organisieren (z.B. hiesige Behindertensportvereine, Kulturvereine, Glaubensgemeinschaften etc.). Darüber soll zum einen eine Einladung zu Arbeitsgruppensitzungen oder anderen Beteiligungsformaten erfolgen. Zum anderen soll durch den Austausch mit diesen Akteur:innen eine möglichst zielgruppengerechte Ansprache gewährleistet werden, z.B. in unterschiedlichen Sprachen.

Schließlich soll über die Wirtschaftsförderer sowie die Unternehmerarbeitskreise der drei Kommunen eine stärkere Einbindung verschiedener wirtschaftlicher Gruppen gelingen. Aus LEADER-Perspektive steht hier insbesondere die Identifizierung und gezielte Einbindung, beispielsweise von Kleinstunternehmen, im Vordergrund sowie die Offenlegung von Chancen, die LEADER für diese Akteursgruppen bieten kann.

8 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

8.1 Zusammensetzung und (Entscheidungs-)Strukturen der LAG

Der Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V. ist seit dem 22.04.2016 im Vereinsregister eingetragen. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, gefolgt vom erweiterten Vorstand (zugleich Lokale Aktionsgruppe) und dem geschäftsführenden Vorstand. Die Lokale Aktionsgruppe setzt sich aus öffentlichen Vertreter:innen (den Bürgermeister:innen der beteiligten Kommunen) und Wirt-

schafts- und Sozialpartnern aus der Region zusammen, wobei letztere in der Anzahl überwiegen. Bei der Zusammensetzung der LAG ist darauf zu achten, dass sie die Inhalte der RES widerspiegelt. Zudem ist mindestens ein Drittel der ordentlichen stimmberechtigten Mitglieder weiblich. Zu den Aufgaben der LAG gehören insbesondere die Fortschreibung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie sowie die Projektauswahl (nähere Einzelheiten vgl. Geschäftsordnung im Anhang).

Details zur Entscheidungsfindung bzw. zur Beschlussfähigkeit sind in der Vereinssatzung ausführlich geregelt. Die relevanten Auszüge werden im Anhang beigefügt.

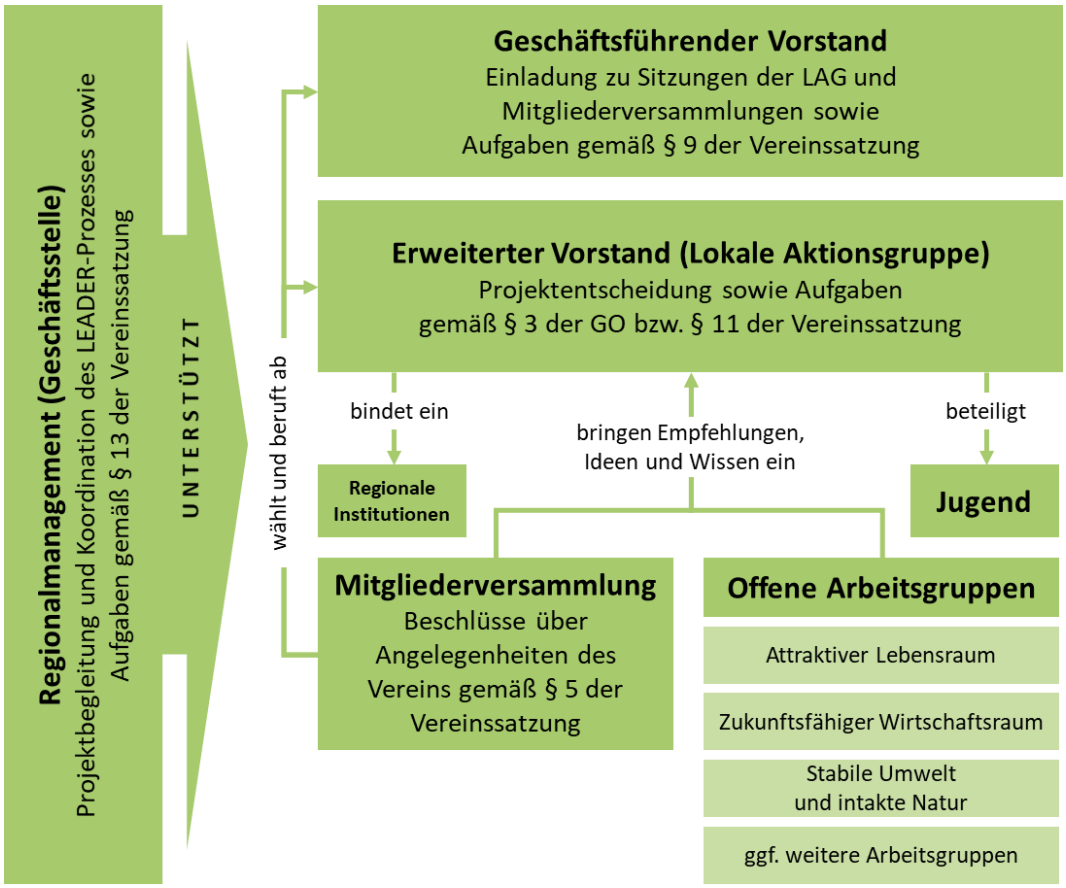


Abbildung 13: Organigramm Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V.

8.2 Regionalmanagement

Gemeinsam mit der LAG ist das Regionalmanagement (gemeinhin auch als Geschäftsstelle bezeichnet) zentraler Motor der RES-Umsetzung. Die Organe des Regionalvereins, insbesondere die LAG, sowie die offenen Arbeitsgruppen und eventuelle Jugendgremien (vgl. Kap. 8.3) werden daher durch das Regionalmanagement unterstützt. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

- Begleitung der Umsetzung und Weiterentwicklung der Regionalen Entwicklungsstrategie,
- Beratung und Betreuung der Projektträger:innen bei der Projektantragstellung, -umsetzung und -abrechnung,
- Vor- und Nachbereitung von Mitgliederversammlungen und LAG-Sitzungen sowie von Arbeitskreissitzungen, Ideenbörsen und sonstigen Akquise- und Sensibilisierungsveranstaltungen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Information und Aktivierung der Bevölkerung (inkl. Pressearbeit, Web-Aktivitäten, Social Media etc.),
- Wahrnehmung der Schnittstellenfunktion zwischen LAG, Projektträger:innen sowie Fach- und Förderstellen,
- Vernetzung der Mitglieder, der LAG, der Projektträger:innen und weiterer regionaler/überregionaler Akteur:innen,

- Netzwerkpflege mit anderen LEADER-Regionen sowie übergeordneten Institutionen, wie beispielsweise der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) oder dem Zentrum für ländliche Entwicklung NRW (ZeLE),
- Mittelverwaltung, Monitoring und Evaluation, Erstellung von Tätigkeitsberichten.

Das Regionalmanagement trägt so aktiv dazu bei, die im Rahmen der LEADER-Projekte initiierten innovativen, zukunftsweisenden Lösungsansätze innerhalb und außerhalb der Region bekannt zu machen, Vernetzungen und Kooperationen aufrecht zu erhalten und zu intensivieren, um damit eine wichtige Grundlage zur Verstetigung der Regionalentwicklung zu schaffen.

Zur Erfüllung der benannten sowie weiterer Aufgaben sollte das Regionalmanagement idealerweise insbesondere über folgende Kompetenzen verfügen:

- Kenntnisse zu Fragen der Regionalentwicklung und Erfahrungen in der Umsetzung Regionaler Entwicklungsstrategien,
- Kenntnisse über relevante Landes- und EU-Förderprogramme und deren Modalitäten,
- Erfahrungen im Bereich Projekt- und Veranstaltungsmanagement sowie Moderation,
- Kenntnisse der Strukturen und Gegebenheiten der Region.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kompetenzen des Regionalmanagements ist die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, Schulungen, Tagungen o. Ä., beispielsweise zu Vergabethemen, der passgenauen Ansprache neuer Zielgruppen oder der Berücksichtigung neuer Trends und Zukunftsthemen, vorgesehen.

Um dem Umfang der oben genannten Tätigkeiten gerecht zu werden und die Umsetzung der RES sicherzustellen, ist eine adäquate personelle und infrastrukturelle Ausstattung zu gewährleisten. Die LAG richtet daher mindestens bis zum 31.12.2028 ein Regionalmanagement im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitstellen ein. Darüber hinaus wird im Jahr 2029 ein angemessenes Management vorgehalten, soweit noch Projekte in der Umsetzung zu begleiten sind. Das Regionalmanagement wird außerhalb der öffentlichen Verwaltung als eigene Personalstelle beim Regionalverein und/oder ggf. im Wege eines Dienstleistungsvertrages eingerichtet. Es soll in der Region verortet und von Montag bis Freitag auf verschiedenen Kommunikationswegen erreichbar sein. Ein Großteil der (regionalen) öffentlichen Mittel wird in die Finanzierung des Regionalmanagements und seiner vielfältigen Aufgaben fließen. Weitere Gelder werden für die laufenden Kosten der LAG (Versicherungen, Raummiete etc.) eingesetzt.

8.3 Kapazitäten und Erfahrungen zur Umsetzung der Strategie

In der LAG sind aktuell Akteur:innen mit langjährigen haupt- und ehrenamtlichen Erfahrungen aus den Bereichen Wohlfahrtspflege, Vereinswesen, Kirche, Wirtschaft, Tourismus, Stadt- und Gemeindeentwicklung, Finanzwesen und Forstwirtschaft vertreten. Die meisten LAG-Mitglieder decken mehrere dieser Bereiche ab und leisten mit ihren vielfältigen fachlichen Qualifikationen einen wesentlichen Beitrag für eine wirkungsvolle Umsetzung des noch laufenden LEADER-Prozesses. Um in der kommenden Förderperiode weiterhin von der Erfahrungskompetenz der bisherigen LAG-Mitglieder, in den oben genannten Bereichen wie auch in Regionalentwicklungsfragen, profitieren zu können, sollen diese Akteur:innen möglichst weiterhin im Entscheidungsgremium vertreten sein. Mit Blick auf die Zielrichtung der vorliegenden RES sollen Vertreter:innen mit Fachwissen aus den Bereichen Klimaschutz/Klimafolgenanpassung sowie Kinder- und Jugendarbeit hinzukommen. Weitere Fachvertretungen sind denkbar. Um eine stärkere Beteiligung von Kindern und besonders von Jugendlichen zu gewährleisten, wäre es zudem vorstellbar, mindestens ein jugendliches LAG-Mitglied zu gewinnen. Sollte dies nicht umsetzbar sein, richtet die LAG bei Bedarf andere geeignete Strukturen ein (Details vgl. § 6 der Geschäftsordnung (Entwurf) im Anhang).

Die LAG wird in der Umsetzung der RES, wie schon in der laufenden Förderperiode, voraussichtlich durch eine Vielzahl an Akteur:innen unterstützt. Bereits jetzt besteht ein enger, fachbezogener Austausch mit den Verwaltungsmitarbeiter:innen der beteiligten Kommunen. Zudem haben die Gemeinden jeweils eine/n LEADER-Koordinator:in in ihren Häusern benannt, die als direkte Ansprechpartner:innen in allen Fragen der Regionalentwicklung fungieren. Überdies bestehen über die Mitglieder des Regionalvereins, die bisherigen Projektträger:innen und die Teilnehmer:innen der öffentlichen

Beteiligungsformate wertvolle Kontakte zu zahlreichen regionalen und überregionalen Akteur:innen aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Kommunalpolitik.

8.4 Monitoring und (Selbst-)Evaluation

Mit Beginn der Förderperiode von 2014 bis 2020 stiegen die Anforderungen an die Lokalen Aktionsgruppen bzgl. Formulierung der Entwicklungsstrategie mit klaren und messbaren Zielen. Hintergrund ist, dass anhand einer regelmäßigen Überprüfung der Zielerreichung Erkenntnisse über ggf. erforderliche Modifikationen der Strategie (z.B. Veränderung der Schwerpunktsetzungen) und/oder der Organisation und Durchführung der Projektauswahl bzw. Umsetzung gewonnen werden sollen.

Monitoring und „Selbstevaluierung“ dienen somit dazu, „die Zielgenauigkeit der Strategie zu verbessern, die angelegten Strukturen zu überprüfen, die Prozesse und den geleisteten Einsatz zu bewerten, die Effizienz von Organisation, Prozessen und Einsatz zu erhöhen und die Motivation der Beteiligten zu stärken.“ [19]

Grundsätzlich hat sich die bisherige Vorgehensweise des Monitorings und der Selbstevaluierung bewährt und soll im Kern wie nachfolgend dargestellt fortgeführt werden.

8.4.1 Monitoring

Das fortlaufende Monitoring erfolgt durch die beteiligten Akteur:innen der Lokalen Aktionsgruppe und das Regionalmanagement unter Einbezug der Projektträger:innen sowie der eingerichteten Arbeitsgruppen.

Überprüft werden Stand und Qualität einzelner Projekte und des gesamten Entwicklungsprozesses. Darüber hinaus wird auch die Zielsystematik der RES konstant überprüft und ggf. an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Neben einer frühzeitigen Identifizierung und Behebung möglicher Fehlentwicklungen, ist es Aufgabe des Monitorings die Ergebnisse des Entwicklungsprozesses zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (vgl. Kap 8.5).

Das Monitoring wird durch das Regionalmanagement koordiniert. Es ist als strukturierte Dokumentation des Entwicklungsprozesses einer zielorientierten Prozesssteuerung dienlich und bildet darüber hinaus die Grundlage der Evaluierungsmaßnahmen.

Das Regionalmanagement sammelt hierzu kontinuierlich Daten und Informationen zu den durchgeführten Prozessen und Projekten. Bereits im Zuge der Aufbereitung der Daten/Informationen können Fehlentwicklungen und Abweichungen von Strategievorgaben (Zielwerten) ermittelt werden.

Das **jährliche Monitoring** erfolgt im Rahmen einer Sitzung der LAG auf Grundlage von Kriterien und Vorlagen, die vom Regionalmanagement zusammengestellt werden. Diese beinhalten insbesondere

- Eine Übersicht der bewilligten sowie abgeschlossenen Projekte nach Handlungsfeldern
- Den Stand der im abgelaufenen Jahr sowie insgesamt abgerufenen Finanzmittel; Fortschreibung des Finanzplans
- Angaben zur Anzahl der Beratungen von Projektträger:innen durch das Regionalmanagement
- Sonstige Aktivitäten des Regionalmanagements (Öffentlichkeitsarbeit, Austausch mit Kooperationspartnern, Fortbildungen etc.)

Im Rahmen der Sitzung wird diskutiert und abgestimmt, inwieweit unmittelbar Handlungsbedarf zur Anpassung der Entwicklungsstrategie besteht.

8.4.2 Evaluierung

Für eine umfassende Bewertung und Überprüfung ist eine Zwischenevaluierung zum Ablauf der Hälfte der Förderperiode sowie eine Abschlussevaluierung zum Ende fest eingeplant.

[19] Vgl. Leitfaden Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der DVS, S. 9

Bei der Evaluierung wird zwischen den verschiedenen Bewertungsbereichen „Inhalte & Strategie“, „Prozess & Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“ unterschieden. Damit orientiert sich das Evaluierungsschema am Leitfaden Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS). Zu berücksichtigen ist die landesseitige Evaluierung, deren Vorgehen und Ergebnisse mit der Eigenevaluierung abzustimmen sind.

Eine Spezifizierung der Aufgaben ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Bewertungsbereich	Einzelthemen: Kriterien (Auswahl)
Inhalte und Strategie	▪ Strategiekonformität: Projekte, Prioritäten für die Handlungsfelder, Wirksamkeit der Projektbewertungskriterien ▪ Effektivität: Nutzen/Mehrwert der LEADER-Projekte für die Region, Beitrag zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele ▪ Effizienz: Beitrag der Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme, Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder gut gewählt ist
Prozess und Struktur	▪ Organisationsstruktur: Organigramm, Entscheidungswege, Besetzung der LAG, Arbeitskreise ▪ Sitzungen: Anzahl der LAG-Sitzungen, Termine/Dauer, Teilnahme ▪ Veranstaltungen: Anzahl Veranstaltungen (gesamt und nach Handlungsfeldern), Arbeitskreissitzungen je Handlungsfeld, Teilnehmerzahlen; weitere Sitzungen etc.
Aufgaben des Regionalmanagements	▪ Arbeitsorganisation: Koordinationsleistungen, Öffentlichkeitsarbeit; Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen ▪ Kapazitäten: Ausreichen der (personellen und finanziellen) Ressourcen ▪ Kompetenzen: Projektberatung durch das Regionalmanagement, Fortbildungsmöglichkeiten ▪ Kommunikation: Rechtzeige, gezielte Weitergabe relevanter Informationen Transparenz der Informationsflüsse ▪ Vernetzung: Organisation der Zusammenarbeit zwischen den Gremien, Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle

Weitere Details sind dem o.g. Leitfaden zu entnehmen.

Wesentlicher Bestandteil der Evaluierung sind **Befragungen** der LAG-Mitglieder sowie der Projektträger:innen.

Systematik der Evaluierung

Die folgende Übersicht beschreibt das methodische Vorgehen für die Evaluierung in der Region. Die jeweiligen Inhalte der einzelnen Befragungen, Interviews, Fokusrunden und Workshops werden aus den o.g. Bewertungsbereichen/Fragestellungen abgeleitet.

Evaluierung		Vorgesehene Methoden
Zwischenevaluierung (Halbzeitevaluierung)	▪ LAG und Vereinsmitglieder ▪ Projektträger:innen	▪ Fragebogen ▪ Projektberichte ▪ Workshop
Schlussevaluierung	▪ LAG und Vereinsmitglieder ▪ Projektträger:innen ▪ Strategie (RES) ▪ Bezirksregierung	▪ Fragebogen ▪ Projektberichte ▪ Workshop ▪ ggf. Interviews

Die Zwischen- bzw. Halbzeitevaluierung liefert wichtige Erkenntnisse in Bezug auf die Prioritätensetzung für die weitere Förderphase. Im Rahmen der Evaluierung ist ein Workshop vorgesehen, welcher nach Möglichkeit durch ein externes Planungsbüro oder eine unabhängige Person durchgeführt werden sollte.

Monitoring sowie die Ergebnisse der Zwischen- bzw. Halbzeitevaluierung münden zum Ende der Förderphase in eine Abschlussevaluierung. Die Evaluationsergebnisse werden in einem Projektbericht

dokumentiert und veröffentlicht. Die Abschlussevaluierung soll teilweise durch ein externes Büro oder eine unabhängige Person vorgenommen werden. Vorzusehen ist insbesondere ein offener Workshop sowie ggf. ergänzende Interviews mit Projektträger:innen und Akteur:innen der LAG. Die Berichte zur Zwischen- und Abschlussevaluation werden nach Fertigstellung zum Download auf der Homepage des Regionalvereins der LEADER-Region 3-Länder-Eck zur Verfügung stehen.

8.5 Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich ist das Regionalmanagement für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und setzt in Abstimmung mit der LAG entsprechende Maßnahmen um. Zu unterscheiden ist dabei zwischen zwei Schwerpunkten: laufende Bewerbung der Projektförderung und Aufklärung über die Modalitäten auf der einen Seite, kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über den LEADER-Prozess (insbesondere Arbeit der Gremien, laufende und abgeschlossene LEADER-Projekte, Ergebnisse und Wirkungen der LEADER-Förderung) auf der anderen Seite. Beide Arbeitsschwerpunkte zielen darauf ab, die Bekanntheit des Förderinstruments weiter zu erhöhen und zusätzliche Unterstützer:innen, Ideengeber:innen und Projektträger:innen zu gewinnen, um so dem partizipativen Gedanken von LEADER gerecht zu werden. Auch die Gewinnung von weiteren Neumitglieder:innen ist der LAG ein besonderes Anliegen. So ist es erfreulich, dass u.a. während der Strategieaufstellung zahlreiche Bürger:innen eine Mitgliedschaft beim Regionalverein beantragten.

Über vielfältige Wege der Öffentlichkeitsarbeit sollen verschiedene Zielgruppen erreicht werden. Einerseits soll weiterhin auf bewährte Instrumente wie Pressearbeit, die vereinseigene Internet- und Facebookseite sowie die Ausgabe von DIN-A5-großen Förderhinweisschildern aus Acrylglas an Projektträger:innen zur dauerhaften Anbringung am Projektstandort gesetzt werden. Andererseits sollen diese Instrumente optimiert und durch weitere Maßnahmen ergänzt werden.

Angedacht sind ein Relaunch der Webseite und eine bedarfsgerechte Ausweitung des Sortiments in Sachen Förderhinweis (z.B. durch wetterbeständige Aufkleber oder kompaktere Hinweisschilder aus Metall).

Zur **Gewinnung neuer Zielgruppen**, insbesondere von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien, sollen zudem neue Wege beschritten werden. Erste Ideen betreffen einerseits die Einrichtung und Pflege eines Instagram-Accounts (ggf. auch unter direkter Beteiligung von Jugendlichen). Die bereits angesprochene Jugendumfrage (vgl. Kap. 3.7.2) wies deutlich auf den fehlenden Bekanntheitsgrad von LEADER und dem Regionalverein in dieser Zielgruppe hin, weswegen an dieser Stelle Optimierungsbedarf besteht. Anderseits ist die Durchführung eines Maskottchen-Wettbewerbs geplant. Dieser soll u. a. durch Posteinwurf zu Beginn der neuen Förderperiode an alle Haushalte des 3-Länder-Ecks gehen und ein Maskottchen hervorbringen, dass als Logo sowie Werbeartikel in die Öffentlichkeitsarbeit integriert werden kann und so zur stärkeren Identifikation mit der LEADER-Region beiträgt. Um die Bürger:innen der Region direkt in ihrem persönlichen Lebensumfeld abzuholen, soll darüber hinaus zuweilen Präsenz auf Wochen- und Weihnachtsmärkten o. Ä. gezeigt werden.

Des Weiteren ist die **Erstellung eines Videos** denkbar, das z.B. den Weg von der Projektidee bis zur Umsetzung aus Sicht bisheriger Projektträger:innen anhand konkreter Beispiele beleuchtet und so den Prozess greifbarer macht als es bereits erarbeitete Informationsdokumente tun. Schließlich sollte der Übergang zur neuen Förderperiode genutzt werden, um mit besonderen Aktionen (z.B. Rundreise mit Verköstigung und Aktivangeboten, Stempelaktion mit Auslosung von projektspezifischen Gewinnen etc.) auf die Erfolge der auslaufenden Förderperiode aufmerksam zu machen und so Interesse am weiteren LEADER-Prozess zu wecken.

Schlussendlich ist nicht nur auf die projektbezogene **Kooperation der südwestfälischen LEADER-Regionen** hinzuweisen (vgl. Kap. 6.3), sondern auch die **Zusammenarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit** hervorzuheben. Neben dem engen Austausch zu Themen, Inhalten und förderrechtlichen Fragestellungen, treten die Regionen gemeinsam nach außen auf und stärken dadurch die Öffentlichkeitswahrnehmung des LEADER-Programms im gesamten Teil des Landes. Wie eng diese Beziehungen sind, zeigen z.B. die Planungen zur gemeinsamen, über die Bezirksregierung Arnsberg koordinierten Öffentlichkeitsveranstaltung „Bühne frei für die LEADERmacher“, die zwar pandemiebedingt noch nicht durchgeführt werden konnte, deren Vorbereitung alleine aber bereits zur nachhaltigen

Vernetzung beigetragen hat. Die Veranstaltung soll nun zu Beginn der neuen Förderphase nachgeholt werden und politischen Funktions- und Entscheidungsträgern die Wichtigkeit und die erzielten Erfolge des LEADER Programms verdeutlichen. Neben der Veranstaltung wird im Rahmen dieser Kooperation auch ein YouTube Kanal ins Leben gerufen, auf dem ausgewählte Projekte aus allen beteiligten Regionen in Kurzvideos portraitiert werden sollen.

Zur Realisierung der umfangreichen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sollen dem Regionalmanagement ausreichend zeitliche und finanzielle Kapazitäten zur Verfügung gestellt und je nach Erforderlichkeit angepasst werden.

9 Projektauswahl

Die Projekte, die im Laufe der Förderperiode umgesetzt werden, sollen dazu dienen, die im Rahmen der RES selbstgesetzten Ziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund sind sowohl Auswahlkriterien zu definieren, welche die Kohärenz zwischen den Projekten und der Strategie gewährleisten, als auch ein transparentes und eindeutiges Auswahlverfahren aufzustellen, das allen antragsberechtigten Akteur:innen in der Region die Chance bietet, ihre Ideen mit Hilfe einer möglichen LEADER-Förderung umzusetzen.

9.1 Auswahlkriterien

Nachfolgend werden die zur Projektauswahl heranzuziehenden Kriterien zur allgemeinen Verständlichkeit näher erläutert bzw. definiert.

Beitrag zu den Zielen der RES

Mittels dieses Kriteriums wird schwerpunktmäßig ermittelt, welchen Beitrag das jeweilige Projekt zur Erreichung der Ziele innerhalb der RES leistet. Zu diesem Zweck wird das Projekt den entsprechenden Handlungsfeldzielen oder SMART-Zielen zugeordnet und je nach Anzahl entsprechende Punkte vergeben.

Bezug zu den Handlungsfeldern der RES

Da die RES einen integrierten Ansatz verfolgt, sollen insbesondere solche Projekte gefördert werden, die diese Perspektive zum Ausdruck bringen und handlungsfeldübergreifend angelegt sind. Mit diesem Kriterium wird daher entsprechend der berührten Ziele geprüft, auf welche bzw. wie viele Handlungsfelder sich das Projekt bezieht.

Räumliche Wirkung

Da es sich bei der RES um eine interkommunale Strategie handelt und diese darauf abzielt, lokale Einzelinteressen zu überwinden, werden die Projekte auch danach bewertet, welche räumliche Wirkung sie entfalten. Betrachtet wird, ob sich das Projekt lediglich auf einen Ortsteil bzw. ein einzelnes Dorf, auf mehrere Kommunen oder sogar die ganze LEADER-Region bezieht. Je größer die räumliche Wirkung, desto mehr Punkte können vergeben werden.

Innovation

Die gesamte RES wird durch einen innovativen Charakter getragen. Aus diesem Grund sollen vor allem solche Projekte gefördert werden, die Innovationen in der Region verankern. Mittels diesen Kriteriums wird daher betrachtet, wie hoch der Innovationsgrad des Projekts im Kontext der Region bzw. über ihre Grenzen hinaus ist.

Partizipation

LEADER und damit auch die RES beruht auf einem partizipativen Grundgedanken, der auf die Förderung der Vernetzung lokaler Akteur:innen abzielt. Die Berücksichtigung der akteursübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER-Projekten ist somit nur folgerichtig und wird mit Hilfe dieses Kriteriums bewertet.

Zielgruppenorientierung

Damit Projekte im Sinne der RES eine breite und integrierte Wirkung entfalten können, sollten sie eine möglichst große und vielfältige Zielgruppe ansprechen, was mittels dieses Kriteriums bewertet wird.

Resilienz (aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Perspektive)

Das wesentlichste Ziel der RES ist die Stärkung der regionalen Resilienz, welches in den unterschiedlichen Zielstellungen auf Ebene der Entwicklungsziele und der Handlungsfelder aufgegliedert und spezifiziert wird. Um darüber hinaus herauszustellen, im welchen Umfang das jeweilige Projekt die Resilienz in der Region stärkt, wird mit Hilfe dieses Kriteriums bewertet, welcher Beitrag jeweils aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Perspektive geleistet wird.

Neben dem allgemeinen Verständnis von Resilienz als Widerstands- und Anpassungsfähigkeit gegen Einflüsse von außen, können aus ökonomischer Perspektive z.B. Maßnahmen zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten oder die Nutzung endogener Potentiale zur Fachkräftesicherung, aus sozialer Perspektive z.B. Vorhaben zur Stärkung des sozialen Miteinanders und Identifikation mit der Region und aus ökologischer Perspektive z.B. Projekte zur Klimafolgenanpassung sowie Erhalt und Stärkung der Biodiversität gezählt werden.

Tragfähigkeit

Im Sinne der langfristigen Zielperspektiven der RES und anhaltenden Wirkung, welche durch die Umsetzung der LEADER-Projekte erzielt werden soll, ist mit diesem Kriterium im Vorfeld zu bewerten, inwiefern eine Verstetigung durch personelles Engagement und eine entsprechende Finanzierung zukünftig sichergestellt werden kann.

Wirtschaftlichkeit

Vor dem Hintergrund des Ziels, im Laufe der LEADER-Periode möglichst vielen Akteur:innen die Chance auf eine Förderung zu ermöglichen, findet mit Hilfe dieses Kriteriums das Gebot der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Anwendung, womit ein angemessenes Verhältnis zwischen Mitteleinsatz und Projektziel gewährleistet werden soll.

Neben den genannten Kriterien bestehen sieben **Zusatzkriterien**, durch die verschiedene Aspekte eine besondere Würdigung in der Projektbewertung erhalten sollen. Es handelt sich dabei um Kriterien, denen nach Erfahrungen aus der laufenden Förderperiode eine größere Bedeutung beigemessen werden sollte. Um zukünftig die Anzahl der Projekte zu erhöhen, die einen Beitrag zur „Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen“ leisten, sich in hohem Maße der „Kinder-/Jugendbeteiligung“ widmen oder eine „Regionsübergreifende Kooperation“ anstreben, soll mit diesen Zusatzkriterien ein Anreiz geschaffen werden. Vor dem Hintergrund der immensen Herausforderungen des Klimawandels sollen zudem Projekte gewürdigt werden, die sich der „Besonderen Berücksichtigung ökologischer Nachhaltigkeit“ verschrieben haben sowie das Thema „Generationengerechtigkeit“ berücksichtigen. Ferner können Projekte mit Zusatzpunkten bewertet werden, die explizit der Erreichung einem oder mehrere „Querschnittsziele“ dienen oder „Synergieeffekte“ zu anderen LEADER-Projekte aufweisen. Schließlich sollen „Erstantragsteller:in“ mit einem entsprechenden Kriterium zur Antragstellung ermutigt werden und so auch ein Beitrag zu einer möglichst vielfältigen Projektträgerschaft geleistet werden.

All die genannten Kriterien werden mit Hilfe einer **Bewertungsmatrix** operationalisiert. Je stärker bzw. umfänglicher ein Kriterium dabei erfüllt wird, desto mehr Punkte werden für dieses vergeben. Zusätzlich werden die Kriterien gemäß ihrer Bedeutung durch Faktoren gewichtet. Für die Zusatzkriterien werden nur Punkte vergeben, wenn das Kriterium erfüllt wird. Für mögliche Kooperationsprojekte gelten dieselben Auswahlkriterien. Nachfolgend wird die als Prüfraster verwendete Bewertungsmatrix nachvollziehbar dargestellt:

Bewertungsmatrix der LAG der LEADER-Region 3-Länder-Eck für LEADER-Projekte

gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen
zur Förderung der Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien nach LEADER

Projektname: xxx

		Ja	Nein
Bewertungs-voraussetzung	Das Projektdatenblatt für LEADER-Projekte liegt der Geschäftsstelle (Regionalmanagement) des Regionalvereins **vollständig** sowie fristgerecht, sofern im Vorfeld eine Frist öffentlich kommuniziert wurde, vor. *(Hinweis: Eine Bewertung wird nur durchgeführt, wenn diese Voraussetzung erfüllt wird.)*		

Kriterium	Erläuterung / Punktzahl		Faktor	Pkt.
Beitrag zu den Zielen der RES	Das Projekt berührt keines der in der RES genannten Handlungsfeldziele oder SMART-Ziele und dient damit nicht der Umsetzung der RES entlang der selbstgesetzten Ziele.	0	Förder-ausschluss	
	Das Projekt berührt eines der in der RES genannten Handlungsfeldziele oder SMART-Ziele.	1	3x	0-9
	Das Projekt berührt zwei der in der RES genannten Handlungsfeldziele oder SMART-Ziele.	2		
	Das Projekt berührt drei oder mehr der in der RES genannten Handlungsfeld-ziele oder SMART-Ziele.	3		
Bezug zu den Handlungsfeldern der RES	Entsprechend der berührten Ziele ist das Projekt in einem Handlungsfeld angelegt.	0	1x	0-2
	Entsprechend der berührten Ziele ist das Projekt in zwei Handlungsfeldern angelegt.	1		
	Entsprechend der berührten Ziele ist das Projekt in allen drei Handlungsfel-dern angelegt.	2		
Räumliche Wirkung	Das Projekt ist örtlich auf einen Ortsteil/ein Dorf einer LEADER-Kommune begrenzt und hat keine Außenwirkung.	0	1x	0-3
	Das Projekt betrifft eine LEADER-Kommune.	1		
	Das Projekt betrifft zwei LEADER-Kommunen.	2		
	Das Projekt betrifft alle LEADER-Kommunen.	3		
Innovation	Das Projekt hat keinen innovativen Charakter.	0	2x	0-6
	Das Projekt besitzt einzelne innovative Bestandteile, die für die LEADER-Region neu sind.	1		
	Das Projekt besitzt für die LEADER-Region einen vollumfänglich innovativen Charakter.	2		
	Das Projekt besitzt über die Grenzen der LEADER-Region hinaus einen voll-umfänglich innovativen Charakter.	3		
Partizipation	Das Projekt ist ohne die Beteiligung anderer regionaler oder überregionaler Akteur:innen entstanden und/oder soll ohne deren Beteiligung umgesetzt werden.	0	2x	0-6
	Das Projekt ist unter Beteiligung ein bis zwei weiterer regionaler oder über-regionaler Akteur:innen entstanden und/oder soll mit deren Beteiligung umgesetzt werden.	1		
	Das Projekt ist unter Beteiligung von drei oder mehr regionaler oder überre-gionalen Akteur:innen entstanden und/oder soll mit deren Beteiligung um-gesetzt werden.	2		
	Das Projekt ist unter Einbeziehung verschiedener regionaler und überregio-naler Akteur:innen erarbeitet worden und/oder soll mit deren Beteiligung umgesetzt werden.	3		
Zielgruppen-orientierung	Allein der Projektträger ist Zielgruppe des Projektes.	0	1x	0-3
	Die Zielgruppe des Projektes ist eher homogen und/oder lokal begrenzt.	1		
	Die Zielgruppen des Projekts sind vielfältig und/oder nicht lokal begrenzt.	2		
	Die Zielgruppen des Projekts sind äußerst vielfältig und nicht lokal begrenzt.	3		
Resilienz (aus ökonomischer,	Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Stärkung der regionalen Resilienz.	0	3x	0-9
	Das Projekt stärkt die regionale Resilienz aus einer Perspektive.	1		

sozialer und ökologischer Perspektive)	Das Projekt stärkt die regionale Resilienz aus zwei Perspektiven.	2		
	Das Projekt stärkt die regionale Resilienz aus drei Perspektiven.	3		
Tragfähigkeit	Die eigenständige Tragfähigkeit des Projektes im Anschluss an die Förderung ist sowohl finanziell als auch personell fraglich.	0	1x	0-2
	Die eigenständige Tragfähigkeit des Projektes im Anschluss an die Förderung ist grundsätzlich gegeben, hängt aber stark vom finanziellen und/oder personellen Engagement einzelner Personen ab.	1		
	Die eigenständige Tragfähigkeit des Projektes im Anschluss an die Förderung ist in finanzieller und personeller Hinsicht voraussichtlich gegeben.	2		
Wirtschaftlichkeit	Das Verhältnis zwischen geplantem Mitteleinsatz und Projektziel ist unangemessen.	0	3x	0-6
	Mitteleinsatz und Projektziel stehen in einem angemessenen Verhältnis.	1		
	Das Projektziel soll mit einem verhältnismäßig geringen Mitteleinsatz erreicht werden.	2		

Zusatzkriterium	Erläuterung / Punktzahl				Pkt.
Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Inklusion und sozialen Teilhabe oftmals benachteiligter Bevölkerungsgruppen (z.B. Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund etc.).	2			0/2
Kinder-/Jugendbeteiligung	Das Projekt bezieht Kinder und/oder Jugendliche während der Planung und/oder Umsetzung maßgeblich mit ein bzw. das Projekt wird von Kindern und/oder Jugendlichen selbst geplant und umgesetzt.	2			0/2
Besondere Berücksichtigung ökologischer Nachhaltigkeit	Das Projekt berücksichtigt spezifische Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit in besonderer Weise (z.B. durch Verwendung ressourcenschonender Materialien, energetische Maßnahmen, Erhalt/Steigerung der biologischen Vielfalt, o. Ä.)	2			0/2
Querschnittsziele	Das Projekt berührt eines, zwei oder alle drei der in der RES genannten Querschnittsziele.	2			0/2
Regionsübergreifende Kooperation	Bei dem Projekt handelt es sich um ein Kooperationsprojekt auf Ebene des Landes (z.B. Südwestfalen), des Bundes (z.B. Hessen oder Rheinland-Pfalz) oder der EU.	2			0/2
Generationengerechtigkeit	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Generationengerechtigkeit in dem Sinne, dass durch dieses zukünftigen Generationen vor dem Hintergrund des global noch verbleibenden CO2-Budgets keine radikale Reduktionslast überlassen und deren zukünftige Freiheiten durch dieses Vorhaben voraussichtlich keinen Einbußen ausgesetzt sein wird.	1			0/1
Synergieeffekte	Das Projekt steht in engem Verbund zu anderen LEADER-Projekten bzw. es stützt die Zielerreichung dieser.	1			0/1
Erstantragsteller:in	Das Projekt stammt von einem/einer Erstantragsteller:in im LEADER-Kontext.	1			0/1
Punktsumme:	xx von 46				

Hinweis: Die maximal erreichbare Punktsumme ohne Zusatzkriterien beträgt 46. Zusätzlich können bis zu 13 Zusatzpunkte erzielt werden. Ein Projekt muss mindestens 24 Punkte erreichen, um von der LAG als förderwürdig anerkannt zu werden.

9.2 Auswahlverfahren

Grundlage für die Aufnahme des Auswahlverfahrens ist ein vollständig ausgefülltes der Geschäftsstelle vorliegendes **Projektdatenblatt**. Diese Voraussetzung wird daher auch in der Bewertungsmatrix als Mindestkriterium aufgeführt. Das Projektdatenblatt wird nach einem Erstgespräch mit dem Regionalmanagement durch dieses an den/die Projektträger:in versendet. Alternativ steht es aber auch jeder Person als Download auf der Internetseite des Regionalvereins zur Verfügung. Die Einreichung von Projektideen ist **grundsätzlich kontinuierlich möglich**. Hierdurch wird sichergestellt, dass eine ausreichende Anzahl an Projekten für die Auswahl zur Verfügung steht. Etwaige Fristen im Hinblick auf bereits terminierte LAG-Sitzungen werden im Vorfeld öffentlich bekannt gegeben.

Die Erfassung durch das Projektdatenblatt stellt die jeweilige Projektidee vollumfänglich dar und ermöglicht es dem Regionalmanagement, eine Vorbewertung des Projektes mit Hilfe der Bewertungsmatrix vorzunehmen. Parallel zu diesem Schritt werden die LEADER-Koordinator:innen der drei Kommunen der LEADER-Region über die eingereichten Projektideen informiert und gegebenenfalls konsultiert. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die Projekte nicht bestehenden kommunalen Planungen zuwiderlaufen, sondern diese im besten Fall ergänzen bzw. eine Erweiterung darstellen. Im Anschluss daran wird die Vorbewertung der LAG, i. d. R. im Zuge der Einladung zur entsprechenden LAG-Sitzung, in der über die eingereichten Projekte beschlossen werden soll, als Vorschlag zugesendet. Die einzelnen LAG-Mitglieder haben nun die Möglichkeit der Vorbewertung zuzustimmen oder die Bewertung nach ihrer Einschätzung anzupassen und dem Regionalmanagement mitzuteilen, welches wiederum die Rückmeldungen für die Diskussion über die Projekte im Rahmen der LAG-Sitzung aufbereitet. Den LAG-Mitgliedern ist es auch möglich, ihre Einschätzungen erst im Rahmen der LAG-Sitzung mitzuteilen.

Zur entsprechenden Sitzung werden die Projektträger:innen eingeladen und gebeten, im öffentlichen Teil der Sitzung ihr Projekt der LAG vorzustellen, welche wiederum die Möglichkeit hat, Rückfragen an den/die Projektträger:in zu stellen. Sollten Projektträger:innen an der Sitzung nicht teilnehmen können, übernimmt das Regionalmanagement stellvertretend für diese die Projektvorstellung und geht auf Fragen der LAG ein.

Im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung beschließt die LAG über die Förderwürdigkeit der jeweiligen Projekte. Diese ist gegeben, wenn das Projekt mit mehr als 50 % der maximal durch die Kriterien (exklusive der Zusatzkriterien) zu erzielenden Punkte bewertet wurde. Entsprechend der Bewertungsmatrix bedeutet dies, dass mindestens 24 Punkte erreicht werden müssen.

Stehen mehrere Projekte im Rahmen einer LAG-Sitzung auf der Tagesordnung, werden diese im Vorfeld entsprechend ihrer Bepunktung gerankt und auch in dieser Reihenfolge beschlossen. So wird gewährleistet, dass stets die Projekte mit dem größten Beitrag zur Erreichung der Ziele der RES eine Förderung erhalten. Schlussendlich ist darauf hinzuweisen, dass Interessenskonflikte im Rahmen der Projektauswahl aus Gründen der Befangenheit durch die Geschäftsordnung ausgeschlossen werden (vgl. § 3 (3) der Geschäftsordnung im Anhang).

Die Projektträger:innen erhalten i. d. R. bereits am auf den Sitzungstag folgenden Werktag Rückmeldung über die Entscheidung der LAG durch die Geschäftsstelle. Wird an dieser Stelle über einen positiven Beschluss der LAG zum jeweiligen Projekt informiert, schließt die Projektbegleitung durch das Regionalmanagement umgehend an. Darüber hinaus wird das Ergebnis der Beschlüsse schriftlich festgehalten und öffentlich bekannt gegeben.

Grundsätzlich werden alle Projekte, die die Bewertung positiv durchlaufen haben und von der LAG zur Umsetzung beschlossen wurden, mit dem maximalen Fördersatz von 70 % angesetzt. Eine über die Budgetgestaltung hinausgehende Bevorzugung von Projekten wird nicht für sinnvoll erachtet. Als Begründung wird gesehen, dass einzelne, sinnvolle Projekte bei verringertem Fördersatz ggf. nicht zur Umsetzung kommen könnten.

10 Finanzplan

Für die Finanzierung der Leitprojekte sowie der Ergänzungs-/Folgeprojekte steht ein Bewirtschaftungsrahmen von **2.600.000 €** zur Verfügung. Die fünf beteiligten Kommunen sichern die Finanzierung des regionalen **öffentlichen Mindestanteils** in Höhe von **300.000 €** (Teil des Bewirtschaftungsrahmens) zu. Hierzu liegen entsprechende **Ratsbeschlüsse** vor (s. Anhang).

Im nachstehenden **Finanzierungsplan** (Einsatz der LEADER-Fördermittel) werden ausgehend vom Aktionsplan die Mittel nach Handlungsfeldern zusammengestellt. Dabei wird ein Verteilschlüssel zugrunde gelegt, der die Prioritätenbildung berücksichtigt.

Tabelle 34: Verteilung der LEADER-Mittel nach Handlungsfeldern und Jahren (in Euro)

Finanzierungsplan (Einsatz der LEADER-Mittel)	**2023**	**2024**	**2025**	**2026**	**2027**	**2028**	**2029**	**Gesamtbudget**
HF 1 »Lebensqualität/ Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“«	69.000 €	103.500 €	117.300 €	117.300 €	110.400 €	103.500 €	69.000 €	690.000 €
HF 2 »Wirtschaft/ Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“«	56.063 €	84.094 €	95.306 €	95.306 €	89.700 €	84.094 €	56.063 €	560.625 €
HF 3 »Natur/Umwelt/ Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“«	47.438 €	71.156 €	80.644 €	80.644 €	75.900 €	71.156 €	47.438 €	474.375 €
"Laufende Kosten der LAG und Kosten für Sensibilisierung"	86.250 €	86.250 €	86.250 €	86.250 €	86.250 €	74.750 €	69.000 €	575.000 €
Summen	**258.750 €**	**345.000 €**	**379.500 €**	**379.500 €**	**362.250 €**	**333.500 €**	**241.500 €**	**2.300.000 €**

Es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2023 nur geringere Fördermittel abgerufen werden können und die höchsten Fördersummen in den Jahren 2024-2026 in Anspruch genommen werden.

Es sind **keine unterschiedlichen Fördersätze oder Förderbedingungen** für einzelne Handlungsfelder oder für bestimmte Projekte oder Projektträger:innen vorgesehen. Ebenso ist nicht geplant, maximale Zuschussbeträge festzulegen.

Die Gesamtkosten (inkl. Kofinanzierung) für die Maßnahmen in den Handlungsfeldern ergeben folgende Werte:

Handlungsfeld	**LEADER-Förderung**	**Kofinanzierung**	**Gesamtkosten**
HF 1 »Lebensqualität/ Dorfleben: „Attraktiver Lebensraum“«	690.000 €	295.714,29 €	985.714,29 €
HF 2 »Wirtschaft/ Arbeitsplätze: „Zukunftssicherer Wirtschaftsraum“«	560.625 €	240.267,86 €	800.892,86 €
HF 3 »Natur/Umwelt/ Klima: „Stabile Umwelt und intakte Natur“«	474.375 €	203.303,57 €	677.678,57 €
"Laufende Kosten der LAG und Kosten für Sensibilisierung"	575.000 €	246.428,57 €	821.428,57 €
Summen	**2.300.000 €**	**985.714,29 €**	**3.285.714,29 €**

Anhang

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region 3-Länder-Eck mit ihren Kommunen Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf

Aktualisierte Fassung (Entwurf) der Geschäftsordnung vom 16.11.2015

§ 1
Rechtlicher Status der LAG

(1) Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist im rechtlichen Sinne der erweiterte Vorstand des Regionalvereins LEADER-Region 3-Länder-Eck e. V., der am 19. Oktober 2015 gegründet und am 22.04.2016 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Siegen eingetragen wurde. Die Vereinssatzung enthält Regelungen über die Zusammensetzung und die Tätigkeit der LAG, die durch diese Geschäftsordnung unberührt bleiben.

(2) Nach § 2 Abs. 1 der Vereinssatzung ist der Zweck des Vereins die Förderung einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung in den Gemeinden Burbach, Neunkirchen und Wilnsdorf, genannt Region, durch Maßnahmen und Projekte nach § 2 Abs. 2 der Vereinssatzung. Er will mit einer engen Verknüpfung der Menschen in der Region den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unter der Zielsetzung des LEADER-Gedankens gerecht werden. Die Funktion der „Lokalen Aktionsgruppe“ im Sinne des LEADER-Programmes nimmt der erweiterte Vorstand (§ 11 der Vereinssatzung) des Vereins wahr.

(3) Nach § 5 Abs. 3 der Vereinssatzung wählt die Mitgliederversammlung den erweiterten Vorstand und beruft ihn ab. Die Mitgliederversammlung kann Empfehlungen an den erweiterten Vorstand zu dessen Aufgaben als Lokale Aktionsgruppe beim EU-Förderprogramm LEADER beschließen.

§ 2
Zusammensetzung der LAG

(1) Nach § 4 Abs. 2 der Vereinssatzung setzt sich die LAG aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:
   a) aus den 5 Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstands,
   b) aus mindestens 7 und bis zu 9 weiteren Mitgliedern

(2) Die Mitglieder der LAG werden von der Mitgliederversammlung des Vereins auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.

(3) Die LAG steht grundsätzlich allen Interessierten zur Mitarbeit offen. Sie muss eine integrierte Zusammensetzung von Partnern verschiedener Bereiche der lokalen Gemeinschaft darstellen sowie den Charakter und die Inhalte der Regionalen Entwicklungsstrategie widerspiegeln. Die Mitglieder der LAG sollen im Gebiet der drei Kommunen ihren Wohnsitz haben. Der Anteil von Frauen mit Stimmrecht in der LAG muss mindestens ein Drittel betragen. Die Wirtschafts- und Sozialpartner müssen mindestens 51 % der stimmberechtigten Mitglieder des erweiterten Vorstandes stellen. Zudem dürfen einzelne Interessengruppen nicht mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein. Mitglieder der LAG können nur natürliche Personen sein, nicht also Organisationen, die nach ihrer Bestimmung Vertreter entsenden.

§ 3
Aufgaben der LAG

(1) Nach § 11 der Vereinssatzung nimmt die LAG insbesondere folgende Aufgaben wahr:
   a) Fortschreibung und Umsetzung der im Zuge der Bewerbung um die LEADER-Förderung bereits erarbeiteten integrierten regionalen Entwicklungsstrategie (RES) zur nachhaltigen Entwicklung der Region,
   b) Auswahl und Konzeption der zu fördernden Projekte,
   c) Benennung der Projektträger für die Einzelmaßnahmen,
   d) Austausch von Erfahrungen und Zusammenwirken mit anderen LEADER-Regionen,
   e) Einrichtung regionaler Organe und Geschäftsstellen sowie deren personelle Besetzung,
   f) Kontrolle, Bewertung und Steuerung bei der Durchführung der einzelnen LEADER-Projekte,
   g) Erstellung eines jährlichen Tätigkeits- und Erfahrungsberichts unter besonderer Berücksichtigung der Ablaufkontrollen,
   h) Durchführung einer Bewertung zur Halbzeit und nach Abschluss des LEADER-Förderzeitraumes,
   i) Vermittlung der Zielsetzungen der Regionalentwicklung an die Bürger,
   j) Unterstützung des geschäftsführenden Vorstandes bei der Einberufung der Mitgliederversammlungen, der Sitzungen des geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes sowie der zu erstellenden Tagesordnungen,
   k) Unterstützung des geschäftsführenden Vorstandes bei der Vorbereitung und Ausführung des jährlichen Haushaltsplanes, der Buchführung sowie der Erstellung des Jahresberichts.

   Der erweiterte Vorstand des Vereins nimmt die Aufgaben und Funktionen der Lokalen Aktionsgruppe der Förderung von Kleinprojekten (Regionalbudget) in Anlehnung an die regionale Entwicklungsstrategie wahr. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:
   a) Auswahl und Konzeption der zu fördernden Kleinprojekte und
   b) Benennung der Projektträger (Untermaßnahmenträger) für die Einzelmaßnahmen.

(2) Über den sich aus der Vereinssatzung ergebenden Aufgabenkatalog hinaus nimmt die LAG folgende weitere Aufgaben wahr:
   a) Aufstellung eines Zeit- und Prioritätenplans zur Projektauswahl mit Aussagen zur Verwaltung der zugeteilten Budgetmittel zu Beginn des Durchführungszeitraumes des LEADER-Programms einschließlich fortlaufend ggf. notwendig werdender Änderungen und Ergänzungen,
   b) Festlegung einheitlicher Auswahlkriterien für den unter a) genannten Zeit- und Prioritätenplan,
   c) Steuerung und Kontrolle des Prozesses und der Projektumsetzung (Monitoring),
   d) Bewertung des Prozessablaufs und der Projektumsetzung im Rahmen der Selbstevaluierung einschließlich Erstellung eines abschließenden Evaluationsberichtes.

(3) Bei der Entscheidung über die Projektauswahl eigener Projekte und bei Projekten, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person oder die vertretene Institution/Organisation einbringen, dürfen LAG-Mitglieder aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken.

§ 4
Zusammenarbeit mit Organisationen und Personen

Bei der Wahrnehmung der in § 3 aufgeführten Aufgaben arbeitet die LAG eng mit den regionalen Institutionen, insbesondere aus den Bereichen der Verwaltung, der Regionalplanung, der Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft, des Naturschutzes, des Tourismus, der Bildung sowie der Heimat- und

Kulturpflege zusammen. Dies gilt auch für alle mit LEADER befassten Behörden und Dienststellen des Landes NRW sowie für Organisationen von Kooperationsregionen und Netzwerken, in die die Region 3-Länder-Eck eingebunden ist. Die LAG kann Vertreter dieser Organisationen/Partner zu ihren Sitzungen einladen. § 2 Abs. 6 der Vereinssatzung bleibt davon unberührt.

§ 5

Mitwirkung von Facharbeitskreisen, Vereinsmitgliedern und Bürgern

Die Region 3-Länder-Eck strebt die Bildung von Facharbeitskreisen an, in denen die Vereinsmitglieder sowie alle Bürger der Region auch ohne Mitgliedschaft im Regionalverein mitwirken können. Damit will sich die Region den Ideenreichtum und das breite fachliche Wissen der Bevölkerung zunutze machen und einen möglichst hohen Qualitätsstandard sichern. § 2 Abs. 7 und 8 der Vereinssatzung bleiben davon unberührt.

§ 6

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die LAG richtet bei Bedarf geeignete Strukturen ein, die die Beteiligung von Kindern und besonders von Jugendlichen gewährleisten. Je nach Interesse der Zielgruppe kann es sich dabei beispielsweise um ein Jugendgremium (Beirat, Jugend-LAG o. Ä., ggf. mit eigenem Förderbudget), Arbeitsgruppen speziell für Jugendliche oder vergleichbare sowie andere denkbare Formate handeln. Je nach Beschaffenheit der Beteiligungsformate können Kinder und Jugendliche entweder im Einklang mit den Fördergrundlagen eigenständig Entscheidungen treffen oder die LAG befasst sich mit den wesentlichen Anregungen der Zielgruppen und trifft dazu ggf. Entscheidungen.

§ 7

Austausch der Arbeitsergebnisse

Die LAG tauscht die Ergebnisse und Erfahrungen aus ihrer Arbeit im Rahmen der nationalen und europäischen Netzwerke aus. Diese Aufgabe nimmt in der Regel das Regionalmanagement war, es sein denn, es wird im Einzelfall etwas anderes von der LAG bestimmt.

§ 8

Inkrafttreten

Die Geschäftsordnung trat am 16.11.2015 erstmals in Kraft und tritt in ihrer nun vorliegenden Form mit Beschluss der LAG vom xx.xx.2022 in Kraft.

Auszug aus der Satzung

des Regionalvereins LEADER-Region 3-Länder-Eck e.V. vom 19.10.2015

(in der geänderten Fassung vom 09.08.2021)

[…]

§ 12

Sitzungen und Beschlüsse des erweiterten Vorstandes

(1) Der erweiterte Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom Vereinsvorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellv. Vorsitzenden einberufen werden. Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens 14 Tage vor der Sitzung in Textform zugehen; der Einladung ist eine Tagesordnung beizufügen. Ist ein Regionalmanagement bestellt, nimmt es mit beratender Stimme an der Sitzung teil.

(2) Der erweiterte Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens sieben Mitglieder anwesend sind. Der Vorstand kann auch ohne Zusammenkunft im Umlaufverfahren beschließen; diese Beschlussfassung erfolgt durch Gegenzeichnen von mindestens sieben Mitgliedern des erweiterten Vorstands, unter ihnen der Vorsitzende oder einer seiner beiden Stellvertreter, durch mindestens sieben gleichlautende schriftliche Erklärungen.

Der Beschluss kann auch in entsprechender elektronischer Form oder per Fax gefasst werden. Für alle vereinfachten Verfahren gilt, dass der Vorsitzende oder einer seiner beiden Stellvertreter mit eingebunden ist und der Verfahrensweise sowie dem Beschluss inhaltlich zugestimmt hat.

(3) Beschlüsse haben nur dann Gültigkeit, wenn die Zusammensetzung der Anwesenden den entsprechenden Vorgaben der Förderrichtlinie entspricht. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die des ersten stellv. Vorsitzenden bzw. bei dessen Abwesenheit die des zweiten stellv. Vorsitzenden. Mitglieder des erweiterten Vorstandes dürfen grundsätzlich an Entscheidungen, die eigene Interessen verfolgen, nicht mitwirken.

(4) Über die Sitzungen sind schriftliche Protokolle durch den Schriftführer zu fertigen. Diese müssen dem erweiterten Vorstand zugestellt und der Mitgliederversammlung auf Verlangen zur Einsichtnahme vorgelegt werden. Der erweiterte Vorstand tagt nichtöffentlich, es sei denn, er beschließt eine öffentliche Diskussion für bestimmte Themen. Zur Aufklärung von Sachverhalten können Dritte als Berater hinzugezogen werden.

(5) Der erweiterte Vorstand kann auch über digitale Plattformen mittels Video- oder Telefonkonferenz tagen und Beschlüsse fassen. Es gelten die gleichen Quoren und Protokollanforderungen wie bei einer analogen Sitzung des erweiterten Vorstandes.

[…]

Beschlüsse der beteiligten Gebietskörperschaften zur Finanzierung

Gemeinde Wilnsdorf

Auszug

aus der Niederschrift über die 10. Sitzung des Rates am 09.12.2021

I. Öffentliche Sitzung

18. LEADER-Region 3-Länder-Eck - Bereitstellung des regionalen öffentlichen Mindestanteils für den Umsetzungszeitraum von 2023 bis 2029

- Vorlage -

Beschluss:

Der Rat der Gemeinde Wilnsdorf beschließt, die Finanzierung zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Falle einer erfolgreichen Bewerbung sicherzustellen. Dafür wird die anteilige Finanzierung des regionalen öffentlichen Mindestanteils für den Umsetzungszeitraum von 2023 bis 2029 (LEADER-Förderzeitraum von 2023 bis 2027 sowie anschließende Ausfinanzierung bis 2029) i. H. v. insgesamt 100.000 € bereitgestellt. Die Aufwendungen werden - verteilt auf die Haushaltsjahre 2023 bis 2029 - entsprechend berücksichtigt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

GEMEINDE BURBACH
Der Bürgermeister

BESCHLUSS

aus der Sitzung des Rates

vom 14.12.2021

26. LEADER-Region 3-Länder-Eck: Bereitstellung des regionalen öffentlichen Mindestanteils für den Umsetzungszeitraum von 2023 bis 2029

Beschluss:

Der Rat der Gemeinde Burbach beschließt, die Finanzierung zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Falle einer erfolgreichen Bewerbung sicherzustellen. Dafür wird die anteilige Finanzierung des regionalen öffentlichen Mindestanteils für den Umsetzungszeitraum von 2023 bis 2029 (LEADER-Förderzeitraum von 2023 bis 2027 sowie anschließende Ausfinanzierung bis 2029) i. H. v. 100.000 € bereitgestellt. Die Kosten werden in den Haushaltsjahren 2023 bis einschließlich 2029 entsprechend berücksichtigt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

Gemeinde Neunkirchen

BESCHLUSS

aus der Sitzung: **Rat**
vom: **16.12.2021**

19. LEADER-Region 3-Länder-Eck
Beschluss über die Bereitstellung des regionalen öffentlichen Mindestanteils für den Umsetzungszeitraum von 2023 bis 2029
Vorlagen-Nr. RAT-18/2021

GV Weigel berichtet, dass der HV Salchendorf schon zweimal eine Förderung aus der Förderung erhalten habe. Er moniert jedoch, dass die Anforderungen für Vereine immer höher werden und dies viele abschrecken werde.

Beschluss

Der Rat der Gemeinde Neunkirchen beschließt, die Finanzierung zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Falle einer erfolgreichen Bewerbung sicherzustellen. Dafür wird die anteilige Finanzierung des regionalen öffentlichen Mindestanteils für den Umsetzungszeitraum von 2023 bis 2029 (LEADER-Förderzeitraum von 2023 bis 2027 sowie anschließende Ausfinanzierung bis 2029) i. H. v. 100.000 € bereitgestellt. Die Haushaltsmittel werden in den Haushaltsjahren 2023 bis einschließlich 2029 entsprechend berücksichtigt.

Beratungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

Literatur-/Quellenverzeichnis

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Region. Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung für den Regierungsbezirk Arnsberg (Nachhaltigkeitsstrategie 2021)

Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2016 – 2021

Demografiebericht für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden (2021)

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (2008)

Feldblockkataster der Landwirtschaftskammer NRW

IHK Siegen: Kaufkraftkennzahlen im südlichen Westfalen 2020

Interkommunaler Handlungsplan Klimaschutz und Energieeffizienz Siegen-Wittgenstein. Siegen (2018)

IT.NRW: Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr NRWs (monatliche Statistik)

Klimafreundliches Mobilitätskonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein (2018)

Kommunalprofile IT.NRW: Burbach, Neunkirchen, Wilnsdorf (Stand 29.10.2020)

Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zur Neuaufstellung des Regionalplans im Regierungsbezirk Arnsberg (2020).

Liste aller Naturschutzgebiete in NRW, Kreis Siegen-Wittgenstein. Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Wald und Holz NRW: Die Wälder in Siegen-Wittgenstein. früher und heute.

Internetquellen

Bertelsmann Stiftung: www.wegweiser-kommune.de

Biologische Station: www.biologische-station-siegen-wittgenstein.de.

Fachstatistik der Bundesagentur für Arbeit: https://statistik.arbeitsagentur.de/

Landesdatenbank, Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): https://www.landesdatenbank.nrw.de/

LANUV, Energieatlas NRW: https://www.energieatlas.nrw.de/site/werkzeuge/planungsrechner

Online-Datenbank der Landwirtschaftskammer: www.landservice.de

TIM-online: www.tim-online.nrw.de

Webseiten der Kommunen:

https://www.burbach-siegerland.de/

https://www.neunkirchen-siegerland.de/

https://www.wilnsdorf.de/